

PROLOG

Die altersschwache Positronik der GOVERNOR ratterte beängstigend laut Doane Pilchuck, der Erste Maat des Erzfrachters, drehte sich im Sessel herum, so daß er Kapitän Serranos Gesicht sehen konnte Joa-quin Serrano sah schläfrig aus, um seinen Mund lag ein friedfertiges Lächeln

Pilchuck murmelte eine Verwünschung

Die GOVERNOR sollte in zehn Minuten den fünften Transitionssprung ausführen - und der Kapitän hing halb betrunken im Kommandosessel

Er verläßt sich ganz auf mich, dachte Pilchuck erbittert

Und Doane Pilchuck mußte sich auf eine Positronik verlassen die seit Jahren reparaturbedürftig war Der Erste Maat drehte sich auf die andere Seite und blickte in das von Sorgen zerfurchte Gesicht Ingenieur Creed-mora

Vance Creedmor nickte in Richtung der Positronik und warf Pilchuck einen fragenden Blick zu

„Wie sieht's aus, Doane' erkundigte er sich

„Hören Sie sich's nur an empfahl ihm Pilchuck grimmig „Sie wird ein paar Daten ausspucken dessen bin ich sicher Ich bezweifle jedoch, daß es die richtigen Daten sein werden

Creedmor wandte sich so heftig ab, daß seine Gelenke knackten

„Hast du gehört, was Doane gesagt hat?" fragte er den Funker

„Nein', entgegnete Fayre, ein kleiner Mann mit abstehenden Ohren

„Ich habe mir seit Monaten abgewohnt, auf seine Worte zu hören Das ist das beste "

Pilchuck starrte abwechselnd den Kapitän Creedmor und Fdyre an alk wollte er sie als Zeugen für seine verzweifelten Bemühungen anrufen

„Kapitän' rief er dann, „wir stehen acht Minuten vor der Transition "

Serrano blinzelte und gab ein unwilliges Brummen von sich Sein Körper wurde von einem gewaltigen Rülps durchgeschüttelt Pilchuck schnupperte angewidert

„Er riecht nach Fusel", wandte er sich an Creedmor „Anscheinend hat er das Zeug vor dem Start fasserweise an Bord schaffen lassen '

„Ich erinnere mich, daß einige Fasser Desinfektionsmittel an Bord gebracht wurden", warf Deminger ein

„Halten Sie Ihren Mund!" befahl Pilchuck schroff „Wer hat Ihnen überhaupt erlaubt, in den Kontrollraum zu kommen" Kummern Sie sich um Ihre Kombüse"

Der Koch schnaubte empört „Sie haben mir befohlen, mich vor jeder Transition hier einzufinden, Mr Pilchuck“, sagte er „Sie wollten nötigenfalls auf meine astronautischen Fähigkeiten zurückgreifen“ „Wenn Sie so navigieren, wie Sie kochen, dann gnade uns Gott“, sagte Fayre grinsend

„Kapitän“ rief Pilchuck verzweifelt „Wir stehen fünf Minuten vor der Transition“

„Ausgezeichnet“ schnarrte Serrano „Machen Sie weiter so, Pilchuck“

„Prsssssst' Prsssssst' Prsssssst“ machte die Positronik

Pilchuck starrte hoffnungsvoll auf den Ausgabeschlitz und sah, wie sich eine Papierschlange hervorringelte Er erwischte einen Zipfel und stopfte ihn hastig in den dafür vorgesehenen Schlitz der Steuerautomatik

„Wollen Sie nicht nachprüfen“ erkundigte sich Creedmor unsicher

„Keine Zeit mehr“, entgegnete Pilchuck

Die GOVERNOR ächzte in allen Fugen Der Lärm ihrer Triebwerke schwoll an Ab und zu kam ein unheilvolles Knirschen aus der Heckgegend Die Lampen flackerten wie Kerzen im Luftzug In diesem Augenblick richtete sich Kapitän Serrano auf und blickte mit glänzenden Augen auf die Kontrollen

„Noch zwei Minuten' Kapitän“ rief Pilchuck

Er beobachtete Serrano von der Seite und fand, daß der Besitzer der GOVERNOR ein ungewöhnlich gut-

8

aussehender Mann war Serrano besaß ein scharfgeschnittenes Profil und schwarze Naturlocken Er war schlank und muskulös Seine Wirkung auf Frauen war überwältigend Einmal hatte er Doane Pilchuck gegenüber behauptet, daß dies der eigentliche Grund war, warum er trank

„Wissen Sie, daß es schrecklich ist, wenn man sich nicht entscheiden darf, Mr Pilchuck?“ hatte er gefragt „Es wäre ein Unglück kosmischen Ausmaßes, wenn ich mich an eine Frau binden würde Stellen Sie sich die Trauer all meiner anderen Verehrerinnen vor“

Und der Gedanke, daß er in der Lage war, eine solche Katastrophe auszulösen, machte ihn zum Trinker Jedenfalls behauptete er das

Im Grunde genommen war Doane Pilchuck der Mann, der die GOVERNOR von Sonnensystem zu Sonnensystem brachte Pilchuck war ruhig und zuverlässig, ein großer, rothaariger Mann mit breitem Nacken und klobigen Händen Die Besatzungsmitglieder deren Zahl

von 20 bis 30 schwankte, anerkannten Pilchuck als ihren Anführer, während sie Joaquin Serrano belächelten oder verachteten. In den Schiffspapieren jedoch stand Serrano als Eigner „Noch eine Minute bis zur Transition“ gab Pilchuck bekannt „Achtung, Kapitän!“

Serrano begann zu schnarchen

„Diese Wanze“ heulte Vance Creedmor auf „Diese widerliche Wanze“

„Sie sprechen vom Kapitän, Mr Creedmor“, erinnerte ihn Pilchuck scharf

Genau in dieser Sekunde sprang der Erzfrachter in den Hyperraum. Die GOVERNOR und alles, was sich an Bord befand, wurde zu einem Wirbel überdimensionaler Energie.

Die GOVERNOR rematerialisierte im Einsteinumversum, und Doane Pilchuck kämpfte das Gefühl der Übelkeit nieder, das ihn nach Transitionssprüngen im-

9

mer befahl. Er richtete sich auf und legte Creedmor eine Hand auf die Schulter.

„Überprüfen Sie die Koordinaten, Mr Creedmor“, sagte er. „Stellen Sie eventuelle Kursabweichungen fest und beginnen Sie mit der Berechnung des nächsten Sprunges.“

Ingenieur Creedmor starrte mit weit geöffnetem Mund an ihm vorbei und antwortete nicht. „Hey“, rief Pilchuck. „Was ist los mit Ihnen?“ Creedmor hob einen Arm und zeigte in die Richtung des Kommandosessels. Pilchuck begann zu begreifen, daß etwas Ungewöhnliches geschehen war. Er wandte sich um.

Der Sessel, in dem Kapitän Joaquin Serrano vor dem Transitionssprung gesessen hatte, war leer.

„Bei allen Planeten!“ entfuhr es Pilchuck. „Er muß hingefallen sein.“

Doch Serrano lag nicht unter dem Kommandosessel. Er befand sich auch nicht innerhalb des Kontrollraums.

Auf Pilchucks Befehl wurde das gesamte Schiff durchsucht, doch Kapitän Serrano war nicht aufzufinden.

Der Erste Matrose der GOVERNOR, Doane Pilchuck, schrieb am 17. Mai 2342 in das Logbuch-

„Unser Kapitän ist während des fünften Transitions-sprungs im Hyperraum verblieben.“

1

Captain Dan Picot, Erster Offizier des Schlachtkreuzers LION,

öffnete die Tür der kleinen Schiffsbiblio-thek und blieb wie angewurzelt stehen

„Sier< entfuhr es ihm

Scottie Justine warf den Kopf zurück und lächelte Picot entgegen Sie trug blaue Shorts, einen unförmigen Pulli und eine schwarze Schleife im Haar Ihre Beine hatte sie angezogen, so daß ihre nackten Füße auf

10

der Kante des Sessels standen. Picot fragte sich, wie ein Mensch in dieser Haltung lesen konnte „Kommen Sie herein, Captain" forderte sie ihn auf Picot fand, daß ihre Nase viel zu groß war, daß sie kleine und farblose Augen besaß und daß ihr blondes Haar unordentlich zusammengebunden war

Und trotzdem ist sie verdammt hübsch' dachte er Seine Blicke fielen auf die Bücher, die Scottie Justine vor sich auf dem Tisch hegen hatte Er zog die Tür hinter sich zu, nickte knapp und ließ sich auf der anderen Seite des Tisches nieder

„Ich habe das Gefühl, daß man mich an Bord der LION als Fremdkörper betrachtet", bemerkte Scottie Justine „Schließlich bin ich nicht freiwillig hier. Wir haben einen gemeinsamen Auftrag "

„Wir hatten noch nie eine Frau an Bord", erklärte Dan Picot gereizt

„Der Löwe ah Oberstleutnant Tschato mag keine Frauen "

Scottie lächelte , So, wie er mich manchmal ansieht, konnte man das Gegenteil annehmen "

„Wie sieht er Sie denn an?" fragte Picot gespannt. „Hungrig"

„So konnte man's nennen."

Picot seufzte erleichtert „So sieht er jeden an, der neu an Bord ist", erklärte er „Das hat nichts mit irgendwelchen erotischen Gefühlen Ihnen gegenüber zu tun "

Sie schob zwei Bücher über den Tisch, so daß Picot die Titelseite lesen konnte

„Sie sehen, ich bin ernsthaft mit unserem Problem beschäftigt", sagte sie „Bis wir die GOVERNOR erreicht haben, will ich mir ein fundamentales Wissen über den Hyperraum angeeignet haben "

„Darüber", sagte Picot und schob verächtlich die beiden Bücher zur Seite, „gibt es kein grundlegendes Wissen Bestenfalls haben einige Männer, die sich für besonders schlau halten, Vermutungen darüber angestellt "

Scottie Justine streckte ihre Beine aus und schlüpfte in die Schuhe, die sie mit den Zehen unter ihrem Sessel

hervorangelte. Picot gab sich Muhe, die Bewegungen ihrer schlanken Beine zu übersehen,

„Sie haben doch bestimmt Erfahrung“, sagte Scottie. „Ich kann mir vorstellen, daß Sie schon an Bord von Schiffen durch den Weltraum geflogen sind, die noch kein Lin'artnebwerk besaßen.“

„Ich kann die Transitionssprünge nicht zählen, die ich in meinem Leben mitgemacht habe“, erklärte der Raumfahrer herablassend.

Scottie beugte sich vor.

„Wie ist das?“ fragte sie.

Er blinzelte verwirrt. „Wie ist was?“

„Wenn man sich im Hyperraum aufhält? Was fühlt man da? In einem dieser Bücher steht, es sei ein Gefühl, als befände man sich unter Wasser und sei kurz vor dem Ertrinken.“

Picot lehnte sich im Gefühl seiner grenzenlosen Überlegenheit zufrieden zurück.

„Was Sie da gelesen haben, ist vollkommener Unsinn. Schließlich ist man im Hyperraum völlig entstofflicht. Man ist überhaupt nicht in der Lage, Gefühle im herkömmlichen Sinne zu empfinden.“

„Spürt man überhaupt irgend etwas?“

Picot fragte sich, wie er ihr diesen Zustand begreiflich machen sollte, in dem man sich während eines Transitionssprungs befand. Es war schon einige Jahre her, seit er zum letztenmal durch den Hyperraum geflogen war. Immer mehr Schiffe wurden mit dem Lineartriebwerk ausgerüstet.

„Man spürt, daß man noch in irgendeiner Form existiert“, sagte Picot. „Es ist ein Gefühl, als schwebe man durch endloses Nichts, Manchmal glaubt man, ein seltsames Raunen zu hören, oder man spürt ein eigenartiges Prickeln, obwohl man keinen Körper besitzt, um solche Empfindungen wahrzunehmen.“

„Es ist schon, wie Sie das sagen“, meinte Scottie Justine. „Dabei heißt es immer, Raumfahrer besaßen keine Phantasie.“

Picot errötete. „Das steht in Büchern wie diesen“, sagte er ärgerlich.

Scottie erhob sich und sammelte die Bücher ein, die

auf dem Tisch herumlagen. Sie brachte sie zum Regal zurück und stellte sie hinein.

Ein bißchen jung für eine Detektivin, dachte Picot.

Sie schien seine Gedanken erraten zu haben, denn als sie zum Tisch zurückkehrte, sagte sie:

„Die Handelsgesellschaften suchen ihre Detektive nicht nach dem Alter aus. Es kommt darauf an, daß man etwas kann.“

Picot strich über sein faltiges Gesicht. Scottie Justine war mit ihren 23 Jahren erstaunlich selbstbewußt. Das hatte sie schon vor ein paar Tagen bewiesen, als sie an Bord gekommen war und ihren Willen gegen Tschato durchgesetzt hatte. Der Kommandant der LION war ursprünglich nicht bereit gewesen, die Detektivin mitzunehmen, obwohl Scottie Justine ein Beglaubigungsschreiben der Solaren Abwehr besaß, das Allan D. Mercant persönlich unterzeichnet hatte.

„Sie glauben nicht, daß ich etwas kann“, drang ihre Stimme in Picots Gedanken.

„Doch, doch“, versicherte er hastig. „Ich befürchte nur, daß wir zur Klärung dieses Falles keine Kriminalisten brauchen.“

„Sie glauben nicht daran, daß Joaquim Serrano von der Besatzung der GOVERNOR ermordet wurde?“

Picot schüttelte den Kopf. „Ich glaube, daß der Kommandant des Erzfrachters im Hyperraum geblieben ist, genau wie es die Besatzung behauptet.“

„Aber dafür gibt es keine wissenschaftliche Erklärung“, sagte sie. „Es widerspricht allen Erfahrungen, die wir mit dem Hyperraum gemacht haben. Wir wissen von Serrano, daß er bei seinen Männern nicht sehr beliebt war. Er trank und war ständig in Frauengeschichten verwickelt. Der Erste Maat der GOVERNOR, Doane Pilchuck, fuhr seit Jahren das Kommando an Bord des Frachters. Alles deutet darauf hin, daß die Besatzung ihren Kapitän loswerden wollte.“

„Wenn die Sache so klar wäre, hatte Perry Rhodan kaum ein Schiff der Solaren Flotte zur Untersuchung losgeschickt“, meinte Picot.

„Sie wissen genau, warum Rhodan an der GOVER-

13

NOR so sehr interessiert ist“, entgegnete Scottie schnippisch. Die GOVERNOR hatte wertvolle Erze an Bord, die nach Opposite gebracht werden sollten. Dort war Mory Abro, Rhodans Frau, damit beschäftigt, einen großen Stützpunkt anlegen zu lassen. Jede Fracht, die ihr Ziel nicht erreichte, wurde die Verwirklichung von Morys Plänen verzögern. Es war offensichtlich, daß Rhodan einen Sabotageakt befürchtete.

Weder Rhodan noch die führenden Männer der Handelsgesellschaften schienen das zu glauben, was die Besatzung des Erzfrachters behauptete. Die Haltung der Gesellschaften konnte Picot

noch am besten verstehen Jedes Schiff, das unter der Flagge einer Gesellschaft den Weltraum durchflog, war mit hohen Summen versichert Ebenso die Ladung, die sich an Bord dieser Schiffe befand Außerdem mußten die Versicherungen für jede Verzögerung des Liefertermins beachtliche Summen zahlen

Ein Mann war angeblich im Hyperraum verschwunden

War das wirklich so abwegig? Was wußte man schon von jener übergeordneten Dimension

Bevor Dan Picot weitere Überlegungen anstellen konnte, wurde die Tür aufgerissen, und Captain Vertrigg stürmte in den Raum Der junge Offizier sah Picot an

„Hier sind Sie also!“ stieß er an Scottie Justine gewandt hervor „Sie hatten versprochen, mit mir in der Messe zu essen“

Scottie runzelte zornig die Stirn „Ich sagte vielleicht, Mr Vertrigg Von einem Versprechen war nicht die Rede“

„Vielleicht essen Sie lieber mit dem Kommandanten“, meinte Vertrigg giftig

Picot hielt den Zeitpunkt für gekommen, in die Auseinandersetzung einzugreifen Er rausperte sich lautstark Vertrigg fuhr herum und errötete

„Sir!“ stieß er verwirrt hervor „Ich habe Sie nicht gesehen Entschuldigen Sie, Sir“

14

Picot erhob sich und ging an Vertrigg vorbei, ohne ihn zu beachten

„Bringen Sie die Besatzung nicht durcheinander. Miß Justine“, sagte er schroff

„Sie hat nichts damit zu tun, Sir“, versicherte Vertrigg hastig „Es ist meine Schuld Ich habe sie gedrängt“

„Vergessen Sie Ihren Edelmut“, empfahl ihm Picot „Offiziere eines Schlachtkreuzers werden an ihren Leistungen als Raumfahrer gemessen, nicht an ihrer Tüchtigkeit als Kavalier“

„Bei einer solchen Bewertung hatten Sie auch keinerlei Chancen, Captam Picot“, sagte Scottie wütend „Ich habe schon vor unserem Aufbruch von der Erde gehört, daß mir etwas Ähnliches bevorstehen würde Ich hatte jedoch nicht geglaubt, daß die Arroganz der Raumfahrer so groß sein konnte“

Vertrigg blickte unglücklich von Picot zu Scottie Justine Er wußte nicht, wie er sich in dieser Situation verhalten sollte

„Sie gehen jetzt mit mir essen, Vertrigg“ befahl Picot Der junge Offizier salutierte und beeilte sich, an Picots Seite zu kommen An

der Tür blieb Dan Picot noch einmal stehen

„Miß Justine, ich muß Sie bitten, in Zukunft lange Hosen oder Rocke /u tragen', sagte er „Da ich als Erster Offizier für die Sicherheit dieses Schiffes verantwortlich bin kann ich nicht länger dulden, daß Sie in Shorts herumlaufen"

Sie ballte ihre Hände zu Fausten und war sprachlos vor Wut

Picot grinste und zog die Tür hinter sich zu Draußen auf dem Gang sagte er zu dem maßlos verblufften Vertrigg „Es ist ein Jammer, daß ich diesen Befehl geben mußte Sie sieht in ihren Shorts wirklich appetitlich aus "

Catlee Hudnall starrte mit brennenden Augen auf die Zahlen und Buchstaben, die er in aller Hast auf das Papier geschrieben hatte. Die Zeichen schienen auf und

15

nieder zu tanzen. Hudnall fühlte einen dumpfen Druck im Kopf. Mit fahrigem Bewegungen nahm er das Papier auf und faltete es zusammen. Einen Augenblick zögerte er, dann zerriß er es in kleine Fetzen, die er in den Abfallschacht warf.

Hudnall war Hyperphysiker und gehörte erst seit ein paar Tagen zur Besatzung der LION. Er sollte die Besatzung des Schlachtkreuzers bei ihren Ermittlungen im Fall Serrano unterstützen. Bisher kam sich Hudnall jedoch überflüssig vor. Niemand kümmerte sich um ihn. Jeder wich einem Gespräch mit ihm aus.

Vielleicht lag es daran, überlegte Hudnall, daß er ein Neuling war. Die erfahrenen Raumfahrer besaßen eine gewisse Abneigung gegen Leute, die sich zum erstenmal in den Weltraum begaben und sofort als Berater eingesetzt wurden.

Hudnall lächelte. Er war entschlossen, die Vorurteile der Besatzungsmitglieder zu zerstreuen. Wenn man die GOVERNOR erst erreicht hatte, würde sich bald herausstellen, daß sein Wissen unersetzlich war.

Catlee Hudnall war ein schlanker mittelgroßer Mann von 36 Jahren. Seine Stirn war glatt und nach vorn gewölbt. Da auch seine Augen auffallend groß waren, wirkte die untere Hälfte seines Gesichts etwas verkümmert. Hudnall war sich dieses Nachteils wohl bewußt, und er schob beim Reden immer sein Kinn nach vorn.

Hudnall ergriff einen Schreibstift und begann erneut mit der Niederschrift verschiedener Formeln. Das war eher ein Zeichen von Nervosität als von Forscherdrang. Hudnall hatte längst erkannt, daß es ihm niemals gelingen würde, entscheidende Entdeckungen zu

machen. Er verstand es jedoch ausgezeichnet, das Wissen anderer Forscher für seine Zwecke zu verwenden. Oft gelang es ihm, von seinen Kollegen errechnete Formeln über ihre ursprüngliche Bedeutung hinaus auszuwerten, aber er wurde des Beifalls, den er dafür erhielt, niemals froh; es war kein beglückender Gedanke, daß er lediglich das Wissensgut anderer auf geschickte Weise interpretierte.

16

Hudnall malte ein großes Fragezeichen auf das leere Papier und stand auf. Er wünschte, die LION würde ihr Ziel endlich erreichen, damit er sich an die Arbeit machen konnte.

Ein Mann war nach dem Transitionssprung eines Schiffes im Hyperraum geblieben!

Hudnalls Augen verengten sich. Er hoffte, daß sich diese Nachricht als richtig erwies. Wenn es sich herausstellte, daß Serranos Verschwinden nur ein Irrtum war, oder daß seine Besatzung ihn umgebracht und aus dem Schiff geworfen hatte, würde Hudnalls Bedeutung an Bord der LION gleich Null sein. Man benötigte keine Hyperphysiker, wenn ein Mordfall aufzuklären war.

Mit diesen wenig erfreulichen Gedanken verließ Catlee Hudnall seine Kabine, um sich in die Messe zu begeben. Vielleicht fand er ein dienstfreies Mitglied der Besatzung, das bereit war, sich mit ihm zu unterhalten. Hudnall war ein geselliger Mann, und die höfliche Zurückhaltung, mit der ihm die Raumfahrer begegneten, behagte ihm wenig.

Als er auf den Gang hinaustrat, wäre er fast mit jemand zusammengeprallt, der in großer Eile zu sein schien. Hudnall riß die Augen auf, als er erkannte, daß es sich um eine Frau handelte.

Scottie Justine war stehengeblieben und musterte Hudnall mit auffälligem Interesse.

„Ein Zivilist!“ stieß sie hervor. „Es ist ein Jammer, daß wir uns erst jetzt begegnet sind. Ich dachte, an Bord dieses Schiffes lebten nur knurridge Raumfahrer. Ich bin übrigens Scottie Justine, Detektivin.“

Hudnall nannte seinen Namen. Er fragte sich, was dieses Mädchen in ihren langen engen Hosen und in ihrem formlosen Pulli an Bord der LION zu tun hatte. Daß sie sich als Detektivin bezeichnete, faßte Hudnall als Scherz auf.

Scottie hingte sich bei dem verblüfften Hudnall im Arm ein und zog ihn mit davon.

„Sicher haben Sie einen Geheimauftrag, Mr. Hudnall“, sagte sie.

„Ich glaubte von Anfang an nicht daran,

17

daß die Solare Abwehr diesen Fall einem Detektiv der Handelsgesellschaft überlaßt"

Hudnall begriff daß sie ihn für einen Agenten hielt

„Ich bin Wissenschaftler", sagte er „Ich bin als Berater an Bord der LION "

Er spürte, daß sie ihm nicht glaubte und plötzlich fand er Gefallen daran, daß das Mädchen ihn für einen Agenten hielt Hudnall straffte sich unwillkürlich

„Angenommen, Sie waren tatsächlich Wissenschaftler", sagte Scottie

„Dann waren wir Konkurrenten "

„Wieso" fragte Hudnall überrascht

„Weil jeder von uns darauf erpicht wäre, den Fall auf seine Weise zu lösen ', erklärte sie „Ich wurde den Morder Serranos suchen, und Sie mußten sich mit hyperphysikalischen Problemen beschäftigen Das ist entweder ein Fall für Kriminalisten oder für Wissenschaftler Andere Möglichkeiten gibt es nicht "

„Um nicht mit Ihnen m Konkurrenz treten zu müssen spiele ich für Sie den Agenten der Solaren Abwehr' , versicherte Hudnall

„Konkurrenten sind wir m jedem Fall beharrte sie ,Oder glauben Sie nicht, daß es einer kleinen Detektivin Freude bereiten wurde, wenn sie die Lösung eines Problems vor dem erfahrenen Agenten herausfände"

„Soll ich Ihnen einen Tip geben" fragte Hudnall mit gesenkter Stimme

Sie kniff ihn in den Arm „Nur zu', forderte sie ihn auf

„Der Koch der GOVERNOR ist ein Morder Er hat Kapitän Serrano so lange mit scharf gewürzten Speisen traktiert, bis dieser sich in Gase auf löste "

Sie hatten den Eingang der Messe erreicht Hudnall öffnete die Tür Er sah daß einige Offiziere anwesend waren Eine Gruppe von Technikern spielte Karten An einem kleinen Tisch unmittelbar neben der Kombüse saß Nome Tschato, der Kommandant der LION Unwillkürlich blieben Hudnalls Blicke an dem riesigen Neger haften Tschato hing wie ein großer schlaffer Sack in seinem Stuhl Er hatte die Beine gespreizt und weit von sich gestreckt Unter halbgeschlossenen Lidern beobachtete er seine Umgebung

18

„Ein Ungeheuer", flüsterte Scottie Justine. „Ein richtiges Ungeheuer

„Sie nennen ihn den Löwen“, murmelte Hudnall und ergriff das Mädchen am Arm Er führte sie zu einem Tisch, der ein paar Meter von dem Tschatos entfernt war

Tschato grinste müde und stand auf Seine Schultern waren so breit, daß sie die Uniformjacke zu sprengen drohten Trotzdem wirkte seine Haltung lassig, seine langen Arme pendelten unkontrolliert hm und her Hudnall hatte geschworen, daß Tschato kein einziges Geräusch verursachte, als er an ihren Tisch kam

Unaufgefordert griff sich der Oberstleutnant einen Stuhl, schwang ihn herum und ließ sich ächzend darauf nieder

„Wie ich sehe, haben sich unsere Gäste kennengelernt“, stellte er mit spottischem Unterton fest

„Ich bedaure, daß Sie mir die Anwesenheit von Miß Justine an Bord Ihres Schiffes verschwiegen haben“, sagte Hudnall angriffslustig „Sicher hatten Miß Justine und ich bereits in Erfahrungsaustausch treten können“

„Manchmal vergesse ich, was sich gehört“, sagte Tschato Er streckte eine Hand aus, hob den Tisch einen halben Meter hoch und bemerkte mit einem verständnisvollen Lächeln „Wie ich sehe, tragen Sie jetzt lange Hosen, Miß Justine“

Hudnall bemühte sich, den Tisch nach unten zu drücken, aber obwohl er sich mit dem gesamten Gewicht seines Oberkörpers daraufstutzte, hielt Tschato ihn mühelos fest Plötzlich ließ der Kommandant seinen Arm sinken, und Hudnall wäre fast vom Stuhl gefallen

„Sie und Ihr Erster Offizier scheinen sich ausschließlich um meine Hosen zu kümmern“ explodierte die Detektiv in

„Mein Mitgefühl gilt Dr Hudnall“, sagte Tschato bedauernd „Er hatte nicht den Vorzug, Sie in Shorts zu sehen“

„Ich bitte Sie!“ brachte Hudnall hervor

„Doktor Hudnall“ wiederholte Scottie Justine, die

19

ihren Arger augenblicklich vergessen hatte „Also stimmt es doch, daß Sie wissenschaftlicher Berater sind“

Hudnall senkte den Kopf, damit die beiden anderen nicht sehen konnten daß er errötete Er horte Tschato leise lachen Es klang wie ein Grollen, das tief aus der Brust kam

„Er ist Hyperphysiker“, sagte Nome Tschato „Sobald wir die GOVERNOR erreicht haben, wird er mit Ihnen um den

verschwundenen Kapitän Serrano kämpfen, Scottie "

„Nennen Sie mich Miß Justine!‘ verlangte sie zornig

Tschato legte seine großen Hände auf den Tisch .Natürlich‘, sagte er ausdruckslos „Wenn Sie es verlangen

Hudnall wünschte, Tschato wäre aufgestanden und an seinen Tisch zurückgegangen In der Nahe des Kommandanten fühlte er sich beengt Seme Bewegungen erschienen Hudnall unbeholfen und trage Tschato wirkte tatsächlich wie ein satter, müder Löwe

„Wann werden wir die GOVERNOR erreichen!“ fragte Hudnall, dem das Schweigen Unbehagen bereitete

„In etwa sieben Stunden‘, erwiderte Tschato .Das Schiff hat sich inzwischen einige Millionen Meilen von der Auftauchstelle entfernt“ Hudnall hielt den Zeitpunkt für gekommen, sein Wissen in den Vordergrund zu stellen

„Sind Sie sicher daß der letzte Sprung der GOVERNOR von keinem anderen Schiff angemessen wurde“

„Natürlich , sagte Tschato „Was hatten wir davon, wenn solche Messungen vorlagen ?

Hudnall richtete sich etwas auf „Ziemlich viel Oberstleutnant, gab er zurück ,Die Stärke der Strukturerschütterungen lassen sich anhand der Masse eines Schiffes und der Weite des Sprunges genau errechnen Wenn die Daten der vorgenommenen Messung nicht mit den Ergebnissen der Berechnungen übereinstimmen lassen sich daraus bestimmte Rückschlüsse über die Geschehnisse im Hyperraum ziehen

20

„Ist es nicht möglich, daß die Besatzung ihren Kapitän im Hyperraum umgebracht und ihn dort zurückgelassen hat“ erkundigte sich Scottie Justine erregt , Vielleicht haben die Manner von der GOVERNOR das nur vergessen "

Hudnall unterdrückte ein Lächeln „Das ist völlig unmöglich“, sagte er

Er merkte, daß er m einen überheblichen Tonfall verfallen war und fugte hastig hinzu ,Em Laie kann natürlich auf abenteuerliche Vermutungen kommen, wenn er sich mit der zur Verfügung stehenden Literatur befaßt‘

„Waren Sie jemals im Hyperraum“ fragte Nome Tschato

Hudnall nagte an seiner Unterlippe Wieder überkam ihn dieses merkwürdige Gefühl der Unterlegenheit

„Nein“, erwiderte er trotzig ,Aber was macht das schon aus? Es ist

nicht wichtig, ob man irgendwo gewesen ist Was zählt, ist allein das wissenschaftliche Verständnis für die Dinge, mit denen man sich beschäftigt Ein Mann muß nicht auf dem Mond gewesen sein, um sich ein genaues Bild von den dortigen Verhältnissen machen zu können "

„Der Hyperraum ist nicht der Mond", sagte Tschato

„Aber er ist ein feststehender mathematischer Begriff", ereiferte sich Hudnall „Ich kann mir ein genaues Bild von diesem Raum und seinen physikalischen Gegebenheiten machen Es ist eine unumstößliche Tatsache, daß nur ein völlig aufgelöster Körper in den Hyperraum eindringen kann Die Atome eines menschlichen Körpers werden erst bei der Rückkehr ins Ein-stemumversum integriert Solange ein Mensch im Hyperraum ist, kann man ihn nicht als Substanz ansehen "

„Nicht als Substanz m unserem Sinn", sagte Tschato „Sicher ist jedoch, daß jeder Körper im Hyperraum weiterexistiert, wenn auch in völlig anderer Form Vielleicht geschehen in dieser Zustandsform Dinge, über die wir uns noch nicht im klaren sind'

Hudnall sagte unüberlegt „Ich weiß, daß viele Raumfahrer eine abergläubische Scheu vor dem Hy-

21

perraum haben Dieses Gefühl entstammt der Unwissenheit "

Er merkte, daß er zu weit gegangen war „Damit will ich nicht sagen, daß Sie zu diesen Männern zählen, Oberstleutnant", fugte er schnell hinzu

Tschato zeigte seine weißen Zähne und wandte sich an Scottie

„Sie sind so schweigsam, Miß Justine", sagte er „Hat Ihnen die erste Lektion Dr Hudnalls die Sprache verschlagen?"

„Ich bin mehr denn je daran interessiert, einen Tran-sitionssprung mitzumachen", erwiderte die Detektivin „Ich mochte endlich selbst spüren, was man innerhalb des Hyperraums fühlt"

„Das ist von völlig untergeordneter Bedeutung", erklärte Tschato mit einem Seitenblick auf Hudnall „Ihre Gefühle während einer Transition sind ein feststehender mathematischer Begriff Freund Hudnall errechnet Ihnen gern die Formel für das emotioneile Verhalten einer dreiundzwanzigjährigen Frau im Hy-perraum "

Hudnall sagte gekrankt „Ich habe nur versucht, Ihnen meinen Standpunkt darzulegen

Scottie Justine betrachtete Tschato mit neuem Interesse „Woher wissen Sie mein Alter"

„Habe ich richtig geschätzt?“ staunte der Kommandant der LION

Er konnte hören, wie Scottie wütend mit dem Fuß auftrat

Hudnall sagte „Wir werden jetzt etwas essen. Miß Justine“ Er hielt das für einen geschickten diplomatischen Schachzug, doch als Scottie ihn nur mit einem verärgerten Blick streifte, fühlte er, daß er einen Fehler begangen hatte

Nome Tschato blickte auf seine Uhr „Die Pflicht ruft“, erklärte er „Es wird Zeit, daß ich den alten Dan in der Zentrale ablose“ Er stand auf Gerauschlos entfernte er sich aus der Messe

„Was für ein entsetzlicher Mann“, seufzte Scottie Justine

22

„Es heißt, er konnte längst Oberst sein und ein größeres Schiff kommandieren, wenn er nicht immer wieder eigenmächtig handeln wurde“, sagte Hudnall

Scottie beugte sich interessiert nach vorn „Wissen Sie noch mehr über ihn, Doc?“

„Er soll auf einem geheimen Planeten zwölf Frauen und eine Elefantenherde halten“, sagte Hudnall

„Ach, Doc! Jetzt werden Sie kindisch“, warf ihm Scottie vor

„Trauen Sie ihm das nicht zu?“ fragte Hudnall

Chefingenieur Earl Bactas ließ seine Hände über die Schaltungen der Ortungsgeräte gleiten Die schwache Oszillation, die sich bisher nur auf dem Fluoreszenzschirm gezeigt hatte, wurde jetzt auch als Echoimpuls auf den Reflexschirmen der Raumortung sichtbar

„Da ist sie, Sir!“ rief Bactas verdrießlich Er nieste heftig und verwünschte seine Eigensinnigkeit, mit der er sich seit Jahren den Schluckimpfungen gegen Katarrhe aller Art entzog Er nahm einige Umschaltungen vor, so daß der winzige Ortungspunkt auf den großen Panoramabüdschirm über den Kontrollen projiziert wurde

„Kurs berechnen!“ befahl Tschato

„Aber es kann nur die GOVERNOR sein“, sagte Bactas

„Führen Sie meinen Befehl aus“, entgegnete Tschato ruhig

Bactas stieß einen lautlosen Fluch aus und gab einige Daten in die kleine Positronik Der Löwe wußte genau, daß es die GOVERNOR war, die sie geortet hatten. Warum bestand er auf diesen zeitraubenden Vorsichtsmaßnahmen? Bactas starrte mit verschwommenen Blicken auf die Geräte, die er bedienen mußte

Er fragte sich, wieviel tausend Rhmoviren er während der letzten Stunden in die Zentrale der LION geschleudert hatte, ohne daß die Aussicht bestand, daß er

jemanden infizierte Wenn nur ein Besatzungsmitglied außer ihm den Schnupfen bekommen hatte, wäre Bac-tas bereits zufrieden gewesen „Bleiben Sie auf Kurs!“ sagte Tschato TU Captain Walt Heintman, der im Augenblick aU Pilot fungierte

Die Positronik spie einen Plastik streifen aus Bactas bückte sich vorsichtig Er warf einen Blick auf die Zahlen

„Der Kurs des georteten Objekts stimmt mit dem der GOVERNOR überein“, verkündete er

„Dann ist es der Erzfrachter“ sagte Tschato befriedigt Er schaltete den Interkom ein „Dr Hudnall und Miß Justine bitte in die Zentrale kommen Wir haben die GOVERNOR erreicht und werden in wenigen Augenblicken in Funkkontakt treten“

Bactas richtete sich etwas auf, so daß er sein Gesicht in der Mattscheibe eines ausgeschalteten Bildschirms sehen konnte Seme kleinen Augen waren entzündet, die Nase leuchtend rot

Bactas nieste Das Mädchen wurde ihn in diesem Zustand überhaupt nicht beachten

„Versuchen Sie die GOVERNOR über Normalfunk zu erreichen, Dawson“, befahl Tschato dem Cheffunker der LION Er schaltete den Visiphonschirm über seinem Platz ein „Sobald die Verbindung zustande gekommen ist, möchte ich mit dem Ersten Maat der GOVERNOR sprechen“

Catlee Hudnall rannte in die Zentrale Er nahm hinter Tschato Aufstellung und beobachtete mit zusammengekniffenen Augen den Panoramabildschirm

„Wo ist das Schiff“ fragte er schließlich

Tschato zeigte ihm den kleinen Leuchtpunkt „Das ist nur ein Echoimpuls“, erklärte er „Normalerweise konnten wir das Schiff noch nicht sehen Wir werden uns dem Frachter jedoch schnell nähern“

„Gehen wir sofort an Bord der GOVERNOR“ fragte Hudnall aufgeregt

„Ich möchte zuerst mit Pilchuck sprechen“, erwiderte Tschato

Er horte, wie jemand einen Pfiff ausstieß und wußte,

daß Seattle Justine die Zentrale betreten hatte Er wandte sich nicht um

„Da kommt die Detektivin“, sagte Hudnall

Das Mädchen hatte ihre Haare hochgesteckt und trug ein einfaches

Kleid Hudnall gestand sich ein, daß sie ihm gefiel, obwohl sie keine ausgesprochene Schönheit war

Scottie nickte dem Hyperphysiker zu Sie ließ sich auf einem freien Sitz nieder und blickte zu den Bildschirmen empor Hudnall hatte ihr gern erklärt, wo die GOVERNOR zu sehen war, doch er befürchtete daß er dadurch den Spott des Kommandanten herausgefordert hatte

„Ich werde jetzt mit Doane Pilchuck sprechen' sagte Tschato zu Scottie Justine „Sie haben Gelegenheit sich ein Bild von diesem Mann zu machen '

Bactas nieste so laut, daß Hudnall herumfuhr

„Das ist unser Chefindenieur , sagte Tschato ungerührt , Er ifat erkaltet'

Earl Bactas wäre am liebsten auf seinem Sitz zusammengeschrumpt, als er spürte, daß ihn alle anblickten Er legte keinen Wert darauf auf diese Weise in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses zu rücken Hastig zog er ein überdimensionales Papiertuch hervor und verbarg sein Gesicht darin „Verbindung ^ur GOVERNOR Sir"" rief Dawson in diesem Augenblick

Bactas war erleichtert daß die Aufmerksamkeit von ihm abgelenkt wurde Auf dem Visiphonschirm tauchte das Gesicht eines Mannes mit abstehenden Ohren auf

, Sind Sie Doane Pilchuck"" erkundigte sich Tschato

Jeder konnte sehen, daß der Mann von der GOVERNOR nervös war Er preßte den Mund zusammen Seine Augenbrauen wölbten sich Hudnall konnte sich vorstellen, welcher seelischen Belastung die Besatzungsmitglieder des Erzfrachters ausgesetzt waren Sie hatten ihren Kapitän auf mysteriöse Weise verloren Ob sie wußten, daß man sie des Mordes verdächtigte?

„Ich bin nicht Pilchuck", sagte der Mann auf dem

25

Bildschirm „Ich bin Fayre, der Funker der GOVERNOR'

„Ich bin Nome Tschato, Oberstleutnant und Kommandant des Schlachtkreuzers LION", sagte Tschato „Wir sind damit beauftragt, die Geschehnisse im Zusammenhang mit dem Verschwinden Kapitän Serra-nos zu überprüfen Deshalb muß ich Ihren Ersten Maat sprechen '

Man konnte sehen, wie Fayre von einem anderen Mann zur Seite geschoben wurde

Der Erste Maat der GOVERNOR machte einen sorgenvollen Eindruck Hudnall fand das breite Gesicht dieses Mannes sofort sympathisch Nach allem, was er von Doane Pilchuck gehört hatte, bezweifelte er sowieso, daß dieser Mann am Verschwinden Kapitän Serra-nos schuldig war

„Ich bin froh, daß endlich jemand kommt, Oberstleutnant“, sagte Pilchuck „Die Spannung bei uns an Bord wird allmählich unerträglich Die Manner fangen bereits damit an sich gegenseitig für Serranos Verschwinden verantwortlich zu machen “

„Haben Sie inzwischen irgend etwas in Erfahrung bringen können!“ erkundigte sich Tschato „Gibt es irgendwelche Hinweise oder Spuren?“

Pilchuck schüttelte den Kopf „Wir haben die GOVERNOR mehrfach durchsucht Kapitän Serrano scheint sich auf gelöst zu haben “

„Nun gut“, knurrte Tschato „Wir haben einen Hyper-physiker und eine Detektivin an Bord, die mit der Aufklärung des Falles beauftragt wurden “

Pilchucks Gesichtsausdruck wurde abweisend „Eine Detektivin!“ wiederholte er „Wozu!“

„Die Handelsgesellschaften befürchten, daß Joaquin Serrano ermordet wurde“ sagte Scottie Justin, die aufgestanden und hinter Tschato getreten war

„Das ist doch Unsinn!“ brauste Pilchuck auf „Jedes Besatzungsmitglied der GOVERNOR weiß, daß Serrano im Hyperraum zurückgeblieben ist“

„Wieviele Manner halten sich an Bord des Frachters auf?“ fragte Scottie

26

„Sechszwanzig“, erwiderte Pilchuck Er biß sich auf die Unterlippe „Nein“ verbesserte er hastig „Fünfundzwanzig“ Er hatte Serrano zunächst mitgezählt

Scottie sagte „Das sind nach Ansicht der Gesellschaften fünfundzwanzig potentielle Morder, Mr Pilchuck “

Bevor Pilchuck seinem Arger Ausdruck verleihen konnte, ergriff Tschato wieder das Wort

„Wir schleusen ein Beiboot aus und kommen an Bord der GOVERNOR“, sagte er „Bereiten Sie alles vor, Mr Pilchuck Ich mochte jedoch nicht, daß an Bord Ihres Schiffes irgend etwas verändert wird “

Hudnall empfand Mitleid mit dem Ersten Maat der GOVERNOR Er

konnte sich vorstellen, wie die Männer an Bord des Erzfrachters auf Scottie Justmes Erklärungen reagieren wurden Hudnall hatte an Bord der LION einen kleinen Vorgeschmack davon erhalten wie ablehnend Raumfahrer sein konnten

Als Tschato das Gespräch abgebrochen hatte, sagte Hudnall zu der Detektivin „Sie hatten nicht zu erwähnen brauchen, daß verschiedene Stellen auf Terra an einen Mord glauben "

„Sie erledigen den wissenschaftlichen Teil unserer Aufgabe, Dr Hudnall", erwiderte sie kalt „Ich besorge die kriminalistische Arbeit Ich halte es für richtig, wenn wir dabei einander nicht mit unqualifizierten Bemerkungen stören "

„Donnerwetter" entfuhr es Chefingenieur Bactas

Nome Tschato kümmerte sich nicht um die Unstimmigkeiten zwischen Hudnall und der Detektivin Er war entschlossen den Fall Serrano auf seine Weise zu lösen Wenn er Hudnalls Hilfe brauchte, wurde er es den Hyperphysiker wissen lassen Daß er auf die Mitarbeit des Mädchens angewiesen war, glaubte er sowieso nicht

Er schaltete den Interkom ein und stellte eine Verbindung zum Hangar her Er befahl, daß eine Space-Jet startbereit gemacht wurde Da die GOVERNOR voll mit Erz beladen war, konnte das Beiboot der LION nicht in das andere Schiff einfliegen Das bedeutete,

27

daß die Besatzungsmitglieder der Space-Jet Raumanzüge tragen mußten um die letzten Meter zu überwinden wenn das Diskusschiff an der GOVERNOR angelegt hatte

Vielleicht wurden Hudnall und das Mädchen aus diesen Gründen bereits an einer Teilnahme an dem Unternehmen verzichten Viele unerfahrene Menschen brachten es nicht über sich in einem Raumanzug durch den Weltraum zu schweben

Tschato unterrichtete die Detektivin und Hudnall von den bevorstehenden Schwierigkeiten

„Das stört mich nicht", erklärte Scottie Justine „Ich bin sicher, daß ich die GOVERNOR erreiche, wenn ich mich an Ihnen festhalte'

Und Hudnall sagte mit unsicherem Lachen „Ich wollte den Weltraum schon immer auf diese Weise kennenlernen '

„Donnerwetter!" rief Chefingenieur Bactas erneut

„Gesundheit!" sagte Scottie Justine trocken

Earl Bactas schnüffelte „Ich habe nicht geniest!", stellte er richtig

„Es wird Zeit, daß wir uns in den Hangar begeben", sagte Nome Tschato und glitt mit einer einzigen Bewegung aus dem Sessel ,

Behalten Sie die augenblickliche Entfernung bei. Captain "

Captain Walt Hemtman nickte Er bedauerte, daß er an Bord der LION zurückbleiben mußte Der Fall Ser-rano interessierte ihn ungemein

Die GOVERNOR war ein 300 Meter langes Walzenschiff das sein verschwundener Besitzer einem verarmten Springer abgekauft hatte Das Baujahr des sechzig Meter durchmessenden Schiffes war nicht mehr festzustellen aber der Zustand seiner Triebwerke und technischen Einrichtungen ließ vermuten, daß es schon seit Jahrzehnten im Weltraum verkehrte Nome Tschato hatte vor dem Start der LION von der

28

Erde die Schiffspapiere der GOVERNOR eingehend studiert Er ahnte was ihn an Bord des Frachters erwartete Wenn ein Handelskapital! wie Joaquin Serra-no sich mit seinem Schiff an eine Gesellschaft anschließen mußte, ließ das im allgemeinen Rückschlüsse auf die Verfassung des betreffenden Schiffes zu Die Durchschriften der Reparaturkarten, die Tschato gesehen hatte, redeten eine deutliche Sprache

Die Gesellschaft, unter deren Flagge Serrano den Weltraum beflog, gab dem Kapitän keine wichtigen Aufträge mehr Es war ein Wunder, daß sich an Bord der GOVERNOR noch einige Männer befanden, die für ihre Aufgaben qualifiziert waren Im allgemeinen bestanden die Besatzungen solcher Schiffe aus Abenteurern und heruntergekommenen ehemaligen Mitgliedern der Solaren Flotte

Tschato vermutete, daß dies ein Verdienst Doane Pil-chucks war der es offenbar verstanden hatte, die wichtigsten Männer zusammenzuhalten Vor allem Vance Creedmor, der Ingenieur der GOVERNOR, besaß hervorragende Papiere

Tschato ahnte, daß Scotüe Justine ebenfalls Einblick in diese Unterlagen genommen hatte Ebenso wie er, war sie genau über die Besatzung des Erzfrachters informiert

Tschato steuerte die Space-Jet dicht an die GOVERNOR heran Ein kaum merklicher Ruck ging durch das Diskusschiff, als es an der Außenwand des größeren Schiffes anlegte

Dan Picot war der erste, der seinen Platz verließ, um einen Raumanzug anzulegen

An Bord der Space-Jet befanden sich außer Tschato und Picot nur noch Catlee Hudnall und Scottie Justine Tschato hielt nichts davon, die GOVERNOR mit einem Dutzend Männer zu betreten Das hatte

die offensichtliche Unruhe der GOVERNOR-Mannschaft nur erhöht Picot brachte Scottie Justine einen Raumanzug und half ihr beim Anlegen Er überzeugte sich, daß das Mädchen den Helm richtig verschloß und ihr Sauer -

29

Stoffaggregat ordnungsgemäß einschaltete Hudnatl kam überraschenderweise allein zurecht.

„Wir verständigen uns jetzt über Helmfunk“, sagte Tschato, nachdem er seinen Helm geschlossen hatte „Wenn wir in der Schleuse sind, wird Captain Picot vorausfliegen Sie brauchen ihm nur zu folgen Ich fliege hinterher und passe auf, daß Sie keine Fehler machen “

„Es wird schon klappen“, sagte Hudnall forsch

Tschato merkte, daß die Zuversicht des Wissenschaftlers nur gespielt war In Wirklichkeit empfand Hudnall Furcht Das war durchaus nicht ungewöhnlich Fast alle Menschen hatten instinktiv Angst, nur mit einem Schutzanzug bekleidet in den Weltraum hinauszugehen

Wenn Scottie Justine ebenfalls unsicher war, dann verstand sie es ausgezeichnet, ihre Gefühle zu verbergen

Catlee Hudnall starrte durch die Sichtscheibe auf die kleine Gestalt Dan Picots Er konzentrierte sich darauf, den Ersten Offizier der LION nicht aus den Augen zu lassen Seit ein paar Minuten hatte er einen völlig ausgetrockneten Mund Der Schutzanzug erschien ihm wie eine unerträglich schwere Last. Seine Füße begannen zu prickeln Dan Picot setzte sich in Bewegung und betrat die Schleuse Die Schleusenkammer war gerade groß genug, um die vier Menschen aufzunehmen

Tschato schloß die innere Schleusentür

„Außerhalb der Space-Jet werden Sie im ersten Augenblick jeden Orientierungssinn verlieren“, sagte er „Sie werden nicht mehr wissen, was oben und unten ist Sie brauchen Ihr Ruckstoßaggregat nicht einzuschalten Es genügt, wenn Sie sich mit den Füßen abstoßen und in Richtung der Schleuse der GOVERNOR davon-schweben Passen Sie auf, wie der alte Dan es macht “

Die äußere Schleusenwand glitt zur Seite Hudnall, der sich vor dem Anblick des Weltraums instinktiv gefurchtet hatte, wurde den Eindruck nicht los, auf einen überdimensionalen Bildschirm zu blicken Picot schaltete seinen Helnscheinwerfer ein Hudnall schluckte ein paar mal, um den Klob hinabzuwürgen, der sich in

seiner Kehle gebildet hatte Der Weltraum erschien ihm wie eine geraumige Gruft, an deren Rand die Sterne wie Kerzen flackerten Hudnall hoffte plötzlich, daß irgend etwas geschehen möge, was das Verlassen der Space-Jet verzögern würde

Dan Picot loste sich scheinbar mühelos vom vorderen Rand der Schleuse und schwebte davon Das Licht seines Helmscheinwerfers schwankte hin und her wie eine Bootslaterne bei heftigem Seegang Hudnall fühlte Übelkeit in sich aufsteigen

„Also los, Scottie!“ rief TVhato

„Miß Justine!“ verbesserte sie ihn Hudnall sah sie aus der Schleuse hupfen Augenblicklich streckte sie alle viere von sich und begann sich zu drehen. Trotzdem schlug sie ungefähr die Richtung ein, in der sich Dan Picot entfernte

„Jetzt wissen Sie, wie man es nicht macht, Mr. Hudnall“, sagte Tschato freundlich und ergriff den Hyper-physiker am Arm „Pressen Sie die Beine zusammen und legen Sie Ihre Arme dicht an den Körper. Ich passe schon auf, daß Sie Ihr Ziel nicht verfehlen “

Hudnall flog davon wie ein Balken, er überschlug sich alle fünf Meter einmal und mußte sich übergeben Tschato lächelte und folgte den anderen Er holte Hudnall ein und brachte ihn in eine halbwegs vernünftige Lage

„Ich glaube, ich bin seekrank“, sagte Hudnall

Unmittelbar „über“ ihnen flogen Picot und Scottie Justine Hand in Hand in die offene Schleuse der GO-VERNOR ein Tschato schob den Hyperphysiker mit den Füßen voran in die Schleusenkammer Die Schwerkraft wurde wirksam und ließ Hudnall unsanft auf den Rücken fallen Er richtete sich sofort wieder auf, aber er hatte Muhe, auf den Beinen zu bleiben

Die Schleuse glitt zu Der Druckausgleich wurde hergestellt Tschato nahm seinen Helm ab, als sich die innere Schleusenwand öffnete. Doane Pilchuck trat ihnen entgegen

„Ich glaube, Dr Hudnall braucht ein Bad“, sagte Tschato und deutete auf den Hyperphysiker.

31

Pilchuck winkte einen Mann herbei, der sich mit dem bleichen Wissenschaftler entfernte

„Das ist Dan Picot, der Erste Offizier der LION“, sagte Tschato

„Und das ist die Detektivin, Miß Justine “

Scottie Justine hatte ihren Helm abgenommen Ihr Haar hatte sich aufgelöst und hing ihr wirr ins Gesicht Ihre Wangen waren gerötet, und

ihre Atem ging schnell

Pilchuck betrachtete sie mit offensichtlicher Verlegenheit. Die Ursache seines Zorns hatte sich plötzlich als gutaussehendes Mädchen herausgestellt, und nun mußte er sich erst darüber klar werden, wie er die Kriminähstin behandeln sollte.

„Sie werden sicher alle Besatzungsmitglieder sprechen wollen“, sagte er verwirrt.

Scottie öffnete den Verschluss ihres Raumanzugs. „Kummern Sie sich nicht um mich“, forderte sie ihn auf. „Ich sehe mich innerhalb des Schiffes um und unterhalte mich bei dieser Gelegenheit mit den Männern.“

Sie überreichte dem verblüfften Pilchuck ihren Raumanzug und verschwand in einem Seitengang. Der Erste Matrose der GOVERNOR warf Tschato einen ratlosen Blick zu.

„Sie ist ja noch ein Mädchen“, sagte er schließlich. „Ich weiß nicht, ob ich sie so einfach hier im Schiff herumlaufen lassen soll.“

„Lassen Sie sie sich nur ein bißchen austoben“, empfahl ihm Tschato.

„Vielleicht geschieht ein Wunder, und sie präsentiert uns in ein paar Stunden Serranos Mord.“

„Wer ist nur auf den Gedanken gekommen, daß jemand den Kapitän umgebracht haben konnte?“ fragte Pilchuck verbittert.

„Führen Sie uns in die Zentrale“, forderte Tschato ihn auf. „Ich möchte das Schiff kennenlernen.“

Der Bodenbelag des Ganges, den sie betraten, war stellenweise aufgerissen. Ein Teil der Lampen brannte nicht. Die Decke hatte einen frischen Anstrich bedurft. Alles sah genauso heruntergekommen aus, wie Tschato es erwartet hatte. Trotzdem schien das Schiff verhalten-

32

mäßig sauber zu sein. Tschato vermutete, daß dies Pilchucks Verdienst war.

Es ist schon ein altes Schiff, sagte Pilchuck entschuldigend, als er die prüfenden Blicke des Negers bemerkte. „Ich habe Serrano schon seit Jahren prophezeit, daß es einmal zu einer Katastrophe kommen wird.“

„Wie ist es möglich, daß Sie mit diesem Kasten durch die Kontrollen gekommen sind?“ fragte Picot.

„Das erledigen die Gesellschaften“, erklärte Pilchuck. „Sie gliedern jedes ihrer Schiffe in eine bestimmte Handelsflotte ein. Bei der Kontrolle werden stets die zehn besten Schiffe eines Verbandes vorgeführt. Die Kontrolleure schließen vom Zustand dieser Schiffe

auf alle anderen Einheiten

„Warum haben Sie die GOVERNOR nicht langst verlassen' ' wollte Tschato wissen

„Diesen Entschluß habe ich schon oft gefaßt¹ behauptete der Erste Maat , Bisher habe ich ihn jedoch noch nicht in die Tat umgesetzt Sie hatten die Zentrale des Erzfrachters erreicht Zehn Mitglieder der Besatzung hielten sich in diesem Raum auf Pilchuck stellte Tschato und Picot den leitenden Ingenieur vor

„Ohne Mr Creedmor wäre die GOVERNOR langst ein Schrotthaufen" sagte Pilchuck „Es ist ein Wunder, daß er es immer wieder versteht, ausgefallene Geräte m Gang zu bringen "

Tschato schüttelte dem alten Raumfahrer die Hand Creedmor bes, aß eine gewisse Ähnlichkeit mit Picot

„Sehen Sie sich das an, Sir! ' rief Picot vom Kartentisch aus

Alb Tschato den Offizier erreicht hatte, hob Picot einen Stapel Karten hoch

„Nach diesem Material zu navigieren, ist halber Selbstmord', sagte Picot „Ich kann mir vorstellen, daß Sie nach jedem Sprung eine Stunde mit Ausgleichsma-novern beschäftigt sind "

„Manchmal dauert es sogar langer", gestand Pilchuck

33

Tschato und Picot begaben sich zum Kontrollstand

„Wollen Sie etwas hören" fragte Creedmor Er schaltete die Positronik ein, die augenblicklich zu rattern begann Dan Picot trat unwillkürlich einen Schritt zurück

„Das ist das Gewissen der GOVERNOR', sagte Creedmor Es erinnert uns immer wieder lautstark daran welchem Seelenverkäufer wir m die Hände gefallen sind '

„Sie mögen Kapitän Serrano wohl nicht" fragte Tschato

„Er hat nur Weiber im Kopf und ist standig betrunken " Creedmors Stimme klang haßerfüllt „Eine widerliche Wanze, das ist er'

Pilchuck schob sich an dem Ingenieur vorbei und schaltete die Positronik wieder aus

„Es ist nicht so schlimm, wie Mr Creedmor behauptet", sagte er „Joaquim Serrano ist ein guter Geschäftsmann Die technischen Arbeiten erledigen wir Diese Aufteilung der Arbeit hat sich bewahrt' Tschato fragte sich, warum Pilchuck seinen Kapitän nicht bloßstellen wollte Entweder war der Erste Maat ein hochanständiger Mann, oder er hatte einen besonderen Grund, Serrano zu decken

„Oh! ' machte Pilchuck plötzlich „Fast hatte ich etwas vergessen "

Er schaltete die Interkomanlage ein. „An Bord befindet sich eine Detektivin der Handelsgesellschaft“, sagte er. „Ich möchte, daß alle Fragen, die sie stellt, ausführlich beantwortet werden.“

Er schaltete wieder ab. „Ich möchte vermeiden, daß Miß Justine Ärger bekommt“, sagte er. „Wir haben einige rauhe Burschen an Bord.“

Tschato war überzeugt davon, daß Scottie Justine sich auch ohne Pilchucks Hilfe durchsetzen konnte. Er sah zu Picot hinüber, der kopfschüttelnd im Kommandosessel kauerte und mit den Händen die verschiedenen Instrumente betastete.

Pilchuck folgte Tschatos Blicken.

„Dort saß der Kapitän während des fünften Transitionssprungs“, sagte er.

34

„Hatte Serrano das Kommando?“ erkundigte sich Tschato.

Pilchuck verneinte zögernd. „Er war unpaßlich“, sagte er.

„Besoffen?“ warf Creedmor ein. „Er hing auf seinem Platz und verdrehte die Augen.“

„Er überlaßt fast immer mir das Kommando, wenn ein Sprung bevorsteht“, sagte Pilchuck verlegen. „Bisher hat auch alles funktioniert. Doch nach dem fünften Transitionssprung unseres Fluges war Serranos Platz leer.“

„Wer bemerkte das Fehlen des Kapitäns zuerst?“ fragte Tschato.

„Ich!“ krächzte Creedmor. „Zunächst dachten wir, er sei vom Sessel gefallen. Wir suchten den Boden ab. Dann dehnten wir die Suche auf die Zentrale und schließlich auf das gesamte Schiff aus. Es gibt keinen Zweifel. Die Wanze hat ihre gerechte Strafe erhalten und ist im Hyperraum geblieben.“

„Mr Creedmor weiß ebenso wie ich, daß dies unmöglich ist“, sagte Pilchuck. „Wir haben uns in den letzten Tagen oft darüber unterhalten. Serrano muß unmittelbar vor oder nach dem Sprung auf geheimnisvolle Weise das Schiff verlassen haben.“

„Haben Sie die Schleuse sofort untersuchen lassen?“ wollte Picot wissen.

„Natürlich“, erwiderte Pilchuck. „Es war alles in bester Ordnung. Keine Anzeichen deuteten darauf hin, daß jemand von Bord gegangen war.“

Tschato beobachtete, wie Picot sich vom Kommandosessel erhob. Auf dem gleichen Platz hatte Kapitän Joaquim Serrano unmittelbar vor seinem rätselhaften Verschwinden gesessen. Die ganze Geschichte klang so unglaublich, daß Tschato sich zu fragen begann,

ob nicht doch ein paar Männer von der Besatzung ihren Kommandanten ermordet hatten

Wie konnte jemand während einer Transition mitten aus dem Schiff verschwinden, ohne die geringsten Spuren zu hinterlassen? Nach Aussage der Besatzung mußte sich Serrano aufgelöst haben, er hatte die Materialisation nach dem Wiederauftauchen des Schiffes

35

im Normalraum aus unerfindlichen Gründen nicht mitgemacht.

Das war, immer vorausgesetzt, daß Pilchuck und die anderen Männer die Wahrheit sprachen, ein einmaliger Fall in der Geschichte der Raumfahrt. Bisher war jeder noch so winzige Gegenstand, den man an Bord eines Raumschiffs in den Hyperraum gebracht hatte, auch wieder von dort zurückgekehrt.

Zwar waren einzelne Schiffe im Hyperraum verschollen, aber das war etwas völlig anderes.

Der summende Interkom unterbrach Tschatos Gedanken, Auf dem Bildschirm wurde Scotties hübsches Gesicht erkenntlich.

„Miß Justine!“ sagte Pilchuck. „Haben Sie Unannehmlichkeiten?“

„Keineswegs“, versicherte die Detektivin. „Ich möchte Oberstleutnant Tschato sprechen.“

Tschato trat vor den Bildschirm.

„Äußerstes Mißtrauen ist angebracht“, sagte Scottie Justine erregt.

„Ich habe eine Entdeckung gemacht, die* ein bezeichnendes Licht auf die Besatzung wirft.“

Pilchuck runzelte die Stirn. Er wußte offenbar nicht, wovon das Mädchen sprach.

„Haben Sie Serranos Leiche gefunden?“ sagte Tschato ironisch.

„Sparen Sie sich Ihren Spott“, sagte Scottie. „Ich habe mich innerhalb der kleinen Bordklinik umgesehen, während Sie in der Zentrale große Reden halten. Diese Klinik ist in einem unglaublichen Zustand. Wenn jemand an Bord krank wird, kann er kaum mit Hilfe rechnen.“

Tschato und Picot wechselten einen enttäuschten Blick.

„Ist das alles?“ fragte der Oberstleutnant.

„Nein!“ rief sie hastig. „Die Besatzung der GOVER-NOR ist eine Bande von Gewohnheitstrinkern. Das ist es, was ich festgestellt habe.“

„Ha!“ machte Creedmor. „Sie hat die Fässer mit dem Desinfektionsmittel gefunden.“

„Desinfektionsmittel?“ fauchte Scottie empört. „In

einem dieser Fässer befindet sich hochprozentiger Alkohol."

Creedmor sagte: „Der Vorrat unseres Trunkenbolds!"

Tschato wandte sich wieder dem Bildschirm zu. „Es ist schon in Ordnung, Scottie. Suchen Sie weiter. Vielleicht finden Sie noch etwas Wichtiges."

Er konnte förmlich sehen, wie sie aufstampfte. „Miß Justine für Sie! Wie ich sehe, messen Sie meiner Entdeckung keinerlei Bedeutung bei. Vielleicht ist es üblich, daß Raumfahrer trinken, und die irreführte Öffentlichkeit weiß nichts davon."

Bevor Tschato irgendwelche Einwände machen konnte, erlosch der Bildschirm. Dan Picots faltiges Gesicht verzog sich zu einem Lächeln.

„Sie wird noch einen schönen Wirbel an Bord Ihres Schiffes machen, Mr. Pilchuck", prophezeite er.

Catlee Hudnall trat unter der Brause hervor und atmete tief. Er schaltete das Warmluftgebläse ein. Es lief zwar an, doch statt warmer strömte kalte Luft heraus. Hudnall machte einen Schritt zur Seite und trocknete sich mit einem Handtuch ab, das über einer Stange neben der Brause hing und sich bei näherem Hinsehen als Teil eines Uniformhemds entpuppte.

Hudnall fühlte sich erholt, und sein Tatendrang war erwacht. Er hatte sich geschworen, daß er während des Rückflugs zur Space-Jet eine bessere Figur abgeben würde. Er schämte sich ein bißchen vor Scottie Justine, die den kurzen Weltraumspaziergang offenbar besser überstanden hatte als er.

Hudnall griff nach seinen Kleidern und zog sie an. Das verschmutzte Oberteil des Raumanzugs hatte er ausgewaschen und zum Trocknen neben die Klimaanlage gehängt. Er brachte seine Haare in Ordnung und fand nach einem Blick in den Spiegel, daß er wieder einigermaßen manierlich aussah.

Er verließ das Bad und trat auf den schlecht beleuch-

teten Gang hinaus Er hatte erwartet, daß der Mann, der ihn hierher gebracht hatte, auf ihn warten wurde, doch der Gang lag verlassen vor ihm Hudnall verzog unwillig das Gesicht Tschato und Picot wurden sich inzwischen in die Zentrale begeben haben Wo Scottie Justine sich im Augenblick aufhielt, war schwer zu sagen Sicher unternahm das eigenwillige Mädchen Erkundungen auf eigene Faust Unschlüssig blickte Hudnall in die beiden Richtungen, die er

erschlagen konnte Auf der anderen Seite des Ganges hing ein Schild an der Wand, doch die Farbe war abgeblättert, so daß Hudnall die Buchstaben nicht lesen konnte Er konnte sich nicht erinnern, von welcher Seite er gekommen war Ihm war so übel gewesen, daß er sich auf den Raumfahrer gestützt hatte der ihn hierher begleitet hatte Hudnall entschied sich schließlich für die linke Seite Der Gang, in dem er sich befand, war etwa zwanzig Meter lang Hudnall erinnerte sich einmal irgendwo gelesen zu haben, daß die Hauptgänge innerhalb eines Walzenschiffs von einem Ende zum anderen reichten und nur von Zentrale und Maschinenräumen unterbrochen wurden Also konnte dies kein Hauptgang sein

Hudnall erreichte die Stelle, wo der Gang einen rechtwinkligen Knick machte In der Ecke befand sich eine Ausbuchtung und die Öffnung eines Schachtes Hudnall trat an das Loch im Boden heran Der Schacht war dunkel Auf den Boden hatte jemand ein rotes Kreuz gemalt Hudnall beschloß, dieses Zeichen als Warnung zu betrachten und weiterhin dem Gang zu folgen Von irgendwoher kam das Stampfen von Maschinen Hudnall hatte den Eindruck, daß der Boden unter seinen Füßen vibrierte Der Hyperphysiker begann sich zu fragen, wo er mit seinen Nachforschungen beginnen sollte Er hatte sich alles viel einfacher vorgestellt Dieses Schiff war ein halbes Wrack Sem Hyper-triebwerk steckte wahrscheinlich voller Fehlerquellen Es war fraglich, ob sich überhaupt exakte Berechnungen vornehmen ließen

38

Ein Seitenschott öffnete sich unmittelbar vor Hudnall, und ein durrer Mann in einer olverschmierten Kombination trat auf den Gang heraus Der Mann sah Hudnall nicht sofort Er spuckte die Überreste irgendeiner dunkelblauen Substanz auf den Boden und vertrieb sie mit den Schuhsohlen Dabei summte er die Melodie eines unbekannten Liedes vor sich hin

Als er aufblickte und Catlee Hudnall sah zuckte er zusammen und wich zürn Schott zurück

„Verdammt!“ zischte er wütend „Können Sie nicht pfeifen oder singen, wenn Sie hier durch die Gänge schleichen Ich dachte schon, es wäre Serrano

„Serrano?“ Hudnalls kriminalistischer Instinkt erwachte, Ich dachte, der befände sich im Hyperraum“

„Das sagen die Kerle, die während des Transitions-sprungs in der Zentrale waren sagte der Mann

„Aber Sie glauben nicht daran“

Der Raumfahrer musterte Hudnall mißtrauisch „Sie kommen doch von der LION' Denken wohl, Sie konnten mich aushorchen? Aber ich sage nichts Ist mir vollkommen gleichgültig, wo der Alte sich befindet Pilchuck wird diesen Kasten schon irgendwohin bringen "

„Ich gehöre nicht zur Besatzung der LION", versicherte Hudnall „Ich bin Wissenschaftler und soll helfen, Kapitän Serranos Verschwinden aufzuklären Welche Funktion haben Sie an Bord dieses Schiffes?

Funktion? Der dürre Mann lachte krächzend „Funktion nennen Sie diese Drecksarbeit Ich krieche ständig zwischen den Maschinen herum und warte darauf, daß sie unter meinem Hintern hochgehen ' Hudnall ließ sich durch die vulgäre Ausdrucksweise dieses Mannes nicht aus der Ruhe bringen

„Sie sind also einer der Ingenieure , stellte er fest

„Einer der Ingenieure', öffnete der Mann nach „Doch ich nicht lache! Wir haben einen Ingenieur an Bord und das ist Vance Creednor Ein verdammt guter Ingenieur aber er wird ständig in der Zentrale gebraucht Grenzer, Adamow und ich kümmern uns um die Maschinen Wir sind Techniker, wenn Sie so wollen "

„Und wie heißen Sie?"

39

„Follonsbee' Beim Jupiter' Es ist schon Jahre her, seit mich jemand zum letztenmal nach meinem Namen gefragt hat"

„Haben Sie Zugang zu allen Maschinenräumen?"

„Natürlich", sagte Follonsbee .Was dachten Sie denn? Glauben Sie, ich hol' mir jedesmal 'ne schriftliche Genehmigung, bevor ich an meine Arbeit gehe?"

„Führen Sie mich zu den Hypertnebwerken", verlangte Hudnall „Ich möchte mich dort umsehen "

Follonsbee zögerte Schließlich forderte er Hudnall mit einem Kopfnicken auf, ihm zu folgen Sie gingen gemeinsam durch das Schott, durch das Follonsbee den Gang betreten hatte Sie betraten eine winzige Werkstatt, die mit allen möglichen Maschinenteilen vollgestopft war

„Das ist alles Ausschuß" erklärte Follonsbee „Es vergeht kaum ein Tag, an dem wir nicht irgend etwas rausschmeißen müssen " Er deutete auf einen Mann, der mit gekrümmtem Rücken über einer meterlangen Spule stand und sich an ihr mit einer Schleifscheibe zu schaffen machte

„Das ist Grenzer“, sagte er „Er kann uns nicht hören, er ist vollständig taub Er ist ein Genie, aber er stiehlt wie eine Elster In seiner Kabine hat er alle Edelmetalle zusammengetragen, die er hier bekommen konnte "

Hudnall horte kaum zu Er war mit seinen Gedanken bei voltig anderen Dingen

Wenn Kapitän Joaquin Serrano tatsächlich im Hyperraum verschwunden war, mußte etwas mit der Masse des Schiffes geschehen sein, überlegte er Das Schiff hatte im Hyperraum seine Masse verändert und war trotzdem zurückgekehrt Dabei hing die Integration eines materialisierenden Körpers vor allem von der Gleichheit der Masse ab Wie hatte das Schiff und seine Besatzung eine Stabilität der Masse erreicht, ohne daß es zur Katastrophe gekommen war'

Hudnall stolperte über eine Welle, die in den schmalen Durchgang ragte, und prallte gegen Follonsbee

„Halten Sie Ihre Augen offen!“ ermahnte ihn der Techniker

„Haben Sie nach der Rückkehr aus dem Hyperraum

40

einen Fremdkörper an Bord der GOVERNOR gefunden!“ fragte Hudnall

Follonsbee starrte ihn an, als hatte er einen Verrückten vor sich.

„Einen Fremdkörper? Wie meinen Sie das?“

Hudnall blieb stehen und hob beide Arme „Wenn ein Schiff in den Hyperraum eindringt, besitzt es eine feststehende Masse Sobald etwas von dieser Masse im Hyperraum zurückbleibt, mußte logischerweise irgend etwas mit dem Schiff geschehen Entweder kommt es an einer völlig anderen Stelle heraus, oder es ist zu einem grotesken Gebilde verformt Nichts davon trifft zu Also muß die GOVERNOR mit der gleichen Masse aus dem Hyperraum gekommen sein, mit der sie in ihn eingedrungen ist Daraus kann man nur folgern, daß Serrano nicht im Hyperraum verschwunden ist Oder“, Hudnalls Stimme hob sich, „irgend etwas anderes, das genau die gleiche Masse wie Serranos Körper besitzt, ist anstelle des Kapitäns in den Normalraum gekommen "

„Dann hatten wir es finden müssen“, meinte Follonsbee „Serrano war schließlich kein Zwerg, und wir haben das gesamte Schiff durchsucht "

„Masse hängt nicht mit der Größe eines Körpers zusammen“, belehrte Hudnall den Raumfahrer „Vielleicht befinden sich

gleichmäßig im gesamten Schiff verteilt unzählige Moleküle, die genau der Masse Serranos entsprechen '

„Wollen Sie, daß wir nach Molekülen suchen?" fragte Follonsbee spottisch

„Wenn Joaquim Serrano tatsächlich im Hyperraum geblieben ist, muß es zu einem Materieaustausch gekommen sein", fuhr Hudnall fort, als hatte er Follonsbee nicht gehört „Das bedeutet, daß sich an Bord der GOVERNOR Hypermatene befindet, deren Masse genau Serranos körperlicher Masse entspricht Welche Konsequenzen ziehen Sie daraus?"

Follonsbee zuckte mit den Schultern „Ich weiß nicht", sagte er „Worauf wollen Sie überhaupt hinaus?"

„Wenn ein Materieaustausch stattgefunden hat, dann

41

bedeutet das, daß es im Hyperraum feste Materie gibt Das widerspricht allen bisher gemachten Erfahrungen' Hudnall preßte seine Hände zusammen Sein Herzschlag beschleunigte sich

„Stellen Sie sich das vor!" rief er Follonsbee zu „Materie aus dem Hyperraum' Und ich habe die Chance, sie zu finden!"

Follonsbee konnte den Enthusiasmus des Wissenschaftlers nicht teilen Er suchte nach einem Stuck Kautabak, wickelte es aus dem Papier, schob es in den Mund und begann zu kauen

Sie traten in die Triebwerkshalle

Adamow hockte auf einem der kuppelförmigen Konverter und war damit beschäftigt, einen Kadmiumstab einzuführen

„He!" schrie Follonsbee „Hier ist jemand, der die Anlage sehen mochte "

Daran, daß Adamow die Lippen bewegte, konnte Hudnall sehen, daß der Raumfahrer antwortete Doch seine Worte gingen im Lärm der Generatoren und Maschinen unter Als Adamow seine Arbeit beendet hatte, rutschte er vom Konverter herunter Er war ein kleiner schwarzhaariger Mann, dessen Hemd nur noch einen einzigen Knopf hatte Die Haare, die Adamow auf der Brust hatte, waren zum Teil versengt

„Dieser Mann sucht nach Materie aus dem Hyperraum , sagte Follonsbee „Er heißt Hudnall und kommt von der LION "

Scottie Justine fröstelte, als sie den ersten Lagerraum betrat Das Warmluftgebläse über dem Schott blieb stumm, als sie den Schalter ein paarmal um und her bewegte Scottie zögerte Im Laderaum schien sich niemand aufzuhalten Warum also sollte sie diesen Teil des

Raumschiffs betreten7

Bisher hatte sie von den Besatzungsmitgliedern der GOVERNOR nur unzureichende Antworten erhalten Die Männer sprachen voller Verachtung von ihrem

42

verschwundenen Kapitän Sie alle teilten die Hoffnung, daß Serrano nie wieder auftauchen möge Dagegen schien der Erste Maat, Doane Pilchuck, überall große Autorität zu genießen Auch von Vance Creed-mor schienen die Männer viel zu halten

Scottie Justine hatte schnell erkannt, daß die Mannschaft ihre Unruhe über Serranos Verschwinden durch rauhe Witze und unhöfliches Verhalten zu vertuschen suchte

Die Detektivin hatte ihre ursprüngliche Meinung, daß die Besatzung des Erzfrachters eine verschworene Gemeinschaft war längst aufgegeben Psychologisch gesehen deutete nichts darauf hm, daß an dem Mord an Joaquin Serrano die gesamte Besatzung beteiligt war, oder dieses Verbrechen zumindest stillschweigend duldete

Serrano war von einer kleinen Gruppe, wahrscheinlich nur von zwei oder drei Männern, umgebracht worden Scottie Justine bezweifelte, daß es die Tat eines einzelnen Mannes war Niemand an Bord, außer vielleicht Pilchuck besaß so große Sympathien, daß man ihn als Mörder gedeckt hatte Und Doane Pilchuck war über jeden Verdacht erhaben

An die Geschichte mit dem Hyperraum glaubte Scottie Justine nicht Sie war überzeugt, daß sie die Mörder in der Zentrale der GOVERNOR finden würde Trotzdem wollte sie, bevor sie sich dorthin begab, möglichst viel von diesem Schiff sehen um ihre Fragen gut fundieren zu können

Scottie Justine überblickte die angehäuften Erzhalde innerhalb des großen Laderaums Sie wußte, daß die Fracht für Opposite im Whilor-System bestimmt war Wahrscheinlich hatte sich Perry Rhodan gewundert, wenn er Gelegenheit erhalten hatte, einen Blick ins Innere dieses Frachters zu werfen Scottie staunte über die Skrupellosigkeit, mit der verschiedene Handelsgesellschaften ihre reparaturbedürftigen Schiffe sogar für Regierungsaufträge einsetzten Sie war entschlossen, einen Bericht darüber an Allan D Mercant zu schicken, der dafür sorgen wurde, daß diese Mißstände aufhören

43

Doch das war nicht der eigentliche Grund ihres Hierseins Die Handelsgesellschaft, der Serrano angehörte, hatte sie mit der

Untersuchung dieses Falles beauftragt Mit einem Lächeln dachte sie daran, daß sie der gleichen Gesellschaft, die ihr Arbeit beschafft hatte, durch ihren Bericht an Mercant Schwierigkeiten machen wurde Doch das war ihr gleichgültig Sie konnte schließlich überall Arbeit finden

Sie näherte sich dem vorderen Haufen unförmiger Erzbrocken Innerhalb der GOVERNOR lagerten Tonnen kostbaren Metalls Die Ladung des Frachters war weit über ihren Wert hinaus versichert Auch das war ein Schachzug der Gesellschaft, um auf möglichst einfache Weise zu Geld zu kommen Die Wahrscheinlichkeit daß ein altes. Schiff wie die GOVERNOR während des Fluges explodierte oder in eine Sonne stürzte, war verhältnismäßig groß

Scottie Justine benutzte den schmalen Durchgang zwischen den einzelnen Erzhaufen Plastikverstreubungen hinderten die aufgeschichteten Stapel am Zusammenrutschen Mit Hilfe von Fesselfeldprojektoren hatte man noch einige Tonnen mehr in diesen Laderaum bringen können, doch Serrano hatte offensichtlich kein Geld für den Kauf moderner Apparate besessen Wahrscheinlich war der Kapitän bei der Gesellschaft verschuldet

Scottie Justine erreichte den Durchgang zum nächsten Lagerraum Unmittelbar neben dem breiten Schott hatte man eine aufblasbare Kunststoffkabine aufgestellt Scottie warf einen Blick durch das kleine Fenster, als sie sah, daß im Innern des igluahnlichen Gebildes Licht brannte Auf einer Schaumstoff matrat-ze lag ein Mann mit nacktem Oberkörper und schlief Er lag auf dem Bauch so daß Scottie eine tief rote Narbe sehen konnte die sich quer über seinen Rücken zog Die Hose des Raumfahrers war mehrfach umgeschlagen, so daß sie nur knapp bis unter die Knie reichte Außer der Matratze befanden sich ein zusammenklappbarer Tisch, ein Drehstuhl und ein kleinerer Heizofen im Innern der Kabine

Scottie Justine öffnete die Tür Sie mußte sich buk-

44

ken um eintreten zu können Stickige Warmluft schlug ihr entgegen Der Mann auf der Matratze brummte unwillig und richtete sich auf „Hallo!“ knurrte er und blinzelte verwirrt, als er die Detektivin sah „Sind Sie ein Geist“ Sein Blick fiel auf die geöffnete Tür, und er beantwortete seine Frage selbst „Waren Sie ein Geist, hatten Sie durch die Wände kommen können Wenn es Ihnen nichts ausmacht, schließen Sie die Tür Es wird schnell kalt hier drinnen“

„Man erstickt auch schnell“, erinnerte ihn Scottie und warf die Tür

zu

Der Raumfahrer erhob sich jetzt vollständig Er bemühte sich vergeblich, seinen verfilzten Haaren eine bestimmte Fassung beizubringen Er nahm sein Hemd, das über dem Stuhl hing und schlupfte hinein

„Wahrscheinlich sind Sie Mitglied irgendeiner wohlthätigen Vereinigung und wollen gestrauchelten Raumfahrern helfen“, sagte er zu Scottie

Scottie sah daß er eine zerschlagene Nase, aufgesprungene Lippen und klare braune Augen hatte

„Ich bin Detektivin“, sagte sie „Ich bin an Bord, um den Mord an Kapitän Joaquin Serrano aufzuklären“

Der Raumfahrer kroch unter den Tisch und zog eine Schachtel hervor Er klappte sie auf und begann ein kugelförmiges Tier zu liebkosen, das aus drei Augen zu Scottieemporblickte

„Das ist Satan“, erklärte der Mann „Ich habe ihn vor Jahren in einem Raumhafen gekauft, weil ich mich nach Gesellschaft sehnte Aber der Bursche spricht nicht und scheint von der Luft zu leben Vielleicht hat er Serrano gefressen“

„Versuchen Sie nicht, sich über mich lustig zu machen“, warnte ihn Scottie „Sagen Sie mir Ihren Namen“

„Whymper“, sagte der Raumfahrer „Ich bin Lademeister an Bord der GOVERNOR Während des Fluges habe ich kaum Arbeit Sobald wir jedoch irgendwo landen, wird das Leben hart für mich“

Scottie ließ sich unaufgefordert auf dem einzigen Stuhl nieder und schlug die Beine übereinander

45

„Wann haben Sie Kapitän Serrano zum letztenmal gesehen?“ fragte die Detektivin

„Unmittelbar nach dem Start“, sagte Whymper „Ich traf ihn, als er zur Zentrale unterwegs war“

„Welchen Eindruck machte er auf Sie?“

„Einen betrunkenen“, erklärte Whymper.

„Sagte er irgend etwas?“

„Er fragte- ‚Sind Sie der Lademeister‘ Ja, sagte ich Das war alles. Er schwankte, als er sich von mir entfernte“

„Halten Sie einen Mann wie Serrano für einen Selbstmörder?“

Whymper grinste breit „Warum sollte er sich umbringen? Er braucht nicht zu arbeiten und nicht zu denken Er kann trinken, wann und soviel er will Und in jedem Raumhafen warten ein paar Mädchen auf

ihn "

„Joaquim Serrano muß ein gutausssehender Mann gewesen sein“, vermutete Scottie

„Er hat etwas an sich, was die Mädchen mögen“, sagte Whympfer nachdenklich „Ich hab's nicht“

„Wie ist Serrano Ihrer Ansicht nach urns Leben gekommen““ forschte die Detektivin weiter

Whympfer kratzte sich am Hinterkopf Dann betastete er seine geschwollene Nase

„Warum antworten Sie nicht!“ drängte Scottie. „Haben Sie irgend etwas zu verbergen? Ich muß Sie daran erinnern, daß ich die Beauftragte der Gesellschaft bin und ein Beglaubigungsschreiben der Solaren Abwehr besitze“

„Huh!“ machte Whympfer erschrocken

„Also reden Sie schon! Wie ist der Kapitän gestorben“

„Überhaupt nicht!“ versetzte Whympfer „Ich meine, er lebt noch Er hegt irgendwo in einer Ecke des Schiffes und schläft einen kolossalen Rausch aus Die Suche nach ihm war viel zu oberflächlich“

Allmählich begriff Scottie Justine, daß der Lademeister der GOVERNOR im Laufe seines Lebens zuviel Schläge auf den Kopf bekommen hatte. Sie wich langsam zur Tür zurück

46

„Das wäre alles, Mr Whympfer“, sagte sie hastig

Whympfer versetzte der Schachtel, in der Satan kauerte, einen Tritt, daß sie unter den Tisch an ihren ursprünglichen Platz rutschte

„Verhören Sie mich bald wieder!“ rief er freundlich.

Scottie war froh, als sie die Tür hinter sich zudruckte. Sie warf einen Blick durchs Fenster ins Innere der Kabine und stellte zu ihrer Erleichterung fest, daß Whympfer sich wieder auf die Matratze niedergelassen hatte.

Sie fragte sich, ob sie die beiden anderen Laderäume noch durchsuchen sollte Whympfer war offenbar das einzige Mitglied der Besatzung, das sich in diesem Teil des Schiffes aufhielt Wahrscheinlich war er vollkommen harmlos.

Scottie rief sich ins Gedächtnis zurück, daß es in jedem Laderaum einen Interkomanschluß gab Sie konnte also jederzeit um Hilfe rufen, falls der Lademeister zudringlich werden sollte

Sie zuckte zusammen, als irgendwo einige Erzbrosken in Bewegung gerieten Die Laderäume des Schiffes waren ihr

unheimlich Sie beschloß, diese Sache schnell hinter sich zu bringen
Plötzlich durchzuckte äie der Gedanke, Serranos Leiche konnte unter
einem der Erzhaufen liegen Ihre Schritte verlangsamten sich Sie sah
sich jetzt standig um

Der dritte Laderaum lag in völliger Dunkelheit Scottie konnte nur
jenen Teil des Raumes sehen, der unmittelbar hinter dem offenen
Schott lag Sie blieb stehen und lauschte Das alte Schiff produzierte
unheimliche Geräusche.

Scottie schluckte ihre Angst hinunter und trat an den
Interkomanschluß neben dem Schott heran. Es gelang ihr, eine
Verbindung zur Zentrale herzustellen.

„Hier ist Fayre“, sagte eine krächzende Stimme

„Scottie Justine, die Detektivin“, sagte Scottie mit dunner Stimme.

„Was wollen Sie?“ erkundigte sich der Funker „Soll ich Pilchuck an
das Gerat rufen?“

„Nein“, erwiderte das Mädchen nach kurzem Nachdenken „Ich
mochte Sie etwas fragen, Mr Fayre Ist es üblich, daß im dritten
Laderaum kein Licht brennt?“

47

Fayre kicherte „Es ist üblich, daß m alten Laderäumen Dunkelheit
herrscht“

Scottie Justine wollte das Gespräch beenden, als plötzlich Nome
Tschatos Stimme aufklang

„Wie kommen Sie voran, Miß Justine“ fragte der Kommandant der
LION

Sie konnte sich vorstellen, wie er breitbeinig vor dem Interkorngerat
stand und belustigt lächelte Wenn er sich nur abgewöhnen konnte,
sie wie ein Kind zu behandeln

„Ich komme sehr gut voran“, erwiderte sie abweisend. Ich bin sicher,
daß Serranos Morder zur Zentralebesatzung der GOVERNOR
gehören "

„Warum kommen Sie dann nicht hierher und verhaften die
Burschen“ erkundigte sich Tschato wohlwollend

Sie schaltete wütend ab und trat durch das Schott m den dritten
Laderaum Nach kurzer Suche fand sie den Schalter für die
Notbeleuchtung Der große Raum wurde in düsteres Licht getaucht
Irgendwo knirschte eine überbeanspruchte Verstrebung

Scottie war sich darüber im klaren, daß sie nicht weitersuchte, weil
sie irgend etwas zu finden hoffte Sie wollte sich nur beweisen, daß
sie in der Lage war, ihre Angst zu besiegen Sie bedauerte, daß sie

nicht bewaffnet war, obwohl sie sich nicht vorstellen konnte, daß man sie angreifen würde

Scottie erreichte das Ende des Laderaums und blieb stehen Auf Opposite wußte man inzwischen, daß die GOVERNOR mit Verspätung und sehr wahrscheinlich ohne ihren Kapitän eintreffen wurde Die Detektivin bückte sich und hob einen der schweren Erzbrocken auf Sie wog ihn nachdenklich in den Händen

War es möglich, daß Joaquin Serrano um dieser Fracht willen hatte sterben müssen? War er getötet worden, damit die Versicherungen die Entschädigung für eine verzögerte Ablieferung der Ladung bezahlen mußten'

Es gab viele Tatmotive Trotzdem bezweifelte Scottie, daß man Serrano aus finanziellen Gründen umgebracht hatte Ein paar Männer an Bord der GOVER-

48

NOR hatten ihren Kapitän so sehr gehaßt, daß sie ihn getötet hatten Nach all dem, was die Detektivin über Serrano gehört hatte, erschien ihr dieses Motiv am wahrscheinlichsten

Sie warf den Erzbrocken auf den großen Haufen zurück Sofort losten sich einige größere Klumpen und rutschten nach unten

Scottie Justine sah erstaunt, daß sie mit ihrem Wurf ein glänzendes Metallstück freigelegt hatte, das eine seltsame Form besaß Scotties Interesse war geweckt Gab es außer dem Erz noch eine heimliche Fracht an Bord der GOVERNOR->

Das ließ Serranos Verschwinden in einem völlig anderen Licht erscheinen

Das Mädchen bückte sich, um das glänzende Metallstück aufzuheben

Eine Sekunde später hallte ihr Entsetzensschrei durch die Laderäume der GOVERNOR

Ihre Hand, die sie nach dem rätselhaften Metallbrocken ausgestreckt hatte, war durch das Material hindurchgeglitten und hatte dann erst Widerstand gespürt

3.

Catlee Hudnall blickte auf die bewegungslose Gestalt hinab und fühlte sich versucht, sich hinhinzubücken und Scottie Justine sanft über die Stirn zu streichen Lediglich die Anwesenheit des grinsenden Folksbee hinderte ihn daran, seinen Gedanken in die Tat umzusetzen

„Ich hatte mich also nicht getauscht“, sagte der Hyperphysiker

vorwurfsvoll „Ich habe ihren Schrei gehört, als wir die Triebwerkshalle verließen "

„Irgend etwas hat sie erschreckt", sagte Follonsbee „Vielleicht hat sie Serranos Geist gesehen'

Hudnall blickte unschlüssig umher „Wir können sie nicht hier liegen lassen", sagte er „Et, wird am besten sein, wenn wir sie in die Bordklinik bringen '

„Das wurde ihr den Rest geben", behauptete Follons-

49

bee Noch während er sprach, beugte er sich über Scot-tie und richtete sie auf Der Raumfahrer war dabei mit seinen Griffen nicht gerade rücksichtsvoll Hudnall wollte protestieren, aber er fand nicht den Mut, Folio ns bee zu maßregeln

Die Detektivin stöhnte leise und schlug die Augen auf

„Sie kommt zu sich"" rief Follonsbee befriedigt Er tatschelte Scottie die Wangen

„Oberstleutnant! murmelte Scottie schwerfällig

„Ich bin es, Hudnall", sagte der Wissenschaftler und wünschte, der Raumfahrer hatte sie endlich losgelassen

Scottie entwand sich der Umklammerung Follons-bees und preßte beide Hände gegen den Kopf Einen Augenblick stand sie so da und schien um ihre Erinnerung zu kämpfen Plötzlich streckte sie einen Arm aus und deutete auf den Erzhaufen

Da""stieß sie hervor „Das glänzende Ding. Mr Hudnall '

„Sie ist noch ein bißchen verwirrt", sagte Follonsbee und machte Anstalten, Scottie wieder unter die Arme zu greifen Sie stieß ihn jedoch von sich und beobachtete Hudnall, der sich dem mysteriösen Gegenstand näherte

Follonsbee gab einen unartikulierten Laut von sich als er sah, wie Hudnalls Hand in dem glänzenden Metallbrocken verschwand Scottie sah mit aufgerissenen Augen zu

Catlee Hudnall zog seine Hand zurück Seine Augen leuchteten, und er klatschte triumphierend in die Hände

„Wir haben sie gefunden! ' stieß er hervor „Ich habe gewußt, daß sie irgendwo sein muß Sie sind ein Glückspilz, Miß Justine "

„Was"" riefen Follonsbee und Scottie gleichzeitig

„Das ist ein Stuck Materie aus dem Hyperraum", sagte Hudnall „Ich habe gewußt, daß wir sie irgendwo finden wurden "

„Es ist keine feste Substanz", sagte Scottie „Man

50

kann hindurchgreifen Dabei sieht es aus wie ein fester Metallbrocken
"

„Es ist völlig bedeutungslos, wie es aussieht“, sagte Hudnall dozierend „Wer weiß, wie wir aussehen, wenn wir uns im Hyperraum befinden “

Follonsbees nächste Frage verriet, daß er nicht vergessen hatte, praktisch zu denken

„Wie kommt dieses Ding an Bord“

„Im Austausch mit Serranos Körper“, erklärte Hudnall , Wenn es nicht noch mehr solcher Stücke gibt, besitzt dieser Gegenstand die gleiche Masse wie Kapitän Serrano Das heißt, daß zwischen dem Hyperraum und dem Einsteinuniversum zum erstenmal ein Materie-austausch stattgefunden hat'

„Wie konnte das geschehen?“ wollte Scottie Justine wissen

Hudnall starrte sie verblüfft an Darüber, so gestand er sich irn stillen ein, hatte er noch nicht nachgedacht Er fühlte, wie Angst in ihm aufstieg Allmählich begriff er, daß etwas Unheimliches geschehen war In seiner ersten Entdeckerfreude hatte er völlig vergessen, über die Konsequenzen dieses Fundes nachzudenken

„Warum sprechen Sie nicht?“ fragte Scottie beunruhigt „Was ist das für ein Ding, das die GOVERNOR aus dem Hyperraum aufgefischt hat?“

Catlee Hudnall blickte auf den glänzenden Gegenstand, der wie ein Metallbrocken aussah Er wußte, daß die Augen des Menschen versagten, wenn es darum ging, andersdimensionale Dinge wahrzunehmen

Follonsbee, Scottie Justine und er sahen einen seltsam geformten Quader zwischen den Erzbrocken liegen

Kein Mensch konnte jedoch mit Sicherheit behaupten, ob das die richtige Form des Dinges war

Hudnall fühlte, wie er unter dem Ansturm angstvoller Überlegungen erschauerte

„Wir müssen Oberstleutnant Tschato und Mr Pil-chuck benachrichtigen“, horte er sich sagen „Ich allein kann die Verantwortung für eine Untersuchung nicht übernehmen “

51

Dan Picot schob sich zwischen einigen Besatzungsmit-ghedern der GOVERNOR hindurch und blieb unmittelbar neben Nome Tschato stehen Irn dritten Laderaum des Erzfrachters hatten sich ein Dutzend Manner und Scottie Justine eingefunden, um zu sehen, ob das Gerat

funktionierte, das Vance Creedmor und Grenzer nach Hudnalls Anweisungen in aller Eile gebaut hatten

Picot beobachtete, wie Creedmor und Grenzer ein Gerüst, das aus vier Hauptstaben bestand, auf den Erzhaufen zuschoben. Catlee Hudnall stand in der Nahe und gab den beiden Männern Handzeichen. Das Gerüst war zweieinhalb Meter hoch. Ungefähr in seiner Mitte war der Projektor montiert. Mit Hilfe dieses Projektors wollte Hudnall das Ding aus dem Hyperraum aus der übrigen Ladung herausziehen. Alle Versuche, den Gegenstand auf andere Weise zu isolieren, waren bisher gescheitert.

Der Projektor wurde ein funfdimensmnales Fesselfeld errichten. Hudnall hoffte, daß er damit den Brok-ken bewegen konnte.

Picot wandte sich im Flüsterton an Tschato. „Wenn Dr. Hudnall recht hat, sollten wir einen Funkspruch nach Terrama absetzen, Sir. Wir haben den Auftrag, sofort Meldung zu machen, wenn etwas Ungewöhnliches geschieht.“

„Wir warten noch“, entschied der Oberstleutnant. „Hudnall wäre es sicher nicht recht, wenn ein Schwärm von Experten und Spezialisten in der GOVERNOR auftauchen würde.“

Picot wußte genau, daß Tschato keinen Funken Mitgefühl für Hudnalls wissenschaftliche Interessen spürte. Der Löwe selbst war daran interessiert, andere Schiffskommandanten möglichst lange von der GOVERNOR fernzuhalten. In den letzten Monaten hatte sich Tschato bereits einige Extratouren geleistet. Obwohl jede dieser Sonderaktionen mit einem Erfolg geendet hatte, bezweifelte Picot, daß die offiziellen Stellen dem Oberstleutnant neue Eigenmächtigkeiten verzeihen würden.

52

„Ich fürchte, Hudnall ist dem Problem nicht gewachsen“, murmelte Picot beharrlich. „Er ist nervös und streitet sich ständig mit Creedmor.“

Tschato schien den Ersten Offizier der LION zum erstenmal richtig wahrzunehmen.

„Was wollen Sie überhaupt, Dan?“ erkundigte er sich unwillig.

„Wir sollten uns zumindest eine Rückendeckung verschaffen, Sir“, schlug Picot vor.

„Sobald wir nur mit einer Andeutung erwähnen, was sich an Bord der GOVERNOR befindet, wird man die LION zurückbeordern und einen Verband von Forschungsschiffen in diesen Teil der Galaxis schicken“, sagte Tschato. „Hudnall und Scottie sollen wenigstens

eine Chance haben, das Problem auf ihre Art zu lösen

„Miß Justine“ fragte Picot verblüfft „Was hat sie noch mit diesem Fall zu tun? Nachdem Hudnall die fremde Materie entdeckt hat, durfte feststehen, daß Serrano im Hyperraum geblieben ist“

„Scottie behauptet, dieses seltsame Ding sei Teil eines großangelegten Schwindels. Sie glaubt nicht an Hudnalls Theorie. Dagegen will sie beweisen, daß Serranos Mörder sich das alles ausgedacht haben“

Picot blickte auf die andere Seite des schmalen Durchgangs hinüber, wo Scottie Justine und Doane Pilchuck standen. Die Detektivin verfolgte angespannt, wie Hudnall den beiden anderen Männern Anweisungen erteilte.

„Ich glaube, wir sind nahe genug heran“, sagte Creedmor und klopfte Grenzer auf den Rücken. Der taube Raumfahrer richtete sich auf und blickte finster in Hudnalls Richtung.

Hudnall umrundete das Gestell, das Creedmor und der Techniker gebaut hatten.

„Noch ein paar Zentimeter“, sagte er. „Dann muß der Projektor genau justiert werden.“

Widerwillig schob Creedmor das Gerüst ein Stück weiter.

„Halt!“ rief Hudnall. „Das genügt, Mr. Creedmor. Ich werde jetzt die Justierung vornehmen.“

Creedmor zog Grenzer mit sich zurück. Picot konnte

53

sehen, wie Hudnall sich mit zitternden Händen am Projektor zu schaffen machte. Etwas von der Anspannung des Hyperphysikers griff auf die Zuschauer über. Picot konnte sich vorstellen, daß die Ereignisse dieses Tages für Hudnall einen Höhepunkt seiner wissenschaftlichen Laufbahn darstellten.

„Ich glaube, jetzt können wir es versuchen“, sagte Hudnall mit schwankender Stimme. „Wenn der Brocken von dem Kraftfeld gehalten werden kann, ist meine Theorie richtig. Andernfalls“, er nickte Scottie Justine zu, „muß ich unserer Kniminalism die weiteren Nachforschungen überlassen.“

„Ich hoffe, daß Sie recht behalten, Doc!“ rief die Detektivin spontan.

Hudnall bedankte sich und schaltete den Projektor ein. Der mysteriöse Materiebrocken löste sich aus dem Stapel und schwebte genau ins Zentrum des hyperenergetischen Feldes.

„Da haben wir ihn“, sagte Hudnall andächtig. „Kommen Sie her,

Mister Creedmor Wir wollen das Gerüst in die Zentrale rollen "

Catlee Hudnall, Vance Creedmor und Grenzer schoben das Gestell behutsam auf den Gang hinaus Scottie Justine und die anderen Männer folgten in einer langen Reihe Die Prozession bewegte sich durch das gesamte Schiff bis in die Zentrale

Pilchuck schickte die Männer, die nicht zur Zentralebesatzung gehörten, wieder an ihre Plätze zurück

„Ich finde, wir haben einen guten Tausch gemacht“, bemerkte Creedmor gehässig „Der Hyperraum hat die Wanze behalten und uns dafür dieses Ding mitgegeben "

„Wie konnte so etwas passieren?“ fragte Pilchuck den Hyperphysiker

„Ich wünschte, ich wußte darauf eine Antwort“, sagte Hudnall leise „Wahrscheinlich trafen bestimmte physikalische Voraussetzungen genau im richtigen Augenblick zusammen Es ist möglich, daß ein Fehler im Hypertriebwerk der GOVERNOR die Ursache dafür ist Diese Materie muß in den Großlaboratorien auf der Erde genau untersucht werden " Man konnte das Be-

54

dauern aus Hudnalls Stimme heraushören, daß er den Gegenstand seines Interesses früher oder später abgeben mußte

„Glauben Sie, daß Joaquin Serrano noch lebt?“ fragte der Erste Maat der GOVERNOR

Picot gestand sich, daß dies die Frage war, mit der er sich schon einige Stunden beschäftigte

„Auf keinen Fall kann man Serranos jetzigen Zustand als Leben in unserem Sinn bezeichnen“, sagte Hudnall zögernd „Es ist jedoch gewiß, daß er in irgendeiner Form innerhalb des Hyperraums existiert"

„Es besteht also die Hoffnung, daß wir ihn zurückholen können"" fragte Pilchuck eifrig

„Das ist völlig unmöglich“, entgegnete Hudnall „Serrano wird für alle Zeiten im Hyperraum verschollen bleiben"

Nome Tschato verließ seinen Platz und ging zu der Detektivin hinüber, die mit nachdenklichem Gesichtsausdruck am Kartentisch lehnte Sie blickte auf, als der Oberstleutnant herankam

„Enttauscht, Scottie?“ fragte Tschato

Sie strich ein paar Strähnen ihres blonden Haares aus dem Gesicht

„Ich sollte Ihnen nicht antworten, wenn Sie mich nicht Miß Justine nennen“, sagte sie

„Ich kann verstehen, daß Sie sich jetzt überflüssig vorkommen“, sagte Tschato „Niemand verübelt Ihnen, daß Sie versucht haben, den Fall auf Ihre Weise zu lösen “

„Das klingt ja fast wie echte Anteilnahme““ stellte sie überrascht fest „Ich bin froh, daß Sie es merken“, erklärte Tschato

„Was werden wir jetzt machen““ wollte sie wissen „Es steht fest, daß Serrano für alle Zeiten im Hyperraum verschollen ist Uns bleibt nur noch der Rückflug zur Erde Der einzige, der bei diesem Unternehmen profitiert hat, ist Dr Hudnall“

„Es gibt noch etwas, was wir tun können“, sagte Tschato nachdenklich „Allerdings benötige ich dazu Mr Pilchucks Zustimmung “

55

Nome Tschato saß mit pendelnden Beinen auf dem Tisch in der Funkkabine der GOVERNOR und horte sich belustigt die Vorwürfe Dan Picots an, der ruhelos in dem kleinen Raum auf und ab schritt Picot ließ sich durch die äußere Ruhe des Kommandanten nicht tauschen Er wußte, daß Tschatos Gehirn fieberhaft arbeitete

„Es wird zu einer Katastrophe kommen, Sir““ fuhr Picot in seinem Monolog fort „Wir werden keine Gelegenheit mehr haben, uns einem Disziplinungsverfahren zu unterziehen, weil wir niemals zurückkommen “

„Niemand zwingt Sie, an diesem Unternehmen teilzunehmen“, erinnerte ihn Tschato „Außerdem haben wir noch nicht Pilchucks Zusage “

Catlee Hudnall betrat die Kabine und blickte von Tschato zu Picot Er erkannte sofort, daß der kleine Captain erregt war

„Eine Geheimsitzung““ fragte Hudnall „Was verschafft mir die Ehre, daran teilnehmen zu dürfen?““ „Ihr Wissen“, erklärte Tschato trocken

„Sie werden staunen, wenn Sie hören, was der Oberstleutnant plant“, sagte Picot verdrossen „Er hat das Ei des Kolumbus endlich gefunden “

Doane Pilchuck kam herein Er warf einen scheuen Blick zurück in die Zentrale, als empfände er es als Ungerechtigkeit gegenüber den anderen Besatzungsmitgliedern, daß er hierher kam Picot beobachtete den Ersten Maat und erkannte mit Unbehagen, daß Pilchuck genau der Mann war, der seine Zustimmung für das von Tschato geplante Unternehmen nicht verweigern würde

Tschato schwang sich vom Tisch Groß und wichtig stand er inmitten

der Kabine Sem dunkles Gesicht verriet Energie und Entschlossenheit Picot fragte sich zum unzähligen Mal, was ihn mit diesem Mann verband, den nur das ungewöhnliche Abenteuer locken konnte

„Niemand an Bord der GOVERNOR, Sie vielleicht ausgenommen, Mr Pilchuck, scheint ernsthaft daran interessiert zu sein, daß Kapitän Serrano in sein Schiff

56

zurückkehrt“, begann Nome Tschato „Trotzdem ist es unsere Pflicht, daß wir nichts unversucht lassen, den Kapitän aus dem Hyperraum zurückzuholen“

Pilchuck, der sich nach seinem Eintritt in einem Kontursessel niedergelassen hatte, an dem beide Seitenlehnen abgebrochen waren, sprang jetzt wieder auf

„Wollen Sie damit sagen, daß es eine Möglichkeit gibt, Serrano zu retten?“, rief er

„Ich habe bereits ausführlich erklärt, daß eine solche Möglichkeit nicht besteht“, sagte Hudnall gereizt Er schien es Tschato übelzunehmen, daß er in Pilchuck unberechtigte Hoffnungen weckte Tschato spreizte seine Hände

Jetzt kommt es! dachte Picot trübsinnig

„Die GOVERNOR verlor ihren Kommandanten während des fünften Hyperraumsprungs“, resümierte Tschato „Samtliche Daten über diese Transition sind noch vorhanden, wir brauchen sie lediglich der kleinen Bordposi-tronik zu entnehmen“

„Was versprechen Sie sich davon?“ brummte Hudnall „Wollen Sie noch einmal alles wiederkauen, was geschehen ist?“

„Ja!, erwiderte Tschato ernsthaft Genau das ist meine Absicht Ich will alles noch einmal wiederholen“

Pilchuck war so erregt, daß seine Stimme schrill wurde, als er ausrief „Sie wollen eine Transition mit der GOVERNOR durchführen!“

„Nicht irgendeine Transition“, verbesserte Tschato „Ich ersuche Sie darum mit Ihrem Schiff den fünften Hyperraumsprung noch einmal zu wiederholen Das bedeutet, daß wir die gleichen Koordinaten benutzen werden Die GOVERNOR muß an der gleichen Stelle in den Hyperraum eintauchen wie am siebzehnten Mai“

„Ich protestiere!“ stieß Hudnall hervor „Sie vergessen daß wir Hypermatene an Bord haben Niemand vermag zu sagen, was damit geschieht, wenn wir in den Über-raum eindringen Der Brocken kann sich verändern oder verlorengehen Ein Masseverlust wurde für das

Schiff unvorstellbare Folgen haben "

„Die GOVERNOR untersteht jetzt Mr Pilchucks

57

Kommando", erwiderte Nome Tschato „An ihm liegt es, ob wir das Risiko eingehen werden "

Picot hatte Pilchucks Gesicht in den letzten Sekunden nicht aus den Augen gelassen Vom Ersten Maat des Erzfrachters hing es ab, ob Tschatos verwegener Plan zur Ausführung kommen wurde Vergeblich bemühte sich Picot, irgendwelche Anzeichen von Ablehnung oder Zustimmung in Pilchucks Gesicht zu erkennen

„Es wäre Wahnsinn", flüsterte Hudnall bedrückt „Wir dürfen es nicht riskieren "

„Es geht um Serranos Leben" sagte Tschato

Es geht um den Nervenkitzel, dachte Picot wütend Es geht darum den Raubtierinstinkt dieses Löwen zu befriedigen, der durch irgendeine Laune der Natur einen menschlichen Körper erhalten hatte

„Ich kann der Besatzung der GOVERNOR nicht zumuten, daß sie an einem solchen Unternehmen teilnimmt", sagte Pilchuck schließlich

„Niemand braucht daran teilzunehmen", sagte Tschato „Wir behalten nur die Freiwilligen an Bord Alle anderen können mit der Space-Jet zur LION übersetzen "

„Ihren ersten Freiwilligen haben Sie bereits", sagte eine helle Stimme von der Tür her

Picot fuhr herum und sah Scottie Justine mit wiegenden Hüften hereinkommen Die Detektivin blieb unmittelbar vor Doane Pilchuck stehen und blickte zu ihm auf

„Sie werden mich doch mitnehmen, Mr Pilchuck?"

„Verschwinden Sie, Scottie!" rief Tschato scharf „Ich werde dafür sorgen, daß man Sie fesselt und knebelt Dann werde ich Ihren Abtransport zur LION überwachen "

„Ja, das wird sicherlich am besten sein", fugte Pilchuck mit verlegenem Lächeln hinzu

Scottie ging mit blitzenden Augen auf Tschato zu

Jetzt zeigt sie ihm die Krallen, dachte Picot mit einer gewissen Befriedigung

„Sie ungehobelter Kerl!" sprudelte das Mädchen her-

58

vor „Sie werden es nicht wagen, mich anzurühren Ich lasse mir keine Vorschriften machen'

Mit einer Schnelligkeit, die selbst für Dan Picot überraschend war, hatte Tschato die Detektivin an Armen und Beinen gepackt Sosehr sie auch zappelte und schrie, der Oberstleutnant hielt sie fest Er trug sie aus der Kabine hinaus Als er sie losließ, schlupfte sie an ihm vorbei in den kleinen Raum zurück und verschränkte die Arme Versuchen Sie es nur" sagte sie trotzig „Sie müssen mich tatsächlich fesseln, wenn Sie mich loswerden wollen '

„Mein Gott, Sie reden alle so, als stände es schon fest, daß die GOVERNOR diesen unverantwortlichen Flug antreten wird", sagte Catlee Hudnall bestürzt „Mr Fil-chuck, als Kommandant eines Raumschiffs mit herkömmlichem Hyperantneb müssen Sie doch wissen, was eine Veränderung der Masse während einer Tran-sition bedeutet Wir können in einer anderen Galaxis herauskommen Es ist auch möglich, daß wir als Ener-giewolke im Einsteinuniversum auftauchen Vielleicht kommen wir auch niemals zurück "

„Sie glauben, daß es zu einem Masseverlust kommen wird", sagte Tschato „Beweisen können Sie diese Theorie nicht Als die GOVERNOR Serrano im Hyper-raum zurückließ, sorgten unbekannte Gesetze dafür, daß das Masseverhältnis stabil blieb Wenn wir also das Stückchen Materie verlieren, das für Hudnall so wichtig ist, werden wir mit Sicherheit etwas anderes dafür erhalten Vielleicht sogar Joaquin Serrano'

Catlee Hudnall verließ kopfschüttelnd und wortlos die Funkkabine

„Jetzt hegt es an Ihnen, Mr Pilchuck", sagte Tschato

„Wir haben keinen offiziellen Auftrag, Sie zu einem solchen Flug aufzufordern', warf Picot hastig ein

„Der alte Dan bekommt weiche Knie", bemerkte Tschato beiläufig Pilchuck sagte „Um den fünften Sprung zu wiederholen, mußten wir an die Ausgangsstelle zurückkehren Das wurde bedeuten, daß wir uns zweimal dem Risiko einer Transition aussetzen müssen '

59

„Keineswegs", sagte Tschato „Die Losung dieses Problems ist sehr einfach Wir nehmen die GOVERNOR mit der LION in Schlepp und bringen sie an den Ausgangspunkt der fünften Transition Die Energie der Kalupschen Konverter reicht aus, eine zusätzliche Last durch den Linearraum zu befördern "

Picot konnte sehen, daß Pilchucks Gefühle im Widerstreit lagen Einerseits hatte er jetzt die Verantwortung für die GOVERNOR und ihre Besatzung, andererseits wollte er sich seinem verschwundenen Kapitän gegenüber loyal verhalten Picot verwünschte die

Rücksichtslosigkeit, mit der Tschato diesen Mann in einen seelischen Konflikt gebracht hatte

Pilchuck ging zur Tür Er hielt den Kopf gesenkt

„Einverstanden“, sagte er bevor er hinausging „Ich werde mit der Besatzung sprechen

Picot vermied es, Tschato anzublicken Er wollte das Lächeln der Befriedigung nicht sehen

„Wenn Sie mochten können Sie vor dem Hyper-raumsprung an Bord der LION zurückkehren“, sagte Nome Tschato

„Diesen Gefallen tue ich Ihnen nicht, Sir“, sagte Picot „Ich will dabeisein, wenn die Sache schiefgeht“

Doane Pilchuck beobachtete die Bildschirme Die LION wurde immer größer Nur noch wenige Meilen trennten die beiden Schiffe voneinander Mechanisch bediente Pilchuck die Steueranlage Er wußte, daß es jetzt zu spät war, seinen Entschluß zu widerrufen Er hatte dem Vorschlag Tschatos zugestimmt

Niemand von der Besatzung der GOVERNOR hatte sich dafür entschieden, an Bord der LION zu gehen Pilchuck wußte, daß dies kein Treuebeweis für Kapitän Serrano war Die Männer blieben an Bord des Frachters, weil Pilchuck blieb

Der Erste Maat wußte nicht, ob er darüber glücklich sein sollte Er fühlte sich für das Leben von neunund-

60

zwanzig Menschen verantwortlich denn auch Tschato, Picot, Hudnall und Scottie Justine wurden während der Transition an Bord der GOVERNOR sein

„Bleiben Sie auf Kurs!“ klang eine ruhige Stimme auf

Pilchuck blickte zum Visiphonbildschirm Er konnte das Gesicht von Captain Walt Hemtman sehen, der das Annaherungsmanöver von der LION aus leitete Nome Tschato hatte die Space-Jet zur LION zurückgefliegen und wurde im Raumanzug an Bord der GOVERNOR zurückkehren, sobald die Magnettrossen des Schlachtkreuzers an der Außenfläche des Frachters verankert waren Die Steuerung des Walzenschiffs gehorchte nur widerwillig, denn ein Teil der Steuerdüsen war ausgefallen

Pilchuck führte das Manöver mit Ruhe und Umsicht aus Er hatte Hemtman auf die bestehenden Schwierigkeiten hingewiesen, und der Captain bemühte sich, Pilchuck mit Korrekturangaben zu unterstützen

Der Erste Maat fühlte, daß Scottie Justine, die sich in der Zentrale

aufhielt, ihn beobachtete Er wünschte, das Mädchen wäre von Tschato dazu gezwungen worden, zur LION zurückzukehren Pilchuck hatte nicht ohne Erheiterung festgestellt, daß ein Teil der GO-VERNOR-Mannschaft sich gewaschen und rasiert hatte Verschiedene Männer hatten sogar ihre Kleidung gewechselt Obwohl Scottie Justine erst seit neun Stunden an Bord weilte, hatte sie durch ihre bloße Anwesenheit mehr Ordnung erreicht als Serrano mit seinen laschen Befehlen

„Fahrt verlangsamen!“ rief Hemtman „Sie sind zu schnell, Mr Pilchuck Unser Chefsingenieur wird langsam nervös“

„Wofür hatten Sie die GOVERNOR eigentlich?“ knurrte Creedmor verbissen „Ich bin froh, wenn wir einen halbwegs vernünftigen Anflug schaffen“

Fünfzehn Minuten später trieben die beiden Schiffe nebeneinander durch den Weltraum Pilchuck wischte sich verstohlen den Schweiß von der Stirn Er hatte bis zuletzt befürchtet daß es zu einer Kollision kommen würde

61

Auf dem Visiphonschirm wurde ein untersetzter Mann mit einer roten Nase sichtbar.

„Ich bin Chefsingenieur Bactas“, sagte er. „Wir fahren jetzt die Magnettrossen aus. Ihr alter Kasten wird ein bißchen wackeln.“

„Übernehmen Sie, Mr. Creedmor“, befahl Pilchuck.

Creedmor und Bactas beendeten das Manöver. Die Triebwerke der GOVERNOR wurden abgeschaltet. Durch die Magnettrossen war sie fest mit der LION verbunden. Pilchuck hoffte, daß der Frachter während des bevorstehenden Linearflugs nicht beschädigt wurde.

Er lehnte sich im Sitz zurück. Für den Zeitraum von einer Stunde brauchte er nichts zu tun. Er wäre froh gewesen, wenn er irgendeine Beschäftigung gefunden hatte. Das hatte ihn am ständigen Nachdenken gehindert.

Deiningers kam aus der verräucherten Kombüse und verteilte Sandwiches. Pilchuck fiel auf, daß der Koch sich zum erstenmal Mühe mit der Garnierung gegeben hatte. Auch das war zweifellos ein Verdienst Scottie Justins.

Fayre folgte dem Koch mit einer Kanne heißen Kaffee, den er in Plastikbecher goß.

In der Zentrale der GOVERNOR kehrte friedliche Stille ein.

Pilchuck ließ sich durch nichts tauschen. Er mußte nur in Hudnalls sorgenvolles Gesicht sehen, um zu wissen, was ihnen bevorstand.

Auf den Bildschirmen wurde eine winzige Gestalt sichtbar, die sich aus einer Schleuse der LION löste und zur GOVERNOR herüberschwebte. Gleich darauf befand sich Nome Tschato wieder an Bord des Erzfrachters. Pilchuck fragte sich, was den Oberstleutnant veranlaßte, sein Leben aufs Spiel zu setzen. Niemand hatte dem Kommandanten des Schlachtkreuzers einen Vorwurf gemacht, wenn er an Bord seines Schiffes geblieben wäre.

Als Nome Tschato die Zentrale der GOVERNOR betrat, sog er prüfend die Luft ein.

62

„Das riecht vielversprechend“, stellte er fest.

Fayre reichte ihm einen Becher mit Kaffee.

„Noch haben Sie Zeit, dieses Unternehmen abubrechen“, sagte Hudnaü. Der Hyperphysiker schien an nichts anderes mehr denken zu können.

„Ich bin Ihnen dafür dankbar, daß Sie an Bord der GOVERNOR bleiben“, sagte Tschato zu Hudnall. „Trotzdem sollten Sie jetzt aufhören, ständig herumzu-norgeln.“

Hudnall schwieg beleidigt.

„Wir beginnen jetzt mit der Beschleunigung!“ meldete Captain Walt Hemtmann von der LION her. „Teilen Sie uns sofort mit, wenn es zu Zwischenfällen kommt.“

Pilchuck bestätigte, und die beiden Schiffe begannen sich mit zunehmender Geschwindigkeit durch den Weltraum zu bewegen.

Zum zweitenmal näherten sich die Besatzungsmitglieder des Erzfrachters jener Stelle, wo der für Joaquin Serrano verhängnisvolle Hyperraumsprung begonnen hatte.

Eine Herausforderung des Schicksals, dachte Doane Pilchuck.

Plötzlich erkannte er, daß er diesen Flug überhaupt nicht wollte, daß er sich nur von der Entschlußkraft dieses dunkelhautigen Mannes hatte mitreißen lassen, den man den Löwen nannte.

Die LION trug ihre Last sicher durch den Linearraum.

Catlee Hudnall erkannte, daß sich seine Hoffnung, das Schleppmanöver konnte mißlingen, nicht erfüllen würde. Viel zu schnell näherte sich der Zeitpunkt, da die GOVERNOR zu ihrem nächsten Hyperraumsprung ansetzen wurde.

Ein Blick auf den Materiebrocken aus dem Hyper-raum genügte, um Hudnalls Phantasie anzuregen. Er bezweifelte, daß Nome Tschato überhaupt begriff, welche Folgen sein Entschluß haben konnte.

Hudnall fragte sich, was ihn daran gehindert hatte,

an Bord der LION zurückzukehren und das Experiment von einem sicheren Platz aus zu verfolgen. War es wirklich nur wissenschaftliches Interesse, das ihn veranlaßte, an Bord des Erzfrachters zu bleiben?

Nein, dachte er. Es ist das Mädchen.

Er wußte nicht, wann er angefangen hatte in Scottie Justine mehr als nur eine Detektivin zu sehen, die der Zufall auf das gleiche Raumschiff verschlagen hatte. Hudnall hatte geglaubt, daß er im Alter von 36 Jahren seine Gefühle für das andere Geschlecht vollkommen unter Kontrolle hatte. Er war offenbar einer Tauschung zum Opfer gefallen. Wahrscheinlich hatte er sich in jedes gutaussehende Mädchen verliebt, das an Bord der GOVERNOR gekommen wäre. Das änderte jedoch nichts an der Tatsache, daß er entschlossen war, Scottie Justine in irgendeiner Weise für sich zu gewinnen.

Hudnall gestand sich ein, daß seine Chancen gering waren. Im Kreis dieser erfahrenen und kaltblutigen Raumfahrer wurde es sehr schwer sein, sich als Beschützer aufzuspielen.

Als die LION und die GOVERNOR aus der Halbraumzone auftauchten, mußte sich Hudnall durch einen Blick auf die Uhr überzeugen, daß eine Stunde verstrichen war. Es schien ihm, als hätte der Flug nur wenige Minuten gedauert.

Die Magnettrossen losten sich von der Außenhülle des Erzfrachters. Wie ein riesiger Fisch wälzte sich die GOVERNOR im freien Fall durch den Raum.

„Wir fliegen das Gebiet an, wo Sie normalerweise herauskommen mußten“, sagte Captam Walt Heintman über Normalfunk. „Wir wünschen Ihnen viel Glück.“

Hudnall starrte auf die Bildschirme, auf denen der Schlachtkreuzer immer kleiner wurde und schließlich nur noch einen winzigen Ortungspunkt bildete. Kurz darauf war auch diese letzte Verbindung zwischen den beiden Schiffen abgerissen.

In einem Umkreis von mehreren hundert Lichtjahren war die GOVERNOR jetzt das einzige Raumschiff. Diese vollkommene Einsamkeit wurde sich innerhalb

des Hyperraums noch verstärken. Doch davon wurde er zum Glück nichts spüren, dachte Hudnall.

Er konnte hören, wie Ingenieur Creedmor mit den Pmgerknocheln gegen die Positronik klopfte.

„Wollen wir hoffen daß sie uns noch einmal den Gefallen tut und einwandfrei funktioniert', sagte Creedmor

Deminger tauchte in Hudnalls Blickfeld auf Der Koch lief verzweifelt mit den beiden letzten Sandwiches von einem zum anderen, doch niemand schien jetzt noch Appetit zu spüren

Die Positronik begann zu rattern Der Lärm rief Hudnall ins Gedächtnis zurück, in welchem Zustand sich die technische Einrichtung der GOVERNOR befand

Zum Glück können wir uns die Kursberechnung ersparen' bemerkte Fayre „Es kommt darauf an, daß wir die alten Werte erneut in die Steuerautomatik eingeben '

Hudnall wurde das Gefühl nicht los daß die Raumfahrer sich nur unterhielten, um die Spannung zu überwinden Jedes Geräusch innerhalb der Zentrale schien an Intensität gewonnen zu haben Hudnall ließ seine Blicke über die Manner gleiten Nur Tschato schien vollkommen ruhig zu sein Er saß in schlaffer Haltung in einem Sessel und beobachtete unter halbgeschlossenen Lidern die Kontrollen

Die Normdriftnetze der GOVERNOR sprangen an und ließen das Schiff einen Augenblick vibrieren Der Lärm war beängstigend, doch die Besatzung des Frachters schien bereits daran gewohnt zu sein Das Schiff ächzte und quietschte Mit aller Macht schien es die Geräusche der Positronik übertreffen zu wollen

„Wir wurden uns Gedanken machen, wenn einmal alles ruhig bliebe", sagte Pilchuck zu Nome Tschato

„Ich fürchte die GOVERNOR bleibt nicht mehr lange in einem Stuck' gab der große Neger zurück „Zumindest mit den Normaltriebwerken werden Sie Schwierigkeiten bekommen "

„Mr Creedmor will uns in drei Monaten verlassen , sagte Pilchuck „Ich sehe keine Möglichkeit, einen an-

65

deren Ingenieur mit seinen Fähigkeiten für die GOVERNOR zu bekommen Creedmor hat es immer wieder fertiggebracht, die Triebwerke in Gang zu halten "

„Und alles für einen Wanzenlohn , sagte Creedmor „Es tut mir leid, daß ich Mr Pilchuck auf der GOVERNOR zurücklassen muß Vielleicht kann er sich entschließen, ebenfalls zu gehen, jetzt, da Kapitän Serrano verschwunden ist '

„Ich dachte immer, Serrano sei der Grund, warum ich noch an Bord bin", sagte Pilchuck nachdenklich . Doch das stimmt nicht Es ist das

Schiff Zwischen diesem alten Kasten und mir besteht eine unerklärliche Verbundenheit Ich werde wohl an Bord bleiben, bis er eines Tages in Stücke bricht

Mit zunehmender Geschwindigkeit ließen die Geräusche innerhalb des Schiffes nach Hudnall hielt den Zeitpunkt für gekommen, sich um Scottie Justine zu kümmern Die Detektivin saß neben den Funkgeräten Verärgert stellte Hudnall fest daß sie Pilchuck interessiert beobachtete Um ihre Lippen spielte ein Lächeln Offenbar war ihr der Erste Maat sympathisch

Hudnall ließ sich auf einem freien Sessel neben dem Mädchen nieder „Nun, Doc“ Sie blickte ihn von der Seite her an „Immer noch Bedenken“

Er nickte und war froh, daß er wenigstens ihre Aufmerksamkeit von Pilchuck abgelenkt hatte

„Allmahlich finde ich Gefallen an diesem Schiff und seiner Besatzung“, verkündete sie „Ich glaube nicht, daß uns im Hyperraum irgendwelche Gefahren drohen“

Hudnall holte tief Luft, um zu einer großangelegten Erklärung über die physikalischen Verhältnisse im Hyperraum anzusetzen, doch dann zuckte er nur resignierend mit den Schultern Wenn er ihr begreiflich zu machen versuchte, was alles passieren konnte, weckte er nur ihre Angst - und das wollte er bestimmt nicht

Sie drehte sich im Sessel herum und blickte zu dem Brocken hinüber, der noch immer im Kraftfeld des Projektors hing

66

„Seme Form ist so gleichmäßig, daß man glauben konnte, er sei künstlich geschaffen“, sagte sie nachdenklich

„Das, was Sie sehen, ist gleichmäßig“, erklärte Hudnall „In Wirklichkeit ist dieses Ding nur eine sinnlose Zusammenballung aus Atomen “

„Angenommen, innerhalb des Pararaums wurde eine Art Leben existieren“, sagte Scottie Justine „Wie wurden wir in den Augen solcher Wesen aussehen“

„Innerhalb des Hyperraums existiert nichts“, sagte Hudnall „Es ist lediglich ein unserem Universum überlagertes Medium mit bestimmten physikalischen Gesetzen “

„Trotzdem“, beharrte sie „Wie sehen wir aus, wenn wir das Einsteinuniversum verlassen“

Hudnall breitete hilflos die Arme aus „Das vermag ich nicht zu sagen Wahrscheinlich bestehen wir nur als reine Energie “

„Sie sagten, daß innerhalb des Hyperraums nichts existiert“, sagte die Detektivin „Wie erklären Sie sich dann das Vorhandensein eines Materiebrockens, der die Masse eines ausgewachsenen Menschen besitzt“

Hudnall wünschte, er hatte eine befriedigende Antwort auf diese Frage gewußt

„Es sind schon einige Schiffe im Hyperraum verschollen“ erinnerte er das Mädchen „Vielleicht haben wir hier die in ihrer atomaren Struktur veränderten Überreste eines solchen Schiffes vor uns“

Scottie kräuselte ihre Lippen zu einem Lächeln Hudnall bemerkte, daß sie kaum ein Make-up benutzte Nur ihre Augen versuchte sie durch einige geschickte Striche etwas größer wirken zu lassen

„Was wissen wir eigentlich über den Hyperraum“ fragte sie „Nichts“, gab Hudnall zu „Wir können uns keine Vorstellung von seiner Ausdehnung machen Wir benutzen ihn, um schneller von einem Sonnensystem zum anderen zu gelangen Bald jedoch werden alle Schiffe des Solaren Imperiums mit Lineartriebwerken ausgerüstet sein Das bedeutet, daß wir den Hyperraum nicht mehr benötigen Schiffe mit Lineartriebwerk bewegen

67

sich in der Zone zwischen Normal- und Überraum, sie sind an keinen dieser Räume gebunden Das ist bisher die sicherste und schnellste Art, zwischen den Sternen zu reisen'

Sie senkte ihre Stimme „Glauben Sie, Doane Pilchuck würde Spaß daran haben, auf einem Schiff mit Lineartriebwerk zu arbeiten“

Die Sprunghaftigkeit ihrer Gedanken verwirrte ihn Daß sie ausgerechnet auf Pilchuck zu sprechen kam, versetzte ihm einen Stich

„Mr Pilchuck scheint sehr konservativ zu sein', entgegnete er sarkastisch

„Im allgemeinen sind konservative Manner zuverlässig“, sagte sie vernonnen „Sie besitzen Prinzipien“

„Ein Wissenschaftler darf nicht konservativ sein', sagte Hudnall verärgert „Das würde ihn bei seinen Arbeiten hemmen“

„Was ist denn los, Doc?“ wollte sie wissen „Sind Sie etwa nervös“

„Ich weiß es nicht“, erwiderte er lahm „Ich weiß überhaupt nicht, was mit mir los ist“

„Noch zehn Minuten bis zur Transition!“ rief Doane Pilchuck in diesem Augenblick

Catlee Hudnall versuchte sich auf andere Dinge zu konzentrieren

Aber jedes Geräusch innerhalb der Zentrale brachte ihm schmerzhaft zum Bewußtsein, daß die GOVERNOR sich in genau zehn Minuten auflösen und durch den Hyperraum springen wurde Hudnall überlegte, daß er vielleicht nur noch zehn Minuten zu leben hatte Das erschien ihm entschieden zu wenig, um sich über seine Gefühle für dieses Mädchen klarzuwerden

„Wollen Sie den Projektor während der Transition ausschalten?“ fragte Nome Tschato den Hyperphysiker

Hudnall benötigte ein paar Sekunden um zu begreifen, daß diese Frage ihm galt Er gab sich einen Ruck

„Das ist ohne Bedeutung“, antwortete er „Es läßt sich nicht voraussberechnen, wie sich die fremde Materie im Hyperraum verhalten wird “

Über das Rattern der Positronik hinweg klang Pil-

68

chucks Stimme auf „Noch sieben Minuten bis zur Transition “

Die GOVERNOR wurde jetzt immer schneller und näherte sich der Lichtgeschwindigkeit Die Besatzung konnte sich nur darauf verlassen, daß die von Menschen erschaffenen Geräte im richtigen Augenblick ordnungsgemäß funktionierten Vorn Zusammenspiel zwischen Positronik, Steuerautomatik und den Hypertriebwerken hing es ab, ob die GOVERNOR am voraussberechneten Punkt in den Pararaum eintauchen wurde Nur ein völlig exakter Übergang gewährleistete, daß der Frachter dort wieder ins normale Raum-Zeit-Kontinuum zurückfiel, wo ihn seine Besatzung haben wollte

Wenn Hudnall an die Kompliziertheit dieses Vorgangs dachte, erschien es ihm unwahrscheinlich, daß dieses alte Schiff seit Jahren ohne Zwischenfall zwischen den Sonnensystemen verkehrte Widerwillig bewunderte er Doane Pilchuck und Vance Creedmor, die offenbar die Garanten für das Gelingen dieser Flüge waren

„Noch fünf Minuten bis zur Transition“

Hudnall wollte aufspringen und Nome Tschato beschworen, daß er im letzten Augenblick den Befehl zum Abbruch des Experiments gab Aber er saß wie erstarrt in seinem Sessel und fühlte, wie seine Handflächen feucht wurden

„Ist es nicht schade, daß man überhaupt nichts spürt, während man sich im Hyperraum befindet?“ fragte Scottie Justine

„Etwas fühlen Sie“, sagte Tschato „Sie sind sich nach der Rückkehr in den Normalraum nur nicht mehr bewußt was Sie empfunden haben “

„Ich meinte, daß es schade ist, daß man den Sprung durch den Hyperraum nicht bewußt erlebt“, erklärte das Mädchen

Hudnall blickte von Tschato zu der Detektivin, und während er sich über die Ruhe wunderte, mit der der Oberstleutnant und Scottie Justine sich unterhielten, verstrich eine weitere Minute

Es war Tradition, daß der Kommandant eines Transitionsschiffs die letzten Minuten vor dem Hyperraum-sprung ansagte. Hudnall hatte nie Gelegenheit gehabt, Pilchuck bei früheren Transitionen zu beobachten, aber er fand, daß der Erste Maat wohl kaum ruhiger sein konnte als in diesem Augenblick.

„Noch drei Minuten bis zur Transition“, sagte Doane Pilchuck.

Hudnall fühlte, wie die innere Anspannung nachließ. Sein Körper wurde schlaff. Im Bewußtsein der Unabänderlichkeit des bevorstehenden Hyperraumsprungs wurde der Hyperphysiker von einer gewissen Gleichgültigkeit erfaßt. Seine Blicke wanderten von einem Mann zum anderen und blieben schließlich an Scottie Justine hängen. Die Gesichter der Menschen schienen unmittelbar vor der Transition alle den Ausdruck einer angespannten Erwartung zu tragen.

Die letzte Minute brach an.

Hudnall genoß die Stille, die sich ausbreitete. Psychologisch gesehen, hatte die Transition bereits begonnen, denn die Gedanken der Besatzung waren auf den Hyperraum gerichtet.

Doane Pilchuck zählte die letzten zehn Sekunden ab, dann verklang seine Stimme in einem seltsamen Raunen. Das Schiff schien sich um Hudnall herum auszudehnen, und er fühlte, wie sein Körper von Schmerzen gepeinigt wurde.

Chefingenieur Bactas nieste, und das Geräusch klang wie ein Trompetenstoß in die Stille des Kommandoraums.

Unwillkürlich blickte Captain Walt Heintman abermals zur Uhr.

Noch zwei Minuten!

In zwei Minuten mußte die GOVERNOR in einer Entfernung von 600 Millionen Meilen aus dem Hyperraum kommen und auf den Ortungsschirmen der LION sichtbar werden.

70

Die Ortungsanlagen der LION „lauschten“ in den Weltraum hinaus. Cheffunker Dawson hatte vor den Funkgeräten Platz genommen, um sofort eine Verbindung zur GOVERNOR herzustellen.

Heintman konnte sich nicht erinnern, daß es ihm jemals so schwergefallen war, im Kommandosessel des Schlachtkreuzers zu

sitzen. Seit Nome Tschato und Dan Picot dem Sohn des Captains das Leben gerettet hatten, bestand zwischen diesen beiden Männern und Heintman eine enge Verbundenheit.

Heintman wußte, daß er eine Meldung an das Hauptquartier der Solaren Flotte machen mußte, wenn die GOVERNOR nicht aus dem Hyperraum auftauchen sollte. Ein winziger Fehler konnte genügen, um die GOVERNOR in ein völlig anderes Gebiet zu schleudern.

Noch wenige Sekunden, stellte Heintman mit einem erneuten Blick auf die Borduhr fest.

„Jetzt müßten sie herauskommen“, bemerkte Bactas mit unsicherer Stimme.

Bei Transitionen gab es keine zeitlichen Verzögerungen. Wenn die GOVERNOR nicht zum festgesetzten Zeitpunkt aus dem Hyperraum auftauchte, war sie entweder an einer anderen Stelle des Universums herausgekommen, oder sie blieb für alle Zeiten verschollen.

„Zehn Sekunden über die Zeit!“ rief Earl Bactas.

Heintman spürte kaum, wie sich seine Hände um die Armlehnen des Kommandosessels krampften, so daß die Knöchel weiß wurden.

Zehn Sekunden oder zehn Stunden! Was machte das für einen Unterschied aus?

„Haben wir irgendeinen Echoimpuls auf den Ref lex-schirmen?“ fragte er.

„Nein“, sagte Bactas. „Kein Schiff befindet sich im Ortungsbereich der LION.“

„Wer weiß, wo sie herausgekommen sind“, murmelte Vertrigg bedrückt.

„Soll ich es mit einem Funksignal versuchen?“ erkundigte sich Dawson.

71

Heintman schüttelte stumm den Kopf. Er wußte, was er jetzt zu tun hatte. Die Flottenzentrale mußte benachrichtigt werden. Von der Zentrale aus würde der Befehl an alle im Weltraum befindlichen Schiffe ergehen, nach der GOVERNOR Ausschau zu halten. Jede eingehende Ortung würde überprüft werden. Das war die einzige Möglichkeit, festzustellen, wo der Erzfrachter aus dem Pararaum gekommen war.

Wenn er aufgetaucht war!

Sollte die GOVERNOR in irgendeinem weit entfernten Raumsektor aufgefunden werden, standen Oberstleutnant Nome Tschato einige unbequeme Verhöre bevor. Der Kommandant der LION hatte seine

Befehle wieder einmal ignoriert.

Bactas hatte sich erhoben und blickte auf die Bildschirme.

„Ein Schiff ohne Kommandant ist wie ein Körper ohne Seele“, sagte er. „Jetzt sind Sie der Kommandant, Captaln Heintman.“

5.

Das Erwachen geschah nicht von einem Augenblick zum anderen.

Es erschien Catlee Hudnall wie ein Dahingleiten durch eine Welt seltsamer Geräusche, Farben und Konturen. Die einzelnen Gegenstände hatten ihre scharf umrissenen Formen verloren und waren in den Hintergrund getreten. Die Umgebung wurde von einem Nebel verschleiert, der auch Hudnalls Körper einhüllte und ihm das Gefühl vollkommener Geborgenheit verlieh.

Hudnalls Gedanken drangen gewaltsam an die Oberfläche des Bewußtseins.

Mit einem Schlag versank das Unwirkliche; der Schmerz riß den Hyperphysiker von seinem Platz hoch. Sein Körper verkrümmte sich, dann sank er mit einem Ächzen in den Sessel zurück.

Er war jetzt vollständig wach.

72

Die Schmerzen ebften ab und ließen ein Gefühl völliger Leere in ihm zurück. Er wurde sich der Stille bewußt, die innerhalb des Kommandoraums der GO-VERNOR herrschte.

Sein erster zusammenhängender Gedanke war: Wir sind wieder im Einsteinuniversum.

Unwillkürlich drehte er sich herum, so daß er das Gerüst mit dem Feldprojektor sehen konnte.

Die Hypermaterie war verschwunden!

Der Anblick des Projektors löste einen schweren Schock in Dr. Hudnall aus. Hastig blickte er sich um. Nichts schien sich an Bord verändert zu haben.

Dann sah er durch die beiden Quarkuppeln, die einen direkten Blick in den Weltraum ermöglichten. Die GOVERNOR schien sich durch eine graue Masse zu bewegen.

Hudnall begann zu zittern. Er sah, daß auch die anderen Besatzungsmitglieder in der Zentrale bei Bewußtsein waren und wortlos auf die dunklen Bildschirme blickten. Doane Pilchucks Gesicht zeigte den Ausdruck äußersten Entsetzens.

„Warum ist es so still?“ schrie jemand.

Hudnall zuckte unter dem Klang der schrillen Stimme zusammen. Er hörte Scottie Justine angstvoll schluchzen.

„Die Triebwerke sind ausgefallen“, sagte Creedmor nüchtern.

„Wo... wo sind wir herausgekommen?“ brachte Hudnall hervor.

„Herausgekommen?“ Creedmor brach in ein langanhaltendes unangenehmes Gelächter aus. „Wir sind nirgends herausgekommen, Dr. Hudnall. Wir befinden uns noch im Hyperraum.“

Es ist ein Alptraum! dachte Hudnall intensiv. Dieses Geschehen mußte zu den Wahnvorstellungen während der Transition gehören. Es war unmöglich, daß Materie aus dem Einsteinuniversum innerhalb des Pararaums sichtbar wurde und eine bestimmte Form annahm.

„Was zeigen die Kontrollgeräte an?“ fragte Nome Tschato.

„Nichts“, erwiderte Doane Pilchuck betroffen.

73

„Versuchen Sie, die Normaltriebwerke zu starten“, schlug Tschato vor

„Ich habe es bereits versucht“, erwiderte Pilchuck „Es ist keine Energie vorhanden Das gesamte Schiff ist ohne Energie“

Die Beleuchtung“ dachte Hudnall und blickte zu den Lampen hinauf Sie brannten nicht Trotzdem war es innerhalb der Zentrale hell Es war eine Helligkeit, die sich nicht erklären ließ Sie schien ihren Ursprung in jenem eigenartigen Flimmern zu haben, das die Luft innerhalb des Kommandoraums in Bewegung hielt

Hudnall begann an seinem Verstand zu zweifeln

„Ich ahnte, daß es zu einer Katastrophe kommen wurde“, ließ sich Picot vernehmen

„Seien Sie still, Dan!“ wies ihn Tschato zurecht „Wir haben jetzt weder Lust noch Zeit, uns Ihre Moralpredigten anzuhören Die Transition wurde aus irgend welchen Gründen unterbrochen Wir sitzen innerhalb des Hyperraums fest Wir leben aber und können uns bewegen Das bedeutet, daß wir irgend etwas unternehmen müssen “

Zu Hudnalls Überraschung zeigte der Kommandant der LION keinerlei Schuldbewußtsein Dabei hatte er den Flug veranlaßt Hudnall spürte, daß Zorn in ihm aufstieg

„Sehen Sie sich den Projektor an!“ forderte er den Neger auf „Der Materie brocken, den Miß Justine im dritten Laderaum gefunden hat, ist verschwunden Es ist genauso gekommen, wie ich prophezeit habe Die GOVERNOR hat während der Transition ihre Masse verändert Daran liegt es, daß wir nicht in unser Raum-Zeit-Kontinuum zurückgekehrt sind Ich bin nicht sicher, ob wir uns tatsächlich im Hyperraum befinden Vieles spricht dagegen Wahrscheinlicher ist,

daß wir in irgendeinem Raum herausgekommen sind, wo völlig andere physikalische Gesetze gültig sind Mr Pilchuck hat festgestellt daß das Schiff über keine Energie mehr verfügt Das ist ein Trugschluß Die GOVERNOR besitzt noch die gleiche Energiemasse wie vor dem Sprung, nur können wir mit dieser Energie innerhalb dieses Raumes nichts anfangen "

74

Hudnall hatte sich so erregt, daß seine letzten Worte undeutlich geklungen hatten Trotzdem hatte ihm Tschato geduldig zugehört

„S>e müssen vor allem mit der Besatzung sprechen“, wandte sich der Oberstleutnant jetzt an Doane Pil-chuck „Ich kann mir vorstellen, daß innerhalb des Schiffes große Verwirrung herrscht Beruhigen Sie die Manner, und stellen Sie eine baldige Ruckkehr m den Normalraum m Aussicht“

Pilchuck schaltete den Interkom ein Gleich darauf biß er sich auf die Unterlippe Er mußte sich erst daran gewöhnen, daß an Bord der GOVERNOR kein Gerät mehr funktionierte Er erhob sich und verließ schweigend die Zentrale

Tschato drehte sich mit dem Rücken zum Kontrollstand, so daß er jeden anblicken konnte

„Es besteht noch kein Grund zur Panik“ sagteer „Dr Hudnall hat nur theoretischen Erwägungen Ausdruck verliehen Solange wir keine Nachforschungen angestellt haben, gibt es keine Beweise für Hudnalls Vermutungen “

Catlee Hudnall glaubte, den Kommandanten der LION nicht richtig verstanden zu haben

„Nachforschungen?“ wiederholte er aufgebracht „Was sollen wir denn tun' Sie brauchen sich nur umzuschauen, um zu erkennen, daß wir keine Möglichkeit haben, irgendwelche Messungen durchzuführen “

„Ich werde dat> Schiff verlassen und mich außerhalb der GOVERNOR umsehen“, kündigte Tschato an

Creedmor deutete auf die beiden Quarzkuppeln, die einen direkten Blick in den Raum ermöglichten, m dem sich die GOVERNOR jetzt befand

„Ich ginge um keinen Preis dort hinaus“, krächzte er „Lassen Sie uns zunächst die Konverter in der Triebwerkshalle untersuchen, Oberstleutnant“

Hudnall horte nicht langer zu, sondern wandte sich an die Detektivin „Wie fühlen Sie sich, Miß Justine“ erkundigte er sich mitfühlend

Sie brachte ein Lächeln zustande „Wie sollte ich mich nach Ihrer Ansicht denn fühlen, Doc?“

75

„Es war unverantwortlich, Sie mitzunehmen“, sagte Hudnall

„Ich bin aus eigenem Entschluß hier“, stellte sie fest „Der Oberstleutnant hat alles versucht, mich zu bewegen, zur LION zurückzukehren “

Sie wurden in ihrem Gespräch unterbrochen, als Pilchuck in die Zentrale zurückkam Der Erste Maat der GOVERNOR schien in den letzten Stunden um Jahre gealtert zu sein Sein Gesicht war blaß Unter seinen Augen hatten sich dunkle Ränder gebildet

„Die Männer sind erregt“, berichtete er „Sie bezweifeln, daß es eine Rettung für uns gibt Er strich einige Haare aus der Stirn „Ich konnte sie nicht belügen Ich habe ihnen erzählt, wie die Lage ist “

„Hoffentlich kommt es nicht zu einer Meuterei“, sagte Picot

„Die Mannschaft hat Angst“, sagte Pilchuck „Das ist verständlich ‘Er wandte sich an Hudnall „Sie sind Hy-perphysiker, Mr Hudnall Wie beurteilen Sie unsere Lage“

Hudnall fühlte, daß alle ihn anblickten Er wünschte, er hätte einige hoffnungsvolle Worte sagen können, aber er schüttelte nur stumm den Kopf

Pilchuck kehrte an seinen Platz zurück und ließ sich schwer in den Sessel fallen

„Wir werden die Konverter untersuchen“, sagte Creedmor „Vielleicht gelingt es uns die Triebwerke in Gang zu bringen“

„Selbst wenn Ihnen das wirklich gelingen sollte - wo, glauben Sie, wird Sie ein Flug hinführen?“ fragte Hudnall

Seine Worte verstärkten die Niedergeschlagenheit der Zentralebesatzung Hudnall merkte, daß sein Zorn gegen Tschato allmählich nachließ Er hatte dieses Gefühl in seinem Innern gesteigert, weil es ihm geholfen hatte, eine Panik zu vermeiden Die Raumfahrer zeigten keine Anzeichen von Furcht, aber außer Tschato und Creedmor schienen sie unentschlossen zu sein

„Welches Brennmaterial benutzen Sie für die Konverter?“ wandte er sich an Creedmor

Er stellte dem Ingenieur eine Reihe weiterer Fragen

76

und machte sich Notizen Indem er den Eindruck erweckte, daß er einige Berechnungen vornehmen wollte, hoffte er, daß er die Stimmung innerhalb der Zentrale verbessern konnte

„Ich werde mich in die ehemalige Funkkabine zurückziehen“, schlug er vor „Dort kann ich in Ruhe arbeiten “

Er wartete nicht, bis er Pilchucks Zustimmung erhielt, sondern begab sich sofort in den kleinen Raum. Er verschloß die Tür und ließ sich an dem kleinen Tisch nieder. Mit einer Handbewegung wischte er den Staub von der Platte.

Außer den Stimmen der anderen, die von draußen heremdrangen, vermochte er keine Geräusche wahrzunehmen.

Die GOVERNOR, die vor der Transition ein leerer, leerer Schiff gewesen war, bewegte sich lautlos durch die unbekannte Dimension. Das hieß – niemand konnte sicher sein, ob sich das Schiff bewegte. Es gab keinerlei Bezugspunkte, und alle Kontroll- und Meßgeräte an Bord waren ausgefallen.

Hudnall war sicher, daß die Konverter und Generatoren weiterhin Energie produzierten. Diese schien jedoch sofort eine völlig unbrauchbare Zustandsform anzunehmen.

Hudnall wußte, daß es nicht sicher war, ob die GOVERNOR und ihre Besatzung wirklich in ihrer ursprünglichen Form existierten. Das menschliche Gehirn war mit überdimensionalen Effekten leicht zu betrogen. Es registrierte nur Dinge, die seinen gewohnten Dimensionen entsprachen.

Wenn sich die GOVERNOR in einer übergeordneten Dimension befand, dann konnten die Besatzungsmitglieder nur Gegenstände aus der dritten Dimension sehen. Alles andere mußte zu einem formlosen Nebel werden, oder zu einem Nichts, das sich nicht durchmessen ließ. Gabe es zweidimensionale Lebewesen, waren sie nicht in der Lage gewesen, die dritte Dimension zu begreifen, oder einen Menschen wahrzunehmen. Ähnlich

77

mußte es Menschen ergehen, die durch irgendwelche Umstände in höhere Dimensionen verschlagen wurden. Hudnall wußte, daß ein solcher Vorgang normalerweise unmöglich war. Im Hyperraum verlor jeder Mensch seine materielle Zustandsform und hörte auf, als dreidimensionaler Körper zu existieren.

Hudnall begriff, daß irgend etwas geschehen war, was eine Verschiebung zwischen den Dimensionen hervorgerufen hatte. Es war, als würde ein Tunnel aus dem Einsteinuniversum in die unbekannten Gebiete des Hyperraums führen. Niemand konnte wissen, wie lang dieser Tunnel war. Es war auch schwer zu sagen, ob die GOVERNOR ruhig innerhalb dieses Tunnels stand, oder mit

unvorstellbarer Geschwindigkeit hindurchraste.

Hudnall hoffte, daß das letztere zutraf, denn dann mußte der Erzfrachter irgendwann das Ende dieses Tunnels erreichen.

Picot warf einen besorgten Blick auf die große Gestalt im Schutzanzug.

„Lassen Sie mich mitgehen, Sir“, sagte er. „Es ist besser, wenn jemand bei Ihnen ist.“

Tschato drückte die Armverschlüsse des Rauman-zugs zu.

„Ich werde allein gehen, Dan“, entschied er. „Es ist überflüssig, daß außer mir noch jemand sein Leben aufs Spiel setzt. Wenn ich nicht zurückkomme, wissen Sie, daß es sinnlos ist, das Schiff zu verlassen. Andernfalls genügt ein Mann, um festzustellen, was draußen los ist.“

Pilchuck, der ebenfalls mit in die Schleusenkommer gekommen war, untersuchte die Verschlüsse der äußeren Schleusenwand. Die kleine Mannschleuse der GOVERNOR war seit Jahren nicht benutzt worden. Pilchuck hoffte, daß Tschatos Körper kraft genügte, um die äußere Wand zu öffnen.

Tschato klopfte zufrieden auf die beiden kleinen

78

Sauerstoffflaschen, die der Erste Maat ihm gegeben hatte.

„Jetzt erweist sich die veraltete Ausrüstung der GOVERNOR als vorteilhaft“, sagte er. „Ein Sauerstoffaggregat würde nicht funktionieren.“

Er hakte sich an der Sicherungsleine fest. Da auch das kleine Triebwerk im Rückentornister ohne Energie war, mußte Tschato mit der GOVERNOR durch eine Leine verbunden bleiben.

Der Oberstleutnant befestigte seinen Helm. Die Sauerstoffzufuhr funktionierte ausgezeichnet. Eine Funkverbindung war ausgeschlossen, da auch dazu die Energie fehlte. Tschato gab den beiden anderen Männern ein Zeichen, daß alles in Ordnung sei.

Pilchuck zog sich aus der Schleusenkommer zurück. Nur zögernd folgte ihm Dan Picot. Tschato wartete geduldig, bis auch der Erste Offizier der LION gegangen war. Er drückte das innere Schott der kleinen Schleuse zu. Eine zentimeterdicke Terkonitstahlwand trennte ihn noch von jenem unwirklichen Raum, in dem die GOVERNOR Schiffbruch erlitten hatte.

Noch einmal überzeugte sich Tschato, daß die Sicherungsleine fest war. Er wußte nicht, was ihn außerhalb des Schiffes erwartete. Um seine eigene Sicherheit machte er sich wenig Sorgen, aber er wußte, daß die Besatzung der GOVERNOR vielleicht auf die Informationen

angewiesen war, die er von seinem Ausflug zurückbrachte. Nome Tschato hatte die Hoffnung auf eine Rückkehr ins Normaluniversum nicht aufgegeben. Solange er atmen konnte, würde er um sein Leben kämpfen. Das Leben der Menschen in der GOVERNOR war noch nicht ernsthaft bedroht. Lediglich die Frischluftversorgung bereitete Tschato Sorgen. Die Regenerierungsanlage war ausgefallen. Pilchuck hatte Sauerstoffflaschen bereitgestellt. Dieser Vorrat würde jedoch nicht länger als ein paar Wochen reichen.

Dagegen war die Versorgung mit Nahrungskonzentraten auf Monate hinaus garantiert.

Tschato sagte sich, daß ihre Lage den Umständen entsprechend erträglich war. Er hoffte, daß es nicht zu

79

Zwischenfällen mit der Besatzung kam Einige labilere Männer konnten die Nerven verlieren Noch schwerer wurde es sein, mit einer organisierten Meuterei fertig zu werden

Tschato hoffte, daß Pilchucks Autorität ausreichte, um die Besatzung unter Kontrolle zu halten Um Scot-tie Justine machte sich der Oberstleutnant keine besonderen Gedanken Sie war selbstbewußt und mutig Mit ihrer Unerschrockenheit wurde sie sich besser auf die neue Situation einstellen als mancher Mann

Tschato trat an das äußere Schott heran und umklammerte das Handrad Wie er erwartet hatte, war das Gewinde mit Farbe verklebt Er suchte sich ein Metallstück, mit dem er das Handrad abklopfen konnte Nach zehnmütigen Anstrengungen gelang es ihm endlich, das Rad zu bewegen Er drückte das Schott zur Seite

Seine Blicke fielen auf die graue Substanz, die die GOVERNOR umschloß Der seltsame Raum sah überall gleich aus Es gab weder Farbunterschiede, noch irgendwelche Anzeichen einer Bewegung

„Versuchen wir es“, sagte Tschato zu sich selbst

Seine ausgestreckten Hände prallten gegen die graue Masse Sie erwies sich als hart und unnachgiebig Es schien, als hatte man die GOVERNOR einbetoniert Tschato trat einen Schritt zurück und warf sich gegen die Schleusenöffnung Es gelang ihm nicht, auch nur einen Teil seines Körpers aus dem Schiff zu bringen

Er bückte sich nach der Eisenstange, mit der er das Handrad gelöst hatte und hieb auf die graue Substanz ein Die stabile Wand vor der Schleuse änderte sich nicht Sie wies noch nicht einmal einen Kratzer auf Tschato fühlte, daß ihm der Schweiß ausbrach Das hatte er nicht

erwartet

Die GOVERNOR war zu einem unheimlichen Gefängnis geworden
Er fragte sich, wie er den anderen die furchtbare Wahrheit beibringen sollte

Der Erzfrachter war von irgendeiner Masse umgeben, die vollkommen undurchdringlich war Wie dick mochte die mysteriöse Ummantelung der GOVERNOR

sein' War das, worin sich das Walzenschiff jetzt befand, etwa der Hyperraum'

Tschato dachte nicht länger nach Er mußte mit Cat-lee Hudnall über dieses Phänomen sprechen Vielleicht hing alles mit der Geschwindigkeit der GOVERNOR zusammen

Tschato verschloß sorgfältig das äußere Schott Die seltsame Substanz schien keinen Druck auf die Außen-hülle der GOVERNOR auszuüben, da diese sonst nachgegeben hatte

Tschato atmete erleichtert auf, als er die Schleusenkammer verlassen und seinen Helm abnehmen konnte Er war so erschöpft, als hatte er eine gewaltige körperliche Anstrengung vollbracht Pilchuck und Picot standen im Gang und blickten ihm schweigend entgegen Tschato vermied es sie anzusehen Schweigend legte er den Schutzanzug ab

Schließlich konnte Pilchuck seine Ungeduld nicht länger zügeln

„Waren Sie draußen“ fragte er rauh

„Nein“, sagte Tschato knapp

„Konnten Sie sich nicht dazu überwinden“ wollte der Erste Maat wissen „Ist es vielleicht doch besser, wenn jemand mit Ihnen geht“

„Es gibt keine Möglichkeit, das Schiff zu verlassen“, erklärte Tschato

Pilchuck verstand die Bestimmtheit, mit der Tschato sprach, falsch Er glaubte, daß der Kommandant der LION ausdrücken wollte, daß niemand in der Lage sei, seine Angst vor dem fremden Raum zu überwinden

„Ich werde es versuchen“, sagte Pilchuck entschlossen

Tschato lächelte müde „Sie verstehen nicht“, murmelte er „Die GOVERNOR ist in irgend etwas eingebettet, das stabiler ist als Metall Vor der Schleuse befindet sich eine undurchdringliche Mauer“

Pilchucks Gesicht verfiel Er begann zu schwanken

„Die Besatzung darf es vorläufig nicht erfahren“, sagte Tschato

„Erzählen Sie den Männern irgendeine hoffnungsvolle Geschichte

Ich will mit Hudnall darüber sprechen "

81

Püchuck eilte davon, als sei ihm Tschatos Nahe unerträglich geworden

„Was nun" fragte Dan Picot

„Einige unerklärliche Dinge sind geschehen", sagte Tschato nachdenklich „Uns werden ein paar unruhige Tage bevorstehen Trotzdem bin ich davon überzeugt, daß es einen Ausweg gibt"

„Das müssen Sie auch sein", meinte Picot „Sonst wurden Sie unter der Verantwortung zusammenbrechen "

Tschato klopfte ihm auf die Schulter „Selbst m der Holle wurden Sie noch über mich richten wollen, Dan "

„Ich bin der einzige, der Ihrem hypnotischen Blick nicht erliegt, Sir", sagte Picot „Von mir bekommen Sie immer das zu hören, was ich denke '

Tschatos dunkle Augen richteten sich auf den kleineren Mann

„Sie sind ein Lugner, Dan' behauptete er „Im Augenblick dachten Sie bestimmt daran, daß es Ihnen im Grunde genommen Spaß gemacht hat, an Bord der GOVERNOR zu bleiben Jetzt (ragen Sie sich, ob Sie dadurch mitverantwortlich an unserem Schicksal sind "

Bevor der Erste Offizier der LION protestieren konnte, zog Tschato ihn mit sich fort

„Kommen Sie, Dan Wir müssen in die Zentrale zurück Vielleicht weiß Hudnall eine Erklärung für alles."

Um den Anschein intensiven Arbeitens gegenüber unverhofft eintretenden Besatzungsmitgliedern der GOVERNOR zu bewahren, hatte Catlee Hudnall einige Blätter mit Formeln vollgekritzelt und vor sich auf dem Tisch ausgebreitet Vor einer halben Stunde hatte er festgestellt, daß seine mechanisch angetriebene Armbanduhr noch funktionierte

Aber was war das für eine Zeit, die sie maß?

Worauf bezog sie sich?

Hudnall hatte sich entschlossen, eine Minute weiter-

*

82

hin als eine Minute anzuerkennen, da sich subjektiv gesehen an diesem Zettablauf nichts geändert hatte Wenn sie in den Normalraum zurückkehrten, konnte Hudnall immer noch das Verhältnis zwischen Normal und Relativzeit errechnen und seine Uhr dementsprechend korrigieren

Wenn sie zurückkehrten

Hudnall wagte nicht zu schätzen, wie oft er diese Worte bereits in Gedanken wiederholt hatte. Alle Überlegungen endeten schließlich in diesem hoffnungsvollen Satz:

Hudnall hörte ein Geräusch und sah Scottie Justine hereinkommen. Sie lächelte ihm zu.

„Store ich Sie?“ fragte sie. „Ich setze mich ruhig in eine Ecke und sehe Ihnen zu.“

Hudnall raffte die beschriebenen Blätter zusammen und hielt sie ihr mit einer Hand entgegen.

„Wobei sollten Sie mich stören?“ fragte er.

Sie hörte den verächtlichen Unterton aus seiner Stimme heraus.

„Sie sollten nicht so über Ihre Arbeit sprechen“, warf sie ihm vor.

„Niemand verlangt ein Wunder von Ihnen.“

„Ein Wunder!“ Hudnall warf die Papiere auf den Tisch zurück. „Das ist es, was wir brauchen, Scottie.“

Sie beachtete ihn nicht, sondern trat an den Tisch heran und sortierte die Blätter.

„Was haben Sie da gemacht, Doc?“

Er blickte über ihre Schulter. „Das sind die Strichmannchen eines Wissenschaftlers“, sagte er.

Sie wandte sich abrupt um, und ihr Atem streifte sein Gesicht. Es war fast wie eine körperliche Berührung. Er spürte, wie sich sein Herzschlag beschleunigte. Er mußte sich dazu zwingen, sie nicht einfach zu umarmen.

„Scottie“, murmelte er.

Sie bemerkte seinen Blick und trat sofort einen Schritt zurück.

„Sie werden doch nicht auf den albernen Gedanken kommen, die allgemeine Katastrophenstimmung auszunutzen, Doc?“ fragte sie spöttisch.

83

Hudnall blickte beschämt zu Boden. Ingeheim schaltete er sich einen Narren.

„Ich glaube, ich störe Sie doch“, stellte Scottie Justine sachlich fest. Sie verließ den kleinen Funkraum und ließ Hudnall um eine Erfahrung reicher zurück. Der Hyperphysiker zerriß die Blätter, die auf dem Tisch lagen, und warf sie weg.

Ab und zu hörte er Creedmors krächzende Stimme im Kommandoraum aufklingen. Der Ingenieur wollte mit der Untersuchung der Konverter warten, bis Nome Tschato zurückkam.

Hudnall ließ sich am Tisch nieder und neigte seinen Nacken. Er war müde, aber er bezweifelte, daß er Schlaf gefunden hatte, wenn er sich hinlegte. Voller Selbstironie dachte er daran, daß er wahrscheinlich der erste Mann war, der versucht hatte, im Hyperraum eine Liebeserklärung zu machen. Wenn man die Umstände bedachte, war das noch nicht einmal besonders originell, gestand sich Hudnall ein.

Stimmengewirr in der Zentrale ließ ihn aufhorchen. Er fragte sich, was die Ursache für die plötzliche Unruhe sein konnte. Er beschloß, einen Blick in den Kommandoraum zu werfen.

Als er die Tür der Funkkabine öffnete, konnte er sehen, daß Doane Pilchuck zurückgekommen war. Der Erste Matrose hatte offenbar einen kurzen Bericht gegeben, der lautstark diskutiert wurde. Hudnall versuchte einige Wortfetzen aufzufangen, als Tschato und Picot die Zentrale betraten. Augenblicklich wurde es ruhig. Die Männer starrten dem Oberstleutnant entgegen, als sei er ein Eindringling.

Er unterschied sich auch von ihnen, dachte Hudnall. Tschato war außerhalb der GOVERNOR gewesen. Das machte ihn offenbar zu einer bestaunenswerten Persönlichkeit.

Tschato blickte sich nicht um, sondern kam direkt zu Hudnall. Er zog den Hyperphysiker mit sich in die Kabine hinein.

„Schließen Sie die Tür!“ ordnete der große Neger an.

Hudnall wunderte sich, mit welcher Bereitwilligkeit

84

er dem Befehl nachkam. Er bemerkte Tschatos Blicke und wußte sofort, daß Pilchuck draußen in der Zentrale eine völlig andere Geschichte erzählte, als er sie jetzt zu hören bekommen wurde.

Ein Schauer lief über seinen Rücken.

„Ich konnte das Schiff nicht verlassen“, berichtete Tschato.

„Hatten Sie Schwierigkeiten mit dem Schutzanzug?“

Der Offizier verneinte. „Haben Sie diesen grauen Raum durch die Quarzkuppeln in der Zentrale gesehen?“

„Ja“, sagte Hudnall.

„Es ist feste Substanz“, sagte Tschato.

„Unmöglich!“, entfuhr es Hudnall.

Tschato klopfte mit beiden Fäusten gegen den Sokkel, auf dem einmal die Funkanlage gestanden hatte.

„Fester als das hier“, betonte er. „Diese Masse umschließt das Schiff. Ich befürchte, es gibt keine Möglichkeit, sie zu durchdringen.“

Hudnall hatte ein Gefühl, als müßte er ersticken. Er würgte die Angst

hinunter, konnte aber nicht verhindern, daß seine Hände zu zittern begannen

Die Masse' dachte er wie betäubt Sollte die Masse des Schiffes so angewachsen sein, daß sie den gesamten Hyperraum ausfüllte' Er drängte diesen Gedanken gewaltsam aus seinem Bewußtsem Solche Überlegungen waren völlig abwegig Es gab wahrscheinlich eine viel einfachere Erklärung

Die Geschwindigkeit! Er klammerte sich an diesen Gedanken Die GOVERNOR war so unvorstellbar schnell, daß

Er merkte, daß ihn diese Kombinationen erneut mit der Tatsache einer ins Unfaßbare ausgedehnten Masse konfrontieren wurden und stieß einen Seufzer aus.

„Außer Pilchuck, Picot, Ihnen und mir weiß es niemand“, horte er Tschato sagen „Ich habe dem Maat empfohlen, daß er der Mannschaft etwas anderes erzählt “

Hudnall bemerkte dankbar daß der Schock nachließ Die Reaktion seiner Nerven ließ Schweiß auf seine

85

Stirn treten Er stieß den Atem zwischen den Lippen hervor

„Jetzt können Sie mit Ihrer Arbeit beginnen“, sagte Tschato „Aber vergessen Sie nicht, daß wir exakte Daten brauchen Theorien können uns nicht helfen “

Unwillkürlich hob Hudnall den Arm und blickte auf seine Uhr

„Ein mechanisches Werk' erläuterte er „Sie funktioniert einwandfrei Meinem Zeitgefühl nach zu schließen, geht sie sogar genau “

„Darauf können Sie sich nicht verlassen“, sagte Tschato „Ich werde jetzt mit Mr Pilchuck sprechen Er soll der Besatzung ein paar Stunden Schlaf verordnen Ihnen konnte es auch nichts schaden, wenn Sie sich ein bißchen ausruhen “

Hudnall lächelte unsicher

„Ich weiß genau, wie begrenzt Ihre Möglichkeiten sind“, sagte Tschato „Im Grunde genommen können wir nur warten und hoffen Aber wir müssen wenigstens den Versuch unternehmen, unsere Situation zu verbessern “

„Ja“ sagte Hudnall fest

Er spürte, wie die Kraft und Entschlossenheit dieses Mannes auf ihn überströmten Er fühlte sich auf seltsame Art befreit Sein Wille zum Überleben war geweckt

In diesem Augenblick stieß jemand in der Zentrale einen durchdringenden Schrei aus

Hudnall fuhr zusammen und blickte Tschato an

„Es ist etwas passiert“, sagte er beklommen

Nome Tschato stürzte zur Tür und riß sie auf

Fast alle Männer in der Zentrale waren von ihren Plätzen aufgesprungen

Ein paar Meter neben Creedmors Platz stand ein Mann, den Tschato zum erstenmal sah

Der Fremde war schlank und schwarzhaarig Trotz seiner verschlissenen Kleidung sah er bemerkenswert gut aus

Hudnall trat hinter dem Oberstleutnant aus der Pulkabine

„Wer ist das?“ fragte er stockend

36

r

„Willkommen an Bord, Kapitän!“ rief Pilchuck Auf die gleiche geheimnisvolle Weise, wie Kapitän Joaquin Serrano von Bord der GOVERNOR verschwunden war, kam er nun wieder zurück

6.

Serranos unverhofftes Auftauchen schien das Unwirkliche der Situation noch zu verstärken Niemand außer Doane Pilchuck bewegte sich oder sagte etwas Der Erste Maat hupfte mit unbeholfenen Tanzschritten um den Kapitän herum

Joaquin Serrano schien weder verletzt, noch in irgendeiner anderen Form zu Schaden gekommen zu sein Er beobachtete mit belustigtem Lächeln das verrückte Benehmen Pilchucks und wartete offenbar darauf, daß er angesprochen wurde

Hudnalls Stimme riß Tschato aus seiner Starre

„Pilchuck!“ rief der Wissenschaftler „Sehen Sie doch, Oberstleutnant! Der Maat ist wahnsinnig geworden“

Tschato durchquerte die Zentrale Als er Pilchuck erreichte, versetzte er ihm einen Faustschlag, der den Ersten Maat von den Beinen warf Pilchuck landete unsanft auf dem Rücken Er schüttelte benommen den Kopf und neigte sich das Kinn

„Tut mir leid!“ sagte Tschato „Aber das war wohl nötig“

Während Pilchuck sich mühsam erhob und mit gesenktem Kopf zu einem freien Sessel schwankte, wandte sich Tschato an Kapitän Serrano Seit der Neger sich an Bord des Erzfrachters aufhielt, hatte er viel von Serrano gehört Außer Pilchuck hatte niemand etwas Gutes von dem Kapitän zu berichten gewußt

Serrano erduldete die prüfenden Blicke schweigend

„Er ist plötzlich in der Zentrale materialisiert, Sir!“ berichtete Dan

Picot „Dort, wo er jetzt steht, wurde er auch sichtbar "

„Wissen Sie, was geschehen ist' ' fragte Tschato den Kommandanten der GOVERNOR

87

„Natürlich", entgegnete Serrano mit Nachdruck Er war weder erregt noch angstlich Entweder war er ein äußerst kaltblütiger Mann, oder er besaß beruhigende Informationen, von denen an Bord des Erzfrachters bisher niemand etwas gewußt hatte

„Es ist ein unglaublicher Zufall, daß Sie an Bord Ihres Schiffes zurückgekehrt sind', mischte sich Catlee Hudnalt ein „Bedauerlicherweise ist Ihre Rettung nicht vollkommen, denn wir sitzen im Hyperraum fest"

„Ich weiß", sagte Serrano gelassen

„Sie scheinen eine Menge zu wissen", sagte Tschato scharf

Serrano blickte sich um „Wie kommen Sie an Bord meines Schiffes' Sie sind ein Offizier der Solaren Flotte, ebenso wie dieser kleine Mann Aber wer ist dieser Zivilist, und was sucht das Mädchen innerhalb der GOVERNOR?"

„Ich bin Nome Tschato, Oberstleutnant und Kommandant des Schlachtkreuzers LION", sagte Tschato „Das ist Dan Picot, der Erste Offizier meines Schiffes Das ist Dr Hudnall, ein Hyperphysiker Miß Scottie Justine ist eine Detektivin der Handelsgesellschaft Wir waren beauftragt, Ihr rätselhaftes Verschwinden aufzuklären "

Serrano wies in Richtung der Sessel „Setzen wir uns doch", sagte er Er warf einen bedauernden Blick in Pilchucks Richtung „Er wird den Schock bald überwunden haben Ich wundere mich, daß es ausgerechnet ihn so schwer getroffen hat"

Tschato wurde den Eindruck nicht los, daß Serrano sich über ihn und alle anderen lustig machte Warum war der Kapitän nicht verwirrt' Warum stellte er keine Fragen' Wußte er tatsächlich alles, was geschehen war'

„Ich hatte nicht gedacht, daß das Verschwinden eines Trinkers eine derartige dramatische Suchaktion auslösen konnte", meinte Serrano spöttisch „Hat die Besatzung meines Schiffes nicht versucht, Sie bei Ihrer Arbeit zu behindern"

„Nein", sagte Tschato

Serrano ließ sich nieder und lächelte Vance Creed-mor zu

„Hatten Sie nicht gehofft, daß ich nie zurückkehren wurde?"

Scottie Justine sprang auf

„Antworten Sie nicht, Mr Creedmor'" rief sie dem wutenden

Ingenieur zu „Kapitän Serrano, wollen Sie mit Ihren Andeutungen ausdrücken, daß ein Mordanschlag auf Sie verübt wurde“

„Unsinn“, sagte Serrano verächtlich „Wer von diesen Kerlen hatte den Mut haben sollen, mich umzubringen“

Hudnall sagte drängend „Es ist wichtig, daß Sie mir alles erzählen, was Sie seit Ihrem Verschwinden erlebt haben Wahrscheinlich wissen Sie nichts über die Zeit, während der Sie entstofflicht innerhalb des Hyper-raums weilten “

„Glauben Sie?“ murmelte Serrano

Creedmor war aufgestanden und hatte sich Tschato genähert Er beugte sich zu dem Neger hinab Gleich darauf vernahm Tschato die flüsternde Stimme des alten Raumfahrers

„Das ist nicht der Joaquin Serrano, den wir kennen“, sagte Creedmor

„Er hat sich irgendwie verändert Er ist mir unheimlich “

Tschato nickte, und der Ingenieur zog sich an seinen Platz zurück Der Oberstleutnant fragte sich, ob Serrano vielleicht einen geistigen Schaden davongetragen haben konnte Creedmor war schon jahrelang mit dem Kapitän zusammen und kannte ihn gut

Es war aber auch möglich, daß Creedmor, von Furcht und Haß geleitet, falsche Angaben machte Creedmor gehörte zu den Besatzungsmitgliedern, die Serrano am entschiedensten ablehnten

Tschato wandte sich an den Kapitän

„Wir warten auf Ihren Bericht“, sagte er „Vor allem Dr Hudnall ist auf alle Informationen angewiesen “

Serranos scharf geschnittenes Gesicht blieb völlig ausdruckslos Konnte sich ein Mensch, der sich wenige Minuten zuvor noch zwischen den Dimensionen aufgehalten hatte, so gut beherrschen'

„Was geschah unmittelbar nach Ihrer Auflösung“ erkundigte sich Hudnall gespannt „War es das gleiche Gefühl, wie bei allen vorherigen Transitionen, oder spürten Sie einen Unterschied“

Serrano blickte auf seine feingliedrigen Hände hinab, die bewegungslos auf den Oberschenkeln ruhten Tschato verstand jetzt, warum der Kapitän als Frauenheld galt Serrano besaß jene Ausstrahlungskraft, der viele Frauen nicht widerstehen konnten

Der Besitzer der GOVERNOR war kein ausgesprochen schlechter Mensch, aber ihm fehlte jeder innere Halt Moralbegriffe hatte er wahrscheinlich nie besessen

Das war Kapitän Joaquin Serrano vor seinem Verschwinden gewesen'

Aber wie, fragte sich Tschato, war dieser Mann jetzt?

„Warum antworten Sie nicht“ fragte Hudnall aufgebracht

„Sie alle begehen einen entscheidenden Fehler“, erklärte Serrano sanft

„Welchen Fehler“ wollte Hudnall wissen „Hören Sie auf, überheblich zu lächeln Sie sitzen genauso in der Falle wie wir Wenn Sie in den Normalraum zurückwollen, müssen Sie mit uns zusammenarbeiten Oder ist es Ihnen gleichgültig, was mit diesem Schiff und seiner Besatzung geschieht' Wenn Sie aus irgendwelchen Gründen mit Ihrem Leben abgeschlossen haben, sollten Sie uns trotzdem helfen “

„Sie gehen von der Annahme aus, daß ich in den Normalraum zurück will“, sagte Serrano „Das ist richtig Aber schließlich bin ich nicht der einzige, der dieses Ziel hat“

Hudnall und Tschato wechselten einen Blick Tschato konnte Hudnalls Bestürzung erkennen Der Hyper-physiker dachte, Serrano hatte den Verstand verloren

„Natürlich wollen wir alle zurück“, sagte Hudnall geduldig

„Versuchen Sie, ob Sie sich an irgend etwas erinnern können “

„Ich befürchte, Sie unterliegen alle einem Trugschluß“, sagte Serrano

90

„Sprechen Sie nicht m Ratsein“ warf Dan Picot ein „Die Besatzung wird zu meutern beginnen, wenn sie feststellt, daß der Kapitän nicht gewillt ist, ihr zu helfen Sie sind sich offenbar über Ihre ‚Beliebtheit‘ an Bord der GOVERNOR nicht im klaren “ Picots Stimme wurde scharf „Wir werden Ihnen nicht helfen, wenn Sie durch eigenes Verschulden in eine schwierige Lage kommen “

Bevor er geendet hatte, loste sich Joaquin Serrano vor den Augen der Zentralebesatzung auf Er entmaterialisierte im Bruchteil einer Sekunde Die Verwirrung hielt jedoch nur zwanzig Sekunden an, denn nach Ablauf dieser Zeit tauchte Serrano wieder auf Er saß im Sessel, als sei nichts geschehen

„Ich wollte nur, daß Sie sich darüber klarwerden, wie wenig ich den Zorn der Besatzung fürchten muß“, sagte er zu Dan Picot

„Wie wie machen Sie das“ brachte Hudnall hervor

„Ganz einfach“, sagte Serrano „Ich verlasse den Pa-ra-Tunnel“

„Wir müssen irgend etwas tun“ schrie Deminger „Wollen wir warten, bis dieses Gespenst uns alle tötet“

Tschatos Gedanken befanden sich m wildem Aufruhr Was war mit Serrano während seiner Abwesenheit geschehen9 Welche

Kenntnisse über die Dimensionen hatte er erlangt'

War er nur zurückgekommen, um die Besatzung der GOVERNOR zu terrorisieren'

Zu Tschatos Überraschung war es Vance Creedmor, der aufstand und den hysterischen Koch in einen Sessel zurückstieß Dann zog der Ingenieur plötzlich eine kurzläufige Handfeuerwaffe aus seiner Tasche und richtete sie auf Serrano

„Wahrscheinlich besitzen Sie ein Deflektorgerät', sagte er hart „Sie haben zehn Sekunden Zeit, es mir zu übergeben "

Serrano verschwand Creedmor stieß eine Verwünschung aus und gab einen Schuß ab Die Explosion dröhnte in Tschatos Ohren Der Sessel, in dem Serrano noch vor Sekunden gesessen hatte, wies eine kreisrunden-

91

den Einschuß stelle auf Scottie Justine sank auf ihrem Platz zusammen und schluchzte leise

Creedmor ließ die Waffe sinken und starrte auf den Kapitän, der jetzt wieder sichtbar wurde

„Stecken Sie die Waffe weg!' befahl Tschato dem Ingenieur „Wenn er tatsächlich ein Deflektorgerät besessen hatte, wäre er jetzt tot "

Creedmor wandte sich plötzlich ab und stürmte aus der Zentrale hinaus Seine Schritte verklangen draußen im Gang

„Soll ich ihm nachgehen?' fragte Picot „Er besitzt eine Waffe und konnte Dummheiten machen "

Tschato schüttelte den Kopf Er überlegte, warum ausgerechnet Creedmor auf die Idee mit dem Deflektorgerät gekommen war Der Ingenieur hatte doch wissen müssen, daß der Speicher eines Deflektors ebenfalls keine Energie abgeben würde Die Tat des Raumfahrers bewies, wie sehr er Serrano haßte

„Serrano muß eine Möglichkeit gefunden haben, ständig zwischen zwei Zustandsformen zu wechseln", sagte Hudnall „Sobald er sich aufgelöst, wird sein Körper zu reiner Energie Diese Art der Existenz kennen wir von den normal verlaufenden Hyperraumsprungen "

„Machen Sie sich nicht langer Gedanken", sagte Serrano „Weder Sie noch ein anderes Mitglied der Besatzung werden jemals in das Emstenumversum zurückkehren "

Das hatte wie eine Drohung geklungen Tschato gelangte immer mehr zu der Überzeugung, daß Serrano verrückt war Er wollte sich offenbar an der Besatzung für die jahrelange Ablehnung rächen, die man ihm entgegengebracht hatte

Die Frage war nur, warum es ausgerechnet Serrano gelungen war, einen Weg zu finden, sich innerhalb des Hyperraums zu bewegen. Tschato begriff, daß es weniger Serranos Worte als die erstaunlichen Fähigkeiten dieses Mannes waren, die das Gefühl einer Drohung in ihm auslösten. Obwohl Tschato Serrano früher nicht gekannt hatte, glaubte er zu wissen, wie sehr sich der Kapitän verändert hatte.

92

Jede körperliche Veränderung wäre weniger gefährlich gewesen. Serrano besaß eine neue Art von Macht, und seinen Worten konnte man entnehmen, daß er sie gegen die Besatzung der GOVERNOR anwenden wollte.

„Warum sind Sie so sicher, daß es keine Rückkehr gibt?“ fragte Tschato ruhig.

Serrano antwortete nicht. Er saß aufgerichtet im Sessel und schien auf irgend etwas zu lauschen.

„Wir müssen ihn irgendwie zur Besinnung bringen“, sagte Hudnall. „Er scheint den Verstand verloren zu haben.“

Scottie Justine hatte ihren Platz verlassen und stand jetzt zwischen Hudnall und Serrano.

„Sie reden und reden!“ stieß sie verzweifelt hervor. „Spüren Sie nicht, daß er eine Gefahr für uns alle ist? Tun Sie doch endlich irgend etwas, um ihn zu überwältigen.“

Im ersten Augenblick war Tschato über den Gefühlsausbruch des Mädchens erstaunt, doch dann sagte er sich, daß ihr weiblicher Instinkt sie so hatte handeln lassen.

„Wenn wir ihn angreifen, löst er sich auf“, sagte Fay-re. „Es ist am besten, wenn wir ihn in seiner Verrücktheit nicht reizen.“

Die Furcht vor Serrano griff immer weiter um sich. Die Raumfahrer begannen in Serrano etwas Übernatürliches zu sehen.

Wie die Seeleute früherer Jahrhunderte besaßen vor allem die Raumfahrer der alten Frachter ihre Legenden.

„Dan“, wandte sich Tschato an Picot. „Gehen Sie in die Bordklinik und bringen Sie den Schnaps in die Zentrale. Vielleicht gelingt es uns, Serrano mit Alkohol gefügiger zu machen.“

Demmger kicherte. „Ist das der einzige Vorschlag, den Sie zu machen haben?“

Als Picot in Höhe von Serranos Platz war, stand der Kapitän auf und hielt den Ersten Offizier der LION am Arm fest.

93

„Die Sache hört auf, mir Spaß zu machen“, sagte er. „Bleiben Sie

hier, Captain Picot."

Picot riß sich mit einem Ruck los.

„Sie alle halten mich für Kapitän Joaquin Serrano", sagte Serrano.

„Aber der bin ich nicht."

Nome Tschato zweifelte keinen Augenblick an der Wahrheit dieser Worte. Seine Ahnung, daß Serrano ein Fremder sein könnte, wurde zur Gewißheit. Irgend jemand oder irgend etwas hatte von Serranos Körper Besitz ergriffen. Die gleiche Macht mußte auch für die prekäre Situation verantwortlich sein, in die die GO-VERNOR und ihre Besatzung geraten waren.

„Er ist größtenwahnsinnig", sagte Hudnall verblüfft.

Tschato beachtete den Wissenschaftler nicht.

„Wenn Sie nicht Serrano sind, wer sind Sie dann?"

Ein Schatten schien auf Serranos Gesicht zu fallen.

„Ich bin N'greseth", sagte er dumpf, „Seit unvorstellbaren Zeiten wartete ich auf diese Gelegenheit."

Catlee Hudnall hätte es nicht für möglich gehalten, daß ihn in seinem jetzigen Zustand noch irgend etwas schockieren könnte. Doch als Serrano diesen fremdartig klingenden Namen genannt hatte, war es dem Wissenschaftler, als hätte er einen körperlichen Schlag erhalten. N'greseth!

Das klang zu fremdartig, zu geheimnisvoll, um das Phantasieprodukt eines Wahnsinnigen zu sein. Hudnall kämpfte gegen das Entsetzen an, das ihn zu übermannen drohte. Sekundenlang wirbelten seine Gedanken planlos durcheinander, dann begann sein Verstand wieder exakt zu arbeiten.

Serrano (oder N'greseth) wartete, bis sich die Unruhe gelegt hatte.

„Wissen Sie, was es bedeutet, Jahrtausende Ihrer Zeitrechnung in diesem Raum dahinzuvegetieren?" stieß er dann hervor. „Wir hatten schon jede Hoffnung aufgegeben, daß irgendwann einmal ein Raumschiff

94

im Gebiet des Para-Tunnels eine Transition durchführen würde. Als es dann endlich geschah, waren wir so erregt, daß wir Fehler machten. An Stelle der gesamten Besatzung der GOVERNOR konnten wir nur Kapitän Serrano entführen. Voller Verzweiflung erkannten wir, daß nur einer von uns den Weg zurück in die Galaxis gehen konnte. Während wir uns um das Vorrecht der Rückkehr stritten, geschah das Wunder, und die GOVERNOR erschien ein zweitesmal innerhalb des Para-Tunnels. Diesmal machten wir keinen

Fehler."

Hudnall schaute sich um, weil er die Reaktionen der einzelnen Männer sehen wollte. Die Gesichter der Raumfahrer wirkten größtenteils gleichgültig. Sie waren über jedes erträgliche Maß hinaus mit unwirklichen Geschehnissen konfrontiert worden.

Lediglich Nome Tschato schien bereit zu sein, die bestehenden Tatsachen zu akzeptieren und das Beste daraus zu machen. Hudnall fragte sich, ob er ebenfalls dazu in der Lage sein würde, oder ob sein Verstand sich früher oder später einfach weigern würde, Dinge anzuerkennen, die allen bisher gemachten Erfahrungen widersprachen. Die Summe der Erkenntnis, die er aus N'greseths Worten zog, war mehr als gering. N'greseth und einige Wesen, die ihm gleich waren, hatten zwischen dem Hy-perraum und dem Einsteinuniversum eine Verbindung geschaffen, die sie Para-Tunnel nannten.

Offensichtlich funktionierte dieser Tunnel nur auf der Basis des Materieaustauschs.

Als die GOVERNOR ohne ihren Kommandanten ins normale Raum-Zeit-Kontinuum zurückgekehrt war, hatte sich ein seltsamer Brocken Materie an Bord befunden.

Nun befand sich der Frachter mit seiner gesamten Besatzung innerhalb des Hyperraums.

N'greseths Worten war nur unschwer zu entnehmen, wer an Stelle der Mannschaft den Weg ins Normaluniversum antreten würde.

„Was will er von uns?“ fragte Scottie Justine.

„Lassen Sie ihn sprechen“, sagte Hudnall, der mehr

95

und mehr der wissenschaftlichen Faszination des Geschehens unterlag,

„Warten Sie!“ unterbrach ihn Tschato. „Wir dürfen nicht hinnehmen, was der Fremde sagt. Hören Sie zu, Serrano! Wir werden um unser Leben kämpfen. Glauben Sie nicht, daß Sie leichtes Spiel haben. Ich weiß zwar nicht, welche Absichten Sie verfolgen, doch wenn Sie in die Galaxis zurückkehren und uns im Stich lassen wollen, wird man Ihnen im Normalraum einen unangenehmen Empfang bereiten. Inzwischen dürfte die gesamte Solare Flotte über unser Verschwinden informiert sein.“

Hudnalls Stirn bekam eine steile Falte. War das die richtige Art, mit dem Fremden zu reden? War Tschato unfähig, über strategische Überlegungen hinaus gewisse Schlüsse aus den Worten Serranos zu ziehen?

Das hätte ihn, Hudnall, mit der alleinigen Verantwortung für die weitere Verhandlung belastet.

Das hieß - als Verhandlung konnte man das Gespräch mit dem Fremden nicht bezeichnen.

N'greseth schien die Zukunft der Schiffbrüchigen bestimmen zu wollen. Und er hegte offenbar nicht den geringsten Zweifel, daß ihm dies auch gelingen würde.

Es war natürlich, daß ein unvoreingenommener Wissenschaftler zuerst die Konsequenzen ziehen würde, überlegte Hudnall. Er ärgerte sich, daß er in dieser Situation noch in der Lage war, einen gewissen Stolz zu empfinden. Er blickte von Serrano-N'greseth zu Nome Tschato und fragte sich, in welchen beiden Persönlichkeiten sich die Gegensätzlichkeit zweier Dimensionen besser hätte widerspiegeln können.

„Wie gelangten Sie in den Hyperraum?“ wandte er sich an den Fremden, der Serranos Körper übernommen hatte.

„Wenn Sie die Antwort auf diese Frage verstehen wollen, müßten Sie mit der Evolutionsgeschichte meines Volkes vertraut sein“, sagte Serrano. „Wir durchlaufen drei Entwicklungsstadien. Das erste, vergleichbar mit der Kindheit, verbringen wir auf der Oberfläche eines Planeten. Während des zweiten Stadiums, es ist das Erwachsenenalter, leben wir im Weltraum.“

96

Dann erfolgt die Auflösung, und die freiwerdende Energie verläßt den Normalraum. Wir tun unmittelbar nach unserem Entstehen alles, um dieses Stadium zu erreichen. Der größte Triumph, den ein Mitglied meines Volkes erleben kann, ist der Übergang in den Hyperraum. Deshalb wurden immer wieder Versuche unternommen, die Auflösung schon während des Erwachsenenalters künstlich herbeizuführen.“

„Und das ist Ihnen gelungen?“ fragte Hudnall atemlos. „Sie haben Ihre Entwicklung übersprungen und sind vorzeitig in den Hyperraum eingedrungen.“

Serrano-N'greseth nickte.

„Alles, was man uns gelehrt hatte, erwies sich jedoch als Lüge. Nur die Auflösung war Tatsache, doch sie bedeutet den endgültigen Tod. Im Hyperraum fanden wir nichts.“

„Wie sind Sie in den Hyperraum gelangt?“ wollte Hudnall wissen.

„Durch den Para-Tunnel“, erwiderte der Fremde bereitwillig. „In einem Gebiet von einigen Lichtjahren Ausdehnung gelang es uns,

einen stabilen Übergang zwischen Hyper- und Normalraum zu schaffen. Zu spät erkannten wir, daß der Para-Tunnel nur in einer Richtung funktionierte. Um zurückzukehren, müssen wir einen Materieaustausch durchführen."

Hudnall wußte, daß das Wesen, das Serranos Körper beherrschte, ihm nur ein völlig abstraktes Wissen übermitteln konnte. Jahrzehnte intensiver Studien würden nötig sein, um Mentalität und Entwicklung eines Volkes zu verstehen, das gleichzeitig auf Planeten und im Weltraum lebte.

N'greseths Volk hatte offenbar eine Religion entwickelt, in der das Dasein in einer übergeordneten Dimension das höchste Ziel des Einzelwesens darstellte.

N'greseth und andere wagemutige Angehörige seiner Rasse hatten das Wagnis unternommen, den geheiligten Ort vor der Auflösung zu erreichen. Hudnall versuchte, sich den Schock vorzustellen, den diese Wesen erlitten hatten, als sie feststellen mußten, daß es im Hyperraum niemanden gab, mit dem sie Kontakt aufnehmen konnten.

97

Der Hyperphysiker fragte sich, wie N'greseth und seine Begleiter Jahrtausende überlebt hatten

„Wir benötigen noch fünf Mitglieder der GOVER-NOR-Besatzung“ drang die Stimme Serranos in Hudnalls Gedanken „Dann können wir den Materieaustausch durchführen“

Hudnall horte kaum zu „Warum sind wir nie auf euer Volk gestoßen“ fragte er, „wenn ihr im Weltraum und auf der Oberfläche verschiedener Planeten lebt, hatten wir mit euch zusammentreffen müssen“

„Nein“, sagte Serrano-N'greseth „Wir kommen aus einer anderen Galaxis. Doch die Entfernungen sind im Hyperraum bedeutungslos. Wir errichteten den ParaTunnel in eurer Galaxis, weil wir dort ungestört arbeiten konnten. Jetzt, Jahrtausende später, erweist sich das als Vorteil, weil innerhalb dieser Milchstraße ein großes Imperium besteht und viele Völker die Raumfahrt entwickelt haben.“ Hudnall ahnte, daß Hunderte von Fragen nicht ausgereicht hatten, um all das in Erfahrung zu bringen, was er wissen mußte, um sich eine ungefähre Vorstellung von N'greseths Volk zu machen.

Bevor er jedoch sprechen konnte, hatte ihn Tschato zur Seite geschoben.

„Warten Sie, Doc!“ sagte der Oberstleutnant grimmig „Sie verkennen

offenbar, daß hier ein Menschenraub geplant ist Wir müssen uns gegen die Plane dieses Wesens zur Wehr setzen Niemand von uns wird im Hyperraum bleiben "

„Wie wollen Sie es verhindern“ fragte Hudnall empört „Wollen Sie mit den Fausten auf ihn losgehen“

Tschato beachtete ihn nicht Hudnall wünschte, es hatte eine Möglichkeit gegeben, dem Oberstleutnant klarzumachen, daß eine Gegenwehr sinnlos war Wesen, die eine Art Durchgang zwischen den Dimensionen schaffen konnten, waren von Menschen nicht zu besiegen Angesichts einer solchen Überlegenheit hatte man keine andere Wahl, als sich mit einer gewissen Würde in sein Schicksal zu ergeben

98

Scottie Justine hatte mit wachsendem Entsetzen der Unterhaltung zwischen Catlee Hudnall und jenem Mann zugehört, der wie Kapitän Joaquin Serrano aussah, es aber offensichtlich nicht war

Die Detektivin verstand nicht viel von dem, was Serrano sagte, aber sie begriff, daß die Besatzung der GO-VERNOR im Hyperraum bleiben sollte Außer Serrano waren fünf andere Menschen dazu verdammt, ihren Körper einem unbekannten Wesen zu überlassen Was mit der übrigen Mannschaft geschehen wurde, stand noch nicht fest Scottie war jedoch davon überzeugt, daß auf sie alle ein schneller Tod wartete

Unter diesen Umständen erschien ihr Hudnalls wissenschaftlicher Eifer völlig verfehlt, und sie war froh, als Tschato diesem sinnlos erscheinenden Gespräch endlich ein Ende bereitete

Serranos Mundwinkel zogen sich verächtlich herab, als er sich an Nome Tschato wandte

„Ich habe meine Wahl bereits getroffen“, sagte er „Es ist erforderlich, daß die fünf Auserwählten mich dorthin begleiten, wo wir leben “

Scottie beobachtete den Fremden aufmerksam Sie versuchte, an seinen Blicken zu erkennen, wer zu den fünf Unglücklichen gehören würde, die Serranos Schicksal teilen sollten Plötzlich schoß ihr der Gedanke durch den Kopf, daß sie dazugehören konnte, und sie mußte die Lippen zusammenpressen, um nicht laut herauszuschreien Warum wurde Serrano nicht angegriffen Warum blieben die Männer auf ihren Plätzen und starrten ins Leere, als hatten sie jeden Lebensmut verloren'

Ein explosionsartiges Geräusch ertonte im Gang und ließ sie

zusammenfahren Tschato rannte zum Schott und blickte hinaus
„Das war Creedmor“, sagte Serrano „Seine Nerven haben versagt“
„Er hat sich erschossen“, stellte Tschato fest „Wenn Ihr Volk
Moralgesetze hat, müssen Sie die Schuld erkennen, die Sie auf sich
geladen haben, Fremder“

Serrano zeigte zum erstenmal eine innere Bewegung

„Wir sind in den Hyperraum eingedrungen, als wir

99

1

noch im Erwachsenenalter waren“, sagte er. „Eine größere Schuld
kann es nicht geben. Dagegen scheint selbst der Tod von unzähligen
Angehörigen Ihres Volkes bedeutungslos.“

Scottie Justine beachtete ihn nicht länger, sondern verließ die
Zentrale. Vance Creedmor lag ein paar Meter vom Schott entfernt
am Boden. Die Detektivin sah, daß er noch am Leben war. In einer
Hand hielt er die Explosivwaffe. Scottie wußte, daß er mit einer
Energiewaffe nicht schießen hätte können.

Sie beugte sich zu Creedmor hinab. Der alte Ingenieur lächelte
verzerrt.

„Ich konnte hören, wie er davon sprach, daß er fünf
Besatzungsmitglieder aussuchen will“, sagte er mühsam. „Ich weiß
nicht, wie vollkommen der Fremde Serranos Körper beherrscht,
aber Serranos Einfluß ist sicher noch stark genug, daß er dafür
gesorgt hätte, daß ich einer dieser fünf Männer gewesen wäre.“

„Unsinn!“ sagte Scottie heftig.

Sie fragte sich, ob sie Creedmor nicht beneiden sollte. Für den
Raumfahrer gab es jetzt keine Probleme mehr.

„Ich habe mich immer davor gefürchtet, daß ich eines Tages in der
GOVERNOR sterben würde“, sagte Creedmor. „In diesem
verdammten Wanzenbehälter.“

Es waren seine letzten Worte. Er starb voller Erbitterung.

Eine Welle von Mitleid mit diesem alten Mann durchflutete Scottie.
Doane Pilchuck war sein einziger Freund gewesen. Der Ingenieur
hatte mit ansehen müssen, wie Pilchuck innerlich zerbrochen war.
Das mochte der letzte Anstoß für diese Tat gewesen sein.

Sie sah ein Mitglied der Besatzung durch den Gang herankommen.
Der Mann blieb vor Creedmor stehen und starrte benommen auf ihn
herab.

„Sorgen Sie dafür, daß er von hier weggebracht wird“, sagte Scottie.
Der Mann nickte gleichmütig und packte Creedmor an den Beinen.

Fast mühelos zog er den Ingenieur davon.

Das Mädchen kehrte in die Zentrale zurück.

Sie stellte fest, daß Joaquin Serrano wieder verschwunden war. Einen Augenblick empfand sie Erleichterung darüber, doch dann kehrte die alte Niedergeschlagenheit zurück. Sie ahnte, daß ein unsichtbarer Serrano nicht weniger gefährlich war.

Als sie an Hudnall vorbeiging, bemerkte sie, daß der Wissenschaftler sie voller Mitgefühl anblickte. Ärger stieg in ihr hoch.

Hudnall sagte betroffen: „Es tut mir leid, Scottie.“

Verwirrt begriff sie, daß während ihrer kurzen Abwesenheit etwas Bedeutungsvolles geschehen war. Hudnalls Anteilnahme konnte nur bedeuten, daß sie in irgend etwas verwickelt war.

„Der Fremde hat seine Auswahl getroffen“, sagte No-me Tschato.

Diese Worte und Hudnalls Blicke bewiesen Scottie Justine, daß sie zu den fünf Menschen gehörte, die ihren Körper an die Fremden verlieren sollten.

7.

Nome Tschato hatte von Anfang an damit gerechnet, daß er zu den fünf Besatzungsmitgliedern zählen würde, mit deren unfreiwilliger Hilfe N'greseth und seine Freunde den Hyperraum verlassen wollten. Er war nicht darüber erstaunt, daß Catlee Hudnall, Doane Pilchuck und Dan Picot die drei Männer waren, die sein Schicksal teilen sollten. Daß die Wahl jedoch auf Scottie Justine gefallen war, erschütterte ihn mehr, als er zeigte.

Sicher stand der übrigen Besatzung ebenfalls eine Zukunft voller Schrecken bevor, aber der Gedanke an einen gewaltsamen Tod erschien dem Oberstleutnant weniger schlimm als das Bewußtsein, den eigenen Körper an etwas unvorstellbar Fremdes zu verlieren.

Tschato fühlte, daß die nichtausgewählten Männer unwillkürlich von den Betroffenen abrückten. Scottie Justine und die vier Männer wurden bereits als Wesen angesehen, die Serrano glichen.

100

101

„Sie müssen sich entschließen, einen Kommandanten für die GOVERNOR zu bestimmen“, sagte Tschato zu Pilchuck „Serranos Worten war zu entnehmen, daß wir das Schiff verlassen müssen “

„Creedmor ist tot“, sagte Pilchuck tonlos

„Dann nehmen Sie irgendeinen anderen“, sagte Tschato unnachgiebig

„Sie übernehmen das Kommando, sobald ich von Bord gehe“, sagte

Pilchuck zu Fayre

„Was soll ich tun, Mr Pilchuck“ fragte Fayre „Die GOVERNOR ist verloren“

„Es muß jemand das Kommando übernehmen“, fiel ihm Tschato ins Wort „Denken Sie daran, daß Sie nicht aufgeben dürfen, Mr Fayre Vor allem dürfen Sie steh nicht unter Druck setzen lassen, wenn wir nicht mehr an Bord sind Ich glaube, daß die GOVERNOR einigermaßen sicher ist“

Fayre schien mit der getroffenen Regelung nicht einverstanden zu sein, aber er stimmte schließlich widerwillig zu Tschato bezweifelte daß der Funker in der Lage war, in gefährlichen Augenblicken richtige Entscheidungen zu treffen, aber Vance Creedmor war tot, und kein anderer Mann kam als Kommandant in Frage

Tschato befürchtete, daß in der GOVERNOR ein Chaos ausbrechen würde, sobald Pilchuck nicht mehr an Bord war Der Erste Maat hatte zwar einen Nerven-zusammenbruch erlitten, aber seine Anwesenheit genügte, um die Mannschaft Ruhe bewahren zu lassen

„Wann wird man uns abholen“ fragte Dan Picot

„Ich mache mir mehr Gedanken über das Wie“, erwiderte Tschato „Das Schiff steckt noch immer innerhalb dieser eigenartigen Substanz Der Weg durch die Schleusen ist also versperrt“

„Denken Sie an den Fremden“, sagte Hudnall „Er kann sich scheinbar mühelos zwischen dem Hyper-raum und dem sogenannten Para-Tunnel bewegen“

Der Hyperphysiker empfand offenbar Bewunderung für die überlegenen Fähigkeiten der Außerirdischen Eine solche Einstellung machte Hudnall zu einem schlechten Verbündeten.

102

In Gedanken strich Tschato Catlee Hudnall aus der Reihe seiner zuverlässigen Begleiter aus Da Doane Pilchuck völlig teilnahmslos erschien, blieben nur Dan Picot und das Mädchen Der alte Dan war nicht so leicht zu erschüttern, über ihn brauchte sich Tschato keine Gedanken zu machen Scottie Justine war tapfer, aber ihre Zugehörigkeit zum weiblichen Geschlecht stempelte sie eher zu einer Belastung als zu einer Hilfe

Vielleicht wurde Pilchucks Energie zurückkehren, bevor es zu spät war, und vielleicht konnte sich Catlee Hudnall rechtzeitig von der staunenden Ergebenheit befreien, von der seine Reaktionen bestimmt wurden

Während Tschato noch über die Widerstandskraft seiner Begleiter

nachdachte, erschien Serrano-N'gre-seth unmittelbar neben dem großen Schott

„Ich werde jetzt beginnen“, verkündete er „Sie brauchen sich keine Gedanken darüber zu machen, daß Ihnen die Prozedur Schmerzen bereiten konnte Zunächst werde ich Sie in unsere Unterkunft bringen“

Er entstofflichte zum Teil Die Art, wie er sich bewegte, erinnerte Tschato an einen Staubwirbel Serra-no bewegte seine Beine nicht, sein Körper schien zu rotieren Das schattenhafte Gebilde erreichte Doane Pilchuck

Der Erste Maat der GOVERNOR streckte die Arme aus, als wollte er den Angreifer umklammern Es war seine letzte Bewegung Er verschwand zusammen mit Serrano Einen Augenblick flimmerte die Luft an der Stelle, wo die beiden Körper entmaterialisiert waren

„Teleportieren“, sagte Dan Picot

„Das glaube ich nicht“, entgegnete Hudnall „N'gre-seth benutzt lediglich ein Kraftfeld innerhalb des Pa-ra-Tunnels Wahrscheinlich erfüllt der Tunnel in seiner Gesamtheit eine ähnliche Funktion wie ein Trans-mitter“

„Wo mag der Kommandant jetzt sein?“ fragte Dei-ninger schrill

Tschato trat zum Sitz des Funkers und legte Fayre eine Hand auf die Schulter

„Ab sofort haben Sie die Befehlsgewalt an Bord der GOVERNOR, Mr Fayre“

103

Inzwischen hatten sich fast alle Besatzungsmitglieder innerhalb der Zentrale versammelt Fayre warf einen Blick auf die Männer und schüttelte den Kopf

„Was soll ich ihnen sagen?“ fragte er Tschato „Welchen Sinn hatten jetzt noch irgendwelche Befehle?“

„Sie tragen die Verantwortung“, sagte Tschato „Handeln Sie dementsprechend“

Ein Aufschrei sagte ihm, daß Serrano zurückgekommen war Der ehemalige Kapitän war neben Dan Picot materialisiert Picot bewegte sich nicht Der Erste Offizier der LION war schon mit unzähligen fremden Lebewesen zusammengetroffen, aber diese Erfahrung nahm ihm nicht die Furcht vor dem unheimlichen Geschehen

„Kämpfen Sie gegen ihn an, Dan!“ rief Tschato

Picot lächelte verzerrt, dann wurden Serrano-N'gre-seth und er unsichtbar

Ein paar Minuten später kam Serrano zurück, um Hudnall zu holen
„Bald ist einer von uns beiden an der Reihe“, sagte Scottie Justine und versuchte zu lächeln

Tschato nickte grimmig Es war sinnlos, einen Fluchtversuch zu unternehmen Serrano wurde seine Opfer überall finden

„Noch ist nichts verloren, Scottie“, sagte er

„Miß Justine“, verbesserte sie ihn mechanisch

„Was wird geschehen, wenn das Mädchen und Sie auch verschwunden sind? fragte Fayre angstvoll „Glauben Sie, daß das Schiff angegriffen wird?“

„Ich weiß nicht, was die Fremden mit der GOVERNOR vorhaben“, gab Tschato zu „Vielleicht können Sie ins Einsteinuniversum zurückkehren Dann müssen Sie sofort Kontakt mit einem Schiff der Solaren Flotte aufnehmen“

Tschato bezweifelte, daß es eine Rückkehr für die übrige Besatzung gab Er hoffte jedoch, daß er dem Funker mit seinen Worten Mut gemacht hatte

„Mr Tschato“ schrie Scottie Justine auf

Er fuhr herum Serrano-N'greseth war hinter ihm materialisiert Er nickte dem Oberstleutnant zu

„Jetzt sind Sie an der Reihe“, sagte er

Tschato spannte sich Er konzentrierte seinen Verstand auf das, was nun geschehen würde Alles, was er über die Methoden der Fremden erfahren konnte, ließ sich später vielleicht als Waffe verwenden

Serrano streckte eine Hand nach ihm aus Der übrige Körper des Mannes wirkte durchsichtig Tschato spürte die Berührung der Finger nicht Das Gefühl das er empfand, glich dem Entzerrungsschmerz während einer Transition

Panik stieg in Tschato auf Er wurde das Bewußtsein verlieren, und es war nicht sicher, ob er jemals wieder zu sich kam Wild kämpfte er gegen die zerrenden Kräfte an, die ihn aus der Zentrale der GOVERNOR holen wollten

Die Umgebung verschwamm vor seinen Augen um gleich darauf wieder in allen Einzelheiten sichtbar zu werden Ein gewaltiger Sog schien Tschato zu erfassen, und er vergaß, daß er sich auf die Geschehnisse konzentrieren wollte Licht und Dunkelheit wechselten jetzt in rascher Folge, jedesmal wenn es hell wurde, konnte er die Gesichter der Männer in der Zentrale sehen

Instinktiv ahnte er, daß seine Entführung länger dauerte, da Serrano-N'greseth den unerwarteten Widerstand erst brechen mußte

Allmählich gewann der Fremde die Oberhand, Tschatos Wahrnehmungsvermögen ließ nach Plötzlich erlosch die vertraute Umgebung Der Oberstleutnant versank in dunkler Bodenlosigkeit Noch immer spürte er die fremde Kraft, die ihn auf geheimnisvolle Weise davontrug, aber es war ein sehr vages Gefühl, das ebenso von der noch starken Erinnerung herrühren konnte Tschato war sich einer bestimmten Bewegung bewußt, obwohl er nicht ergründen konnte, ob er oder der Raum rings um ihn sich bewegte

Plötzlich tauchte weit vor ihm ein heller Punkt auf, es war, als wurde er durch eine lange Rohre einen Lichtausschnitt sehen Er stürzte mit rasender Geschwindigkeit darauf zu - oder das Licht fiel ihm entgegen Die Helligkeit breitete sich immer weiter aus

104

105

Wie ein Bäüon dehnte sie sich von einem winzigen Punkt zu einer alles beherrschenden Fläche aus

Daran, daß ihm das Licht wehtat, erkannte Nome Tschato, daß sein Körper wieder zu fester Substanz wurde Gleich darauf konnte er blinzeln

„Sie besitzen tatsächlich einen starken Willen“, vernahm er Serranos Stimme „Aber der Wille allein genügt nicht, um den Para-Tunnel zu beherrschen “

Tschato gewohnte sich allmählich an die Helligkeit Er stellte fest, daß er in einer ovalen Vertiefung lag Die Mulde durchmaß etwa fünf Meter und lag einen Meter unterhalb des eigentlichen Bodens Serrano-N'greseth stand am Rande der Vertiefung und blickte zu Tschato hinab

Hoch über sich glaubte Tschato Wände zu sehen, die sich nach oben gegenseitig näherten Aber das konnte auch ein Trugschluß sein, der durch die Perspektive zustande kam, aus der Tschato seine Umgebung betrachtete

Tschato wollte sich aufrichten, doch er prallte gegen ein unsichtbares Hindernis und sank zurück Der Schmerz verursachte ihm leichte Übelkeit

„Es ist eigenartig, daß bisher alle Auser wählte n die gleiche Reaktion zeigten, als sie zu sich kamen“, sagte Serrano-N greseth „Das scheint mir der Beweis dafür zu sein, daß der Wille zum Überleben bei Ihrem Volk zwar stark ausgeprägt ist, daß aber die Intelligenz des Einzelwesens nicht besonders groß ist“

„Wo sind die anderen“ fragte Tschato

Serrano entfernte sich, ohne zu antworten

Als Tschato sich ein zweitesmal aufrichtete, ging er behutsamer ans Werk Er stützte sich auf die Arme Langsam schob er sich in die Höhe, bis sein Gesicht die harte Fläche berührte, die die Mulde m gleicher Höhe mit dem Rand abschloß

Tschato drehte den Kopf Er konnte jetzt mit seinen Blicken die Wände, die er zuvor nur in großer Höhe gesehen hatte, bis etwa dreißig Meter über den Boden verfolgen Wegen des ungünstigen Blickwinkels vermochte er tiefer gelegene Stellen nicht zu erkennen, so-

106

sehr er sich auch gegen die unsichtbare Barriere preßte

Was er vorher für mehrere Wände gehalten hatte, war m Wirklichkeit eine einzige, denn der gewaltige Raum, in dem er sich befand, war rund und verengte sich mit zunehmender Höhe Die Decke, wenn es eine solche überhaupt gab, mußte sich einige hundert Meter über Tschato befinden Der Terraner nahm jedoch an, daß der Raum m einer Spitze endete

Die Mulde lag ungefähr in der Mitte des Raumes Da die Wände nicht unmittelbar über Tschato zusammenliefen, vermutete er, daß das Gebilde entweder eine leichte Krümmung besaß, oder daß der Boden schräg war

Erst jetzt wandte sich der Oberstleutnant der Vertiefung zu Sie ähnelte einer Wanne, gleichmäßig in der Form und mit einer Substanz überzogen, die wie dunkler Lack aussah

Tschato walzte sich herum und versuchte, mit den Fingernägeln etwas von der Oberfläche abzukratzen Er brach sich einen Nagel ab und gab die Bemühungen wieder auf Auf der Suche nach irgendeinem Anhaltspunkt kroch er durch sein enges Gefängnis

Seine Augen brannten, aber er empfand keine Müdigkeit, obwohl er seit fast zwanzig Stunden nicht geschlafen hatte

Er überlegte, ob Serrano-N'greseth wiederkommen wurde, wenn er Scottie Justine geholt hatte Das brachte seine Gedanken wieder zu den drei Männern zurück, die irgendwo in der Nahe sein mußten Tschato fragte sich, ob sie in ähnlichen Mulden innerhalb dieses Raumes lagen, oder ob man sie schon woanders hingebracht hatte

Wo mochte das Wesen sein, das Tschatos Körper als Sprungbrett ms Einsteinuniversum benutzen wollte? Lag es bereits irgendwo auf der Lauer und beobachtete ihn'

Der Kommandant der LION ahnte, daß er sich in einer Art

Raumstation befand, die die Fremden durch den Para-Tunnel in den Hyperraum gebracht hatten, um darin zu leben. Er wünschte, er hatte Catlee Hud-

107

nalls Wissen besessen, damit er sich eine bessere Vorstellung von den Geschehnissen hätte machen können.

Er dachte an Scottie Justine, die jetzt wahrscheinlich hierher unterwegs war, und er verwünschte seinen Entschluß, Doane Pilchuk zu dem Experiment mit der GOVERNOR überredet zu haben. Doch jetzt war es zu spät, Entscheidungen nachzutruern, die sie vor ihrem Schicksal bewährt hätten.

Plötzlich bäumte er sich auf.

Der Kontakt war so unverhofft erfolgt, daß er wie eine Flamme durch Tschatos Bewußtsein zuckte.

Tschato spürte die unmittelbare Nähe eines fremden Wesens, dessen Ziel es war, den Körper des Offiziers zu übernehmen.

Noch wirkten die geistigen Angriffe des Unbekannten unkontrolliert. Trotzdem vermochte Tschato die Stärke seines Gegners zu erkennen. Ph'klee!

Der Name des Fremden bohrte sich wie ein Dolch in Tschatos Gedanken.

Er erbebte. Er fragte sich, ob er sich wieder fangen konnte, bis der entscheidende Angriff erfolgte.

Auf keinen Fall wollte er seinen Körper freigeben. Er wußte nicht, was geschehen würde, wenn Ph'klee in dieser Auseinandersetzung Sieger blieb, aber er ahnte, daß sein Ichbewußtsein für alle Ewigkeit in diesem seltsamen Raum zurückbleiben würde.

Obwohl N'greseth seit kurzer Zeit einen Körper in den Sechsstab gebracht hatte, fühlte sich Ph'klee durch den ersten Kontakt mit dem Fremden verunreinigt, und er wich hastig zurück. N'greseth hatte nichts über diese Schwierigkeiten berichtet, wahrscheinlich, weil er sie für unbedeutend hielt.

Viel zu lange hatte sie körperlos im Hyperraum existiert. Sie brauchten sechs Körper, wenn sie in das normale Raum-Zeit-Kontinuum zurückkehren wollten.

Ph'klee fühlte die Angst und die Verwirrung des We-

108

sens, das er zu übernehmen gedachte. Bestimmt würde es nicht einfach sein, das Ego des Fremden vom Körper zu trennen. Ph'klee kämpfte gegen die Abscheu an, die er empfand. Nie hätte er

geglaubt, daß er etwas Körperliches als abstoßend ansehen könnte. Er hatte sich zu sehr an das körperlose Dasein gewöhnt. War diese Art des Lebens vielleicht doch die erstrebenswerteste für einen Sanguroll? Zweifel stiegen in Ph'klee auf. Zwar hatten sie innerhalb des Para-Tunnels und des Sechsstabs nie einen Sanguroll im dritten Existenzstadium angetroffen – aber war das ein endgültiger Beweis, daß es die beglückende Auflösung nicht gab?

Schließlich waren sie alle sechs nur Eindringlinge, die frühzeitig in den Hyperraum vorgestoßen waren, um sich die Freuden des dritten Stadiums zu verschaffen.

Ph'klee begriff, daß er noch immer unter dem Eindruck alter religiöser Überlieferungen stand. N'gre-seth und die anderen hätten ihn verspottet, wenn sie von seinen Bedenken gewußt hätten. Zum unzähligen Male bedauerte Ph'klee, daß er sich damals hatte verleiten lassen, an diesem wahnwitzigen Unternehmen teilzunehmen.

Er spürte die heftigen Bewußtseinsimpulse des Fremden, und seine Gedanken kehrten in die Gegenwart zurück.

Die überschäumende Lebensenergie des Wesens versetzte Ph'klee in Erstaunen. Im allgemeinen zeichneten sich raumfahrende Völker durch Gelassenheit und Beherrschung aus.

Ph'klee befürchtete, daß komplizierte Illusionen nötig waren, um den Geist des Fremden aus dem Körper zu lösen. Der Sanguroll konnte nur in einen Körper eindringen, der kein Ichbewußtsein mehr besaß.

Ph'klee sank in einem Wirbel ungeordneter Atome tiefer.

Dann geschah etwas, womit Ph'klee nicht gerechnet hatte.

Der unbekannte Raumfahrer versuchte, mit ihm in Verbindung zu treten.

Ph'klee! dachte das Wesen intensiv. Ich glaube, daß

109

Sie mich verstehen können, denn ich habe einige Ihrer Gedanken empfangen

Der Sanguroll wirbelte entsetzt in die Hohe

Auch davon hatte N'greseth nichts berichtet

Ph'klee' Der Gedankeiruf des Fremden war eine einzige Herausforderung Ph'klee transitierte in den Para-Tunnel und verharrte dort Die Nahe des walzenförmigen Raumschiffs war ihm unangenehm aber hier konnte er in Ruhe nachdenken

Plötzlich materialisierte neben ihm ein Körper Ph'klee wich zur Seite N'greseth verlor wieder an Stabilität, aber seine körperliche

Anwesenheit kam dem jüngeren Sanguroll beinahe schmerzhaft zu Bewußtsein

„Was ist tos' fragte N'greseth unwillig „Warumhast du noch nicht mit der Übernahme des Körpers begonnen““

Es war unangenehm, N'greseths Gedanken zu vernehmen und ihn gleichzeitig sprechen zu sehen

Ich muß nachdenken, sendete er

„Die anderen kommen schneller voran', sagte N'greseth

Vulgär' dachte Ph'klee impulsiv N'greseth verlor und gewann abwechselnd an Substanz, so daß er wie ein riesiges Blinklicht vor Ph'klee auf und nieder schwebte

„Du mußt dich beeilen befahl N'greseth zornig

Ph'klee dehnte sich aus, bis er seine Atome wie einen Mantel um das Raumschiff gelegt hatte Er fühlte die Impulse der Fremden im Innern des Schiffes Niemals zuvor hatte er eine derartige Zusammenballung von Angst empfangen

„Was soll das?“ empörte sich N'greseth „Willst du etwa, daß wir dich zurücklassen““

Ph'klee begriff, daß die Drohung durchaus ernst gemeint war Er zog sich zusammen, soweit es ihm überhaupt möglich war Trotzdem wurde er nicht sichtbar

Ich werde mir Muhe geben, versprach er

Er hatte gehofft, N greseth wurde ihn nun allein lassen, doch der neue Körper des Sanguroll blieb demonstrativ innerhalb des Para-Tunnels

110

Ph'klee transitierte m den Sechsstab zurück

Er war sicher, daß N'greseth ihn bald kontrollieren wurde Er mußte sich mit der Übernahme beeilen

Ohne besondere Anstrengung konnte er die Impulse des Raumfahrers wahrnehmen Der Fremde war noch immer wachsam Er rechnete offenbar mit der Ruckkehr Ph'krees

Diesmal überfiel Ph'klee das Wesen mit brutaler Rücksichtslosigkeit Der lautlose Aufschrei seines Gegners brachte dem Sanguroll ein zusätzliches Übergewicht Er senkte sich auf den Raumfahrer hinab und hüllte ihn ein

Er sendete eine einfache Illusion, während er mit der Übernahme begann

Noch während er frohlockte, fühlte er die bereits erlahmten Kräfte des Mannes wieder aufleben Er verstärkte die Illusion, ohne sich

zurückzuziehen

Gleich darauf mußte er erkennen, daß er zu schnell vorgegangen war. Der Fremde bezog neue Willenskraft aus seinem Unterbewußtsein und kämpfte mit stummer Verzweiflung gegen den vordringenden Ph'klee. Der Mann durchschaute auch die intensivere Illusion und setzte sich dagegen zur Wehr.

Ph'klee wirbelte zurück

Das fremde Wesen war erschöpft, aber noch nicht besiegt. Es klammerte sich mit unglaublicher Hartnäckigkeit an seinen Körper. N'greseth materialisierte und sank neben dem Raumfahrer zu Boden. Kaum hatte er festes Material berührt, als er vollkommen sichtbar wurde.

„Nun, Ph'klee“ fragte er

Warum störst du mich? kam Ph'klee's Gegenfrage

„Es interessiert mich wie du mit ihm fertig wirst“ erklärte N'greseth

„Es war nicht einfach, ihn hierher zu bringen. Er besitzt einen stärkeren Willen als die anderen.“

Ich werde es mit einer komplizierteren Illusion versuchen.“

N'greseth sendete eine Welle verächtlichen Spottes und verschwand.

Ph'klee konzentrierte sich auf seinen Gegner. Das

111

1

Entsetzen des Raumfahrers war groß, aber da er genau zu wissen schien, was ihm bevorstand, reagierte er auf Ph'klee's neuerliche Annäherung wie ein in die Enge getriebenes Tier.

Er greift an! dachte Ph'klee ungläubig.

Mühe los parierte er die Gedankenstöße des Mannes, der unter ihm in der Mulde lag. Bewunderung und Mitgefühl stiegen in ihm auf.

Diesmal begann er mit der Sendung der Illusion, bevor er sich dem Wesen näherte. Geduldig schuf er Bild für Bild. Allmählich erlahmte die Aufmerksamkeit seines Gegners. Es würde nicht mehr lange dauern, bis der Raumfahrer die Illusionssendung für Wirklichkeit hielt. Dann bedurfte es nur noch eines geschickten Übergangs, und Ph'klee's Bewußtsein würde in den Körper Einzug halten.

Auf der einen Seite der Straße standen seltsame kleine Häuser, die wie Schiffsaufbauten aussahen. Sie besaßen keine Fenster, sondern waren mit einer Unzahl von Periskopen ausgerüstet, die wie Antennen aus Dächern und Wänden ragten. Die Gebäude waren mit riesigen Schläuchen verbunden. Daran, daß die Schläuche schwankten, konnte Tschato erkennen, daß jemand in ihnen hin und

her ging. Zwischen den Häusern schien ständiger Verkehr zu herrschen.

Die Straße selbst glitzerte im Licht der vier Monde wie ein zu Eis erstarrter Fluß. Sie verlief dicht an den Häusern und wies keinerlei Unebenheiten auf.

Plötzlich machte die Straße eine Drehung um 180 Grad, und Tschato konnte die andere Seite sehen. Es war ...

Er riß sich von diesem Bild los und krallte beide Hände in das Fleisch seiner Oberschenkel. Die Ränder der Mulde schienen einzustürzen.

Auf der anderen Seite der Straße dehnte sich ein Kakteenfeld aus. Aber das, was auf den ersten Blick

112

wie Kakteen aussah, waren in Wirklichkeit Steininformationen. Tschato wurde an einen riesigen Friedhof erinnert, in dem abstrakte Gedenksteine aufgestellt waren.

Plötzlich wanderten die vier Monde mit rasender Geschwindigkeit dem Horizont zu. Schatten fielen auf die Straße. Ein Schwindelgefühl überkam Tschato. Die Monde kippten hinter den Horizont und tauchten die Gipfel der weit entfernten Berge in helles Licht.

Die Straße stieg vor Tschato auf.

Er...

Er spürte den Schmerz, als er sich auf die Unterlippe biß. Verkrümmt lag er in der Mulde. Er fühlte sich auf seltsame Art geteilt; die Denkvorgänge in seinem Gehirn verlangsamten sich. Sekundenlang konnte er sich selbst am Boden liegen sehen. Gleich darauf fühlte er sein Bewußtsein zurückströmen; es wurde von der Flut fremder Gedanken hin und her geworfen.

Er drehte sich um und konnte erkennen, daß die Straße am anderen Ende der Stadt direkt ins Meer führte. Es war vollkommen dunkel, aber er hörte das Rauschen der Wellen, spürte den Wind, der von weit draußen kam, und roch das salzige Wasser. Zu beiden Seiten der Straße tanzten winzige Lichter, aber das Meer war eine dunkle, von Geräuschen erfüllte Fläche.

Tschato verließ die Straße, und seine nackten Füße gruben sich in den weichen Sand.

Dann...

Er hörte sich stöhnen. Als er seine Beine ausstrecken wollte, reagierten sie nicht auf den Gedankenimpuls. Von Grauen gepackt,

begriff er, was dies bedeutete.

Er war nicht mehr in der Lage, seinen Körper vollkommen zu kontrollieren. Wenn er noch einmal der Illusion nachgab, die sich immer wieder in seine Gedanken stahl, war er verloren.

Mechanisch setzte er sich zur Wehr. Er wurde von immer neuen Gedankenbildern überschwemmt. Ein Teil seines Körpers sehnte sich danach, den beruhigenden Illusionen nachzugeben.

Von Panik getrieben, versuchte er nacheinander Ar-

113

me und Beine zu bewegen, aber seine Bemühungen zeitigten keinen Erfolg. Voller Verzweiflung kämpfte er gegen das Unbekannte an, das sich in ihm ausdehnte.

Es war faszinierend und erniedrigend zugleich.

Ph'klee war bereits so tief in den Fremden eingedrungen, daß dieser kaum noch eine Chance hatte, sich von dem Sanguroll zu befreien.

Es war Ph'klee gelungen, die Nerven des Mannes unter seine Kontrolle zu bringen und damit jede Bewegung des Körpers zu verhindern. Jetzt konnte sich der Raumfahrer nicht mehr durch unbeabsichtigte Reaktionen verletzen.

Ph'klee hielt nach wie vor die Illusionen aufrecht, mit denen er seinen Gegner eingeschläfert hatte. Er konnte spüren, wie der Widerstandswille des Wesens sporadisch zum Durchbruch kam. Die Abwehraktionen des Fremden wurden jetzt fast ausschließlich vom Unterbewußtsein gesteuert. Diese fast animalische Verbundenheit mit dem Körper erregte Ph'klee zutiefst. Mehr als sich ein Sanguroll vorzustellen vermochte, mußte sich diese unbekannte Lebensform ihres Körpers bewußt sein. Nichts deutete auf eine gewisse Vergeistigung hin.

Ph'klee fragte sich, wie das Volk, dem der Fremde angehörte, unter diesen Umständen eine eigene Raumfahrt entwickelt hatte. Verglichen mit den Sanguroll mußte das fremde Volk noch sehr jung sein. Die Instinkte, die im Unterbewußtsein des Raumfahrers frei wurden, waren von ungestümer Hemmungslosigkeit.

Es war ein Wunder, daß diese Wesen sich nicht selbst vernichtet hatten.

Ph'klee vergaß seine Abneigung gegen das Körperliche. Er begann sich für seine neue Zustandsturm zu begeistern. Dieser dynamische Körper war dazu geschaffen, unter der Führung eines geeigneten Intellekts große Taten zu vollbringen.

Angespornt von seiner neuen Begeisterung, stieß Ph'klee mit voller

Fremden vor. Die Trennung von Körper und Geist war jetzt fast vollzogen, und der Sanguroll begann die entstandene Leere auszufüllen. Unwillkürlich stellte er Vergleiche mit seinem längst entstofflichten Körper und dem des Fremden an. Dabei stellte er fest, daß er viele Einzelheiten bereits vergessen hatte.

Ph'klee ließ die Illusionen verflachen. Er wappnete sich gegen eine unverhoffte Abwehraktion, doch der Mann in der Mulde war nicht mehr in der Lage, irgend etwas zu seiner Rettung zu tun.

Ph'klee strömte in seinen neuen Körper und dehnte sich aus.

Er gab die Illusionen auf und wartete.

Nichts geschah.

Die Trennung war endgültig vollzogen.

Ph'klee schickte den ersten Impuls durch seinen neuen Körper und stellte beglückt fest, daß dieser bereitwillig reagierte.

8.

Der Hudnall-Geist existierte auf eine unbegreifliche Weise.

Er war sich seiner bewußt.

Aus dem bloßen Bewußtsein heraus erwachsen unkomplizierte Denkvorgänge. Es war ein blindes Vorwärtstasten, ausgelöst durch eine seltsame Regung.

Obgleich er im Nichts zu schweben schien, erkannte der Hudnali-Geist, daß seine Ausdehnung nicht endlos war. In seiner jetzigen Zustandsform besaß er keinerlei Stabilität, aber er erlangte allmählich gewisse Fähigkeiten, die ihm zeigten, daß er irgend etwas kontrollierte.

Die Wahrheit war niederschmetternd.

Er befand sich innerhalb des aufgelösten Körpers G'hahmels.

Und G'hahmel war in den Hudnall-Körper eingedrungen, um mit ihm in den Normalraum zurückzukehren.

Hudnall begriff, daß die Fremden einen solchen

115

Wechsel nicht beabsichtigt hatten Ihr einziges Ziel war die Eroberung der fremden Körper gewesen Das Schicksal des Egos war ihnen gleichgültig

Hudnalls wissenschaftlich geschulter Verstand war nicht in der Lage diesen phantastischen Prozeß zu begreifen Trotzdem fühlte er Erleichterung, als er erkannte, daß er nicht tot war

Er Defand sich innerhalb eines stabformigen Gebildes, das mehrere

Kilometer lang und an den Enden leicht gekrümmt war In der Mitte des Stabes war eine Art Zwischendeck eingezogen Auf der Oberfläche dieses Decks hatte der Hudnall-Körper gelegen, eingesperrt in eine Bodenmulde

Insgesamt gab es sechs solcher Stäbe Sie waren als gleichmäßiges Sechseck angeordnet und wurden in Höhe der Zwischendecks von einem Ring zusammengehalten

Der Hudnall-Geist unterzog sich nicht der Mühe, einen Sinn in diesem Gebilde zu erkennen Er akzeptierte es als Aufenthaltsort der Sanguroll

Noch immer befand er sich in der Mulde, in der der Hudnall-Körper gelegen hatte

Doch jetzt konnte er sie ohne Anstrengung verlassen

Der Wunsch allem genügte, um den G'hahmel-Körper in Bewegung zu versetzen

Der Hudnall-Geist erkannte verwirrt, daß er seine Umgebung wahrnehmen konnte Es war kein Sehen im eigentlichen Sinn, sondern ein ständiger Impulsabtausch Die Atome des entstofflichten G'hahmel-Körpers verströmten ununterbrochen Impulse, deren Reflexion ein gewisses Bild ergab

Der Hudnall-Geist lernte, daß er sich ausdehnen und zusammenziehen konnte Dabei selbst im Zustand größtmöglicher Zusammenballung wurde der G'hahmel-Körper nicht sichtbar Irgendeine Barriere verhinderte, daß sich die Atome zu ihrer ursprünglichen Struktur integrierten

Hudnall dachte an die anderen

Er ahnte, daß sie sich in den fünf anderen Stäben aufhielten

116

Ob sie gleich ihm in einen Sanguroll-Körper übergewechselt waren'

Hudnall befürchtete, daß er den Stab, innerhalb dessen er sich befand, nicht verlassen konnte Ein Wunsch genügte, um ihn an jede Stelle innerhalb des Stabes zu bringen, aber das schien nicht die richtige Methode zu sein, um den Stab zu verlassen

Die Sanguroll waren mühelos von diesem Gebilde in den Paratunnel gesprungen Also mußte es auch eine Möglichkeit geben, diesen Stab zu verlassen

Hudnall ahnte aber, daß er in jedem Falle zu spät kommen würde

Die Sanguroll wurden den Paratunnel längst aufgelöst und sich mit der GOVERNOR in das Einsteinuniversum zurückgezogen haben

Hudnall ghtt bis zur Spitze des Stabes empor Welche physikalischen Kräfte mußten notwendig sein, um diesen Sechsstab innerhalb des Hyperraums stabil zu erhalten¹ Hudnall wunderte sich nicht, daß keinerlei Einrichtungen zu erkennen waren Wenn es Anlagen gab, die Energie erzeugten dann befanden sie sich m dem Ring, der die sechs Stabe umspannte und sie zusammenhielt

Hudnall ließ sich bis unmittelbar über die Bodenvertiefung zurücksinken Hier hatte der Hudnall-Körper gelegen, bevor G'ahamel ihn entführt hatte Der Hud-nall-Geist eingesperrt in einem ungewohnten Körper, empfand Verzweiflung Sollte er zeit seines Lebens innerhalb dieses Stabes bleiben'

Wie lange lebte ein Sanguroll"

N'greseth hatte von Jahrtausenden menschlicher Zeitrechnung gesprochen

Nein' schrie Hudnalls lautlose Stimme

Er schwankte hin und her, dann breiteten sich seine Atome als unsichtbarer Teppich auf der Oberfläche des Zwischendecks aus Lange Zeit lag er so, erschöpft und einsam, doch sein Verstand gewährte ihm die ersehnte Ruhe nicht

Es mußte einen Weg geben Verbindung zu den anderen aufzunehmen, überlegte er

Hudnall zog sich zusammen und begab sich in den

117

unteren Teil des Stabes Von hier aus wirkte die Mulde im Zwischendeck wie eine Kuppel Das war der ein/ige Unterschied zwischen der unteren und der oberen Hälfte des Stabes

Einen Ausweg aus dem Gefängnis gab es auch hier nicht

Hudnall ahnte, daß Tschato Picot, Pitchuck und Scottie Justine ebenfalls nach einer Kontaktmöglich-keit suchten

Scottie¹ dachte er verzweifelt

Wie hatte man ihr das antun können'

Er schnellte hinauf zur Spitze, aber alle Schnelligkeit und Wut brachten ihn nicht aus dem Stab heraus

Wie hatten sich die Sanguroll zwischen den Stäben bewegt' Hudnall erinnerte sich, daß er selbst den Gedanken an Teleportation von sich gewiesen hatte Er hatte den Para-Tunnel mit einem Transmitter verglichen

Aber wo war die Stelle an der ein Übergang möglich war"¹

Die Mulde¹ durchfuhres ihn

Als er nach seiner Entführung aus der GOVERNOR zu sich

gekommen war, hatte er in der Bodenvertiefung gelegen

Hastig begab er sich in die Mulde

Der Wechsel von einem Stab in den anderen vollzog sich so schnell daß der Hudnall-Geist zunächst überhaupt nicht begriff, was vor sich ging

Der Kontakt erfolgte so plötzlich daß der Tschato-Geist erschüttert wurde und sich augenblicklich zurückzog

Verwirrung herrschte auf beiden Seiten

Dann, vorsichtig und behutsam tastete sich Hudnall

wieder vor ‚Ich bin es, Hudnall‘, sendete er ‚Mein Bewußtsein,

oder wie immer Sie es bezeichnen wollen, ist in den

Körper eines Sanguroll übergewechselt‘

118

Hudnall‘ Tschatos Gedanken druckten Erleichterung aus ‚Ich habe es nicht geglaubt, daß wir einander je finden wurden Wie ist es Ihnen gelungen, in diesen Stab zu kommen‘“

‚Die Mulde‘ erklärte Hudnall eifrig ‚Sie gehört zu einer Art Transmittersystem Als ich mich in die Vertiefung innerhalb meines Stabes begab, muß ich unbewußt gewünscht haben, mit Ihnen zusammenzutreffen ‘

‚Unsere Körper sind verschwunden klagte Tschato ‚Hudnall wir sind für alle Zeiten im Hyperraum festgehalten Niemand kann uns jemals hier herausholen

Der Hyperphysiker wußte, daß er der Verzweiflung nicht nachgeben durfte wenn er nicht seinen Verstand verlieren wollte Noch wußten sie nichts über die Möglichkeiten ihrer neuen Körper Vielleicht ließ sich damit ein Leben führen, das sie jede Sehnsucht nach der Erde vergessen ließ

‚Das glaube ich nicht‘, drangen Tschatos Gedanken in ihn ein

Er begriff, daß es unmöglich war, irgendwelche Gedankengänge zu verheimlichen Ebenso wie er Tschatos Überlegungen wahrnehmen konnte, verstand der andere alles, was sich in Hudnalls Verstand abspielte

Hudnall ahnte, daß dies ihr Zusammenleben in der Anfangszeit komplizieren würde Es wurde lange dauern, bis sie gelernt hatten, ihre Gefühle zu kontrollieren, so daß sie sich gegenseitig nicht mehr verletzen konnten Mit einem Gefühl der Verlegenheit dachte er an Scottie Justine Sie wurde

‚Das ist jetzt unwichtig“ unterbrachen ihn Tschatos Gedanken ‚Wir haben andere Sorgen, Hudnall

Hudnall versuchte krampfhaft, seine Gedanken vor dem anderen zu verschließen, aber es waren klagliche Bemühungen, und er gab sie rasch wieder auf

Gemeinsam sanken sie in die Mulde innerhalb von Tschatos Stab hinab

„Ich schlage vor, daß wir uns zunächst um das Mädchen kümmern“, dachte Tschato

„Vielleicht sollten Sie allein zu ihr gehen“, gab Hud-

119

nall zurück „Ich kümmere mich inzwischen um Pil-chuck“

Er wußte, daß der Oberstleutnant seine Einwände muhelos durchschaute aber er fühlte sich außerstande, Scottie Justine in diesem Zustand zu begegnen Er mußte seine Gedanken und Gefühle unter Kontrolle bringen, bevor er mit ihr Kontakt aufnahm Eine Welle des Argers erreichte ihn „Also gut, Hudnall“ stimmte Tschato schließlich zu „Übernehmen Sie Doane Pilchuck Ich kümmere mich um die Detektivin“

Hudnall gab sich Muhe, seine Erleichterung zu verbergen

Warten Sie noch!“ riefen Tschatos Gedanken „Wir haben vergessen, daß Joaquin Serrano in einem der sechs Stabe sein muß Er ist schon länger hier als wir Es ist besser, wenn Sie sich zunächst um ihn bemühen Offenbar hat er noch nicht gelernt, wie er seinen Stab verlassen kann sonst hätte er schon Verbindung mit uns aufgenommen“

Hudnall hatte Serrano völlig vergessen Hielt sich das Ego des Kapitäns jetzt in N'greseths Körper auf, oder war bei Serrano kein Wechsel erfolgt? „Mir scheint, Sie haben vor Serrano noch größere Furcht als vor einem Zusammentreffen mit dem Mädchen“, sendete Tschato „Nem, nein“ versicherte Hudnall hastig Der Körper Ph'klees, kontrolliert von Nome Tschatos Bewußtsein, sank in die Mulde hinab und transitierte Hudnall war erstaunt, mit welcher Selbstverständlichkeit Tschato und er die alten Begriffe beibehielten Tschato war weiterhin der Oberstleutnant Scottie war das Mädchen oder die Detektivin All diese Bezeichnungen wirkten angesichts ihrer neuen Zu-standsform unangebracht, aber sie waren viel zu vertraut, als daß man sie einfach ablegen konnte

Joaquin Serrano mußte immer noch als Kapitän angesehen werden

Auch dann, wenn er im fast vollkommen entstoff-lichten Körper N'greseths weiterexistierte Hudnall sank in die leere Mulde hinab Er hoffte, daß

sein Wille genügte, um seinen unbewußten Wunsch nach einem Zusammensein mit Scottie Justine zu überwinden

Aber erst wenn er in einem anderen Stab herauskam, wurde sich zeigen, ob er in der Lage war, seinen neuen Körper bereits soweit zu beherrschen

Zunächst empfand er nichts

Er entfernte sich aus der Mulde und wartete darauf, daß er Serranos Gedanken empfangen wurde Die Stille war ihm unheimlich War der N'greseth-Körper bereits unter Serranos Einfluß aus dem Stab verschwunden? Wo hielt sich Serrano dann auf? Im Hyperraum oder innerhalb des Para-Tunnels?

Hudnall zögerte sich noch weiter von der Mulde zu entfernen Sie bot ihm Gelegenheit zu einem raschen Ruckzug

Vielleicht hielt Serrano sich in der unteren Hälfte des Stabes auf Serrano" riefen Hudnalls Gedanken .Kapitän Serrano"

Da spürte er die Gegenwart eines anderen Bewußtseins Unbändiger Haß drang in ihn ein Die Intensität des Gefühls war so stark, daß Hudnall jede Vorsicht vergaß und in einer unvernünftigen Reaktion in die untere Hälfte des Stabes wirbelte Als er seinen Fehler begriff, war es bereits zu spät

Serrano war heran und bestürmte ihn mit einer Flut schrecklicher Impulse

Er ist wahnsinnig! dachte Hudnall entsetzt

Der verrückte Serrano-Geist hatte eine fast vollkommene Kontrolle über N'greseths Körper erlangt Diese Beherrschung erfolgte jedoch rein instinktiv, denn Serranos Verstand war ein Meer aus verschwommenen Gedanken und wirren Erinnerungen Das Resultat waren Emotionen von unvorstellbarer Heftigkeit

Hudnall fluchtete in die untere Spitze des Stabes, weil Serrano unmittelbar unter der Mulde hing

Einen Augenblick riß die Verbindung ab; Hudnall vermochte seine verwirrten Gedanken zu ordnen. Dann nahm Serrano die Suche nach ihm auf. Der Kontakt wurde wieder hergestellt, denn Hudnall war außerstande, den Aufruhr seiner Gefühle zu unterdrücken.

.Kapitän!' dachte er beschwörend. Jen will Ihnen helfen. Wir finden gemeinsam einen Weg hier heraus.'

Der Serrano-Geist schuf die Illusion einer riesenhaften Katze, die mit ausgestreckten Krallen und aufgerissenem Rachen herangestürzt

kam. Dem häßlichen Tier folgte eine Horde verschwommener Gestalten mit zuckenden Körpern.

Es war ein Bild des vollkommenen Wahnsinns.

Hudnall schrie lautlos auf. Er dehnte sich aus; in wilder unkontrollierter Flucht schwebte er nach oben.

Serranos kranker Geist produzierte ganze Rudel makabrer Gestalten.

Hudnall ahnte, daß dieser Mann unrettbar verloren war. Niemand konnte ihn von seinen Wahnvorstellungen befreien.

Plötzlich brachen Serranos Gedanken ab. Er verfiel in dumpfe Teilnahmslosigkeit. Hudnall nutzte die Gelegenheit, um in die Mulde zu gelangen. Bevor er ent-materialisierte, dachte er daran, daß Serrano durch einen Zufall diesen Stab verlassen konnte. Das mußte unter allen Umständen verhindert werden.

Hudnall überlegte, ob es eine Möglichkeit gab, N'gre-seths Stab aus dem Transmitter-System auszuschließen. Das hätte den Wahnsinnigen für alle Zeit daran gehindert, in einen anderen Stab einzudringen.

Die irren Gedanken Serranos flackerten wieder auf. Hudnall fühlte sich zur Eile getrieben. Wie konnte er die Mulde zerstören und gleichzeitig vorher transitieren? Dieses Problem war jetzt noch unlösbar. Vorläufig würde der Serrano-Geist eine ständige Bedrohung bleiben. Vielleicht gelang es später, diesen Stab mit einer gemeinsamen Anstrengung zu isolieren.

Ein fürchterlicher Verdacht stieg in Hudnall auf.

Waren außer Serrano auch noch andere Entführte der Belastung unterlegen?

122

F

Scottie! dachte er verzweifelt.

Die Angst, daß sie sich in einem ähnlichen Zustand wie Joaquin Serrano befinden konnte, ließ Hudnall augenblicklich transitieren.

Er materialisierte in der Mulde von Scottie Justines Stab. Seine suchenden Gedanken spürten die Nähe zweier anderer Sanguroll-Körper.

Dann erlitt er einen Schock, der ungleich größer als jener war, den er bei seinem Zusammenstoß mit Joaquin Serrano hatte.

Weder Tschato noch Scottie hatten seine Ankunft registriert. Ihre Gedanken bildeten friedliche Impulse voller Verständnis und Zuneigung. Beschämt sank Hudnall in die Mulde zurück. Er transitierte ohne festes Ziel.

Jetzt war ihm alles gleichgültig.

Nome Tschato spürte, wie die geistige Starre des Mädchens nachließ, und er schickte einige sanfte Gedanken in ihre Richtung. Er löste sie langsam aus der Qual der Verständnislosigkeit. Es gelang ihm, ihre Panik zu besänftigen, und er war glücklich, als sie zögernd den ersten Impuls in seine Richtung abgab.

Er machte sie mit allem vertraut, was geschehen war. Dabei beschönigte er nichts, weil er wußte, daß sie die Wahrheit in seinen Gedanken erkennen würde. Er war froh, daß er echte Zuversicht empfand, die er auf sie einwirken lassen konnte.

„Wir werden einen Weg finden, um unsere Freiheit zurückzuerlangen“, dachte er entschlossen. „Ein glücklicher Zufall gab uns diese Körper. Das wurde von den Sanguro^Ü nicht beabsichtigt.“

„Die GOVERNOR“, dachte sie. „Ob sie noch innerhalb des Paratunnels steht?“

„Ich glaube nicht, Scottie“, erwiderte er.

„Eigentlich sollte ich jetzt protestieren“, meinte sie, und er konnte den feinen Humor fühlen, der ihre Gedanken begleitete. „Ich könnte verlangen, daß du mich

123

Miß Justine nennst Allerdings glaube ich nicht, daß du meiner Forderung große Bedeutung beimessen wurdest“

„Nem, Scottie“ gab er zurück. „Jetzt nicht mehr“

„Seltsam“, überlegte sie. „Waren wir an Bord der LION oder der GOVERNOR geblieben, hatte ich nie den Mut gefunden, meine Gefühle zu zeigen Und du“ Hattest du mich nach unserer Rückkehr zur Erde irgendwohin eingeladen““

„Nein, gestand er „Ich war nicht so entschlossen wie Hudnall“

„Woher weißt du 9“

„Ich bin bereits mit ihm zusammengetroffen Er wagt sich nicht in diesen Stab weil er fürchtet in deinen Gedanken die Ablehnung seiner Gefühle erkennen zu müssen“

„Der Arme“, dachte sie „Ich werde versuchen, es ihm schonend beizubringen“

Tschato dachte mit einer gewissen Belustigung „Ich fürchte, unsere Liebe wird stets platonischer Natur bleiben Mit diesen Körpern können wir einander nicht einmal sehen “

„Es macht mir nichts aus“, erwiderte sie

„Im Augenblick nicht, stimmte er zu Doch wie wird es später sein“11

„Später“ Ihre Überlegungen machten einen Sprung „Später werden wir nicht mehr hier sein Nome“

Sie schwiegen beide und hingen ihren Gedanken nach

Schließlich fragten ihre Impulse „Seit wann weißt du es“

„Was“

„Paß du mich hebst“

Seine Antwort wurde von einem lautlosen Gelächter begleitet

„Zunächst hielt ich dich für ein verzogenes Mädchen mit einem übertriebenen Selbstbewußtsein Weißt du, daß deine Nase zu groß, deine Augen zu klein und deine Waden ein bißchen zu muskulös sind“

„Sei still!“ protestierte sie „Das ist jetzt alles verschwunden!“

„Ich hoffe, daß es eines Tages wieder Realität wird“,

124

antwortete er „Seit du in meinen Armen gezappelt hast, als ich dich aus der Funkkabine der GOVERNOR trug, weiß ich, daß nur die Summe all dieser kleinen Schönheitsfehler Scottie Justine sein konnte

„Danke!“

„Einen Augenblick!“ Tschatos Gedanken wurden aufmerksam War da etwas“

„Etwas“ Woran denkst du?

Er zögerte „Ich hatte einen Augenblick den Eindruck, als sei jemand in unserer Nähe Doch das muß ein Irrtum gewesen sein“

„Hoffentlich“, meinte sie „Ich möchte jetzt noch nicht mit den anderen Zusammensein

Du bist egoistisch“ schalt er sie „Ich bin dafür, daß wir uns jetzt um den alten Dan kümmern Ich bin gespannt was er mir alles vorwirft, wenn er feststellt daß er seinen dünnen kleinen Körper gegen einen Energiewirbel eingetauscht hat“

„Was wird geschehen, wenn wir jemals zurückkommen?“ wollte sie wissen

Er erklärte es ihr mit aller Leidenschaft, aber sie wehrte seine Gedanken ab

„Das meine ich nicht, Nome Ich frage mich, was mit dir geschehen wird? Du hast Befehle übertreten und eine Katastrophe heraufbeschworen Man wird dich verurteilen“

„Mach dir darüber keine Gedanken“, ermutigte er sie Bisher hatte Perry Rhodan stets viel Verständnis für mich Wenn ich mit dieser Geschichte zurückkomme, wird niemand daran denken mich vor

einen Disziplinausschuß zu stellen

Er wartete keine weiteren Einwände ab, sondern ließ sich zur Mulde hinabsinken

„Ich muß jetzt zu Dan Picot“, dachte er. „Begleitest du mich?“

„Natürlich“, entgegnete sie. „Glaubst du, ich lasse dich in den ersten Minuten unserer seltsamen Freundschaft bereits wieder allein?“

125

„Hudnall“ Catlee Hudnall. „Sie sind es doch!“

Hudnall ignorierte die drängenden Impulse und ließ sich auf das Zwischendeck des Stabes, in dem er materialisiert war, hinabsinken

„Hudnall, ich spüre Ihre Gedanken. Ich bin Doane Pilchuck. Ich glaubte schon, es würde mir niemals gelingen, mit jemand Kontakt aufzunehmen. Wie sind Sie hierhergekommen?“

„Lassen Sie mich in Ruhe“, dachte der Hyperphysiker. Es schien Pilchuck gleichgültig zu sein, in welcher Verfassung Hudnall sich befand. Ein Strom untergeordneter Gedanken ergoß sich über Hudnall. Pilchuck war offenbar froh darüber, daß er jemanden gefunden hatte, der ihm zuhörte.

„Was ist mit den anderen?“ fragte er. „Wo sind sie? Können wir zu ihnen?“

„Ich glaube kaum, daß man Sie dort mit Freuden empfangen wird“, gab Hudnall erzürnt zur Antwort.

„Finden Sie nicht, daß Eifersucht in unserem jetzigen Zustand etwas unangebracht ist?“ erkundigte sich Pilchuck. „Sie sind das einzige Mitglied unserer kleinen Gruppe, das genügend Wissen besitzt, um uns hier herauszuhelfen.“

Hudnall fragte sich verwirrt, was Pilchucks plötzlichen Stimmungswechsel bewirkt haben mochte. In den letzten Stunden auf der GOVERNOR hatte der Erste Maat ihrem Schicksal gleichgültig gegenübergestanden.

„Ich weiß, daß ich mich nicht richtig verhalten habe“, gab Pilchuck zu. „Es war jedoch weniger Furcht, als ein bestimmtes Schuldbewußtsein. Ich konnte es nicht ertragen, daß ich Tschatos Planen zugestimmt habe. Dadurch habe ich mich am Schicksal der GOVERNOR-Besatzung mitschuldig gemacht.“

„Und jetzt?“ fragte Hudnall spöttisch. „Glauben Sie, daß die Schuld nicht mehr existiert, weil Ihr Ego sich in einem anderen Körper befindet?“

„Ich glaube, daß jeder von uns einen Grund hatte, der Verlockung des Hyperraums zu erliegen obwohl wir die Gefahr kannten“, überlegte

Pilchuck ,Es bedurfte

126

nur eines entschlossenen Mannes wie Nome Tschato, um die Flamme in uns zu einem Feuer zu schüren

Ich war von Anfang an gegen dieses Unternehmen', erinnerte Hudnall

„Warum sind Sie dann mitgekommen" Nein Hudnall' Ihre Ablehnung geschah nicht aus innerer Überzeugung

Hudnall wußte daß es sinnlos war, sich mit Pilchuck darüber zu streiten Der Erste Maat hatte Einblick in Hudnalls Gefühle genommen Er wußte, daß der Wunsch, eine große wissenschaftliche Entdeckung zu machen, Hudnall angetrieben hatte

„Aus dem gleichen Grund, aus dem Sie mit an Bord der GOVERNOR gegangen sind, werden Sie jetzt Ihre Eifersucht vergessen', fuhr Pilchuck fort „Sie werden sich bemühen uns zu helfen Sie wissen genau, daß Sie in der Welt der Wissenschaft ein gefeierter Mann sein werden wenn wir jemals in unsere Galaxis zurückkehren

„Sie haben recht', stimmte Hudnall widerwillig zu

Warum machen Sie sich Gedanken darüber, daß ich Ihre geheimsten Gedanken erkennen kann' wollte Pilchuck wissen Befürchten Sie etwa Ihre Überlegungen könnten bekannt werden, wenn wir jemals zur Erde zurückfinden?

„Es ist mir peinlich' gestand Hudnall „Aber genauso peinlich ist es mir Ihre Gedanken zu lesen

Ich wurde mir an Ihrer Stelle darüber keine Sorgen machen empfahl Pilchuck dem Hyperphysiker „Abgesehen davon, daß wir wahrscheinlich unser Leben in den Sanguroü-Körpern beschließen werden, haben wir uns gegenseitig nichts vorzuwerfen Allmählich werden wir uns an diesen Zustand gewöhnen und nichts mehr dabei empfinden'

Hudnall bezweifelte, daß er sich jemals daran gewöhnen würde, doch das brauchte er Pilchuck nicht zu übermitteln Der ehemalige Erste Maat der GOVERNOR wußte es auch so

Hudnall ahnte, daß diese Gedankengesprache bald endgültig verstummen würden Eines Tages wurde es

127

genügen, wenn sie gegenseitig kurz ihre Gedanken ergründeten. Ein bestimmtes Gefühl würde mehr ausdrücken als früher irgendeine

lange Rede.

„Sind Sie jetzt bereit, mir den Weg zu den anderen zu zeigen?“ fragte Doane Pilchuck.

Catlee Hudnall ließ den G'ahmel-Körper auf die Mulde zugleiten. Er brauchte keine Erklärungen abzugeben. Pilchuck entnahm die wichtigsten Informationen aus Hudnalls Gedanken.

Sie transitierten gleichzeitig in Dan Picots Stab hinüber.

9.

Die Zusammenkunft fand in Dan Picots Stab statt.

Vielleicht war es Zufall, daß die Wahl auf diesen Stab gefallen war, vielleicht hatte sich Nome Tschato auch von dem Gedanken leiten lassen, daß dieses der seltsamen Gebilde am weitesten von Serranos Standort entfernt war - nämlich am entgegengesetzten Ende des Sechsecks.

Catlee Hudnall hatte jedes Zeitgefühl verloren. Er wußte nicht, wieviel Minuten, Stunden oder Tage sein Bewußtsein bereits in der neuen Zustandsform zugebracht hatte. Der Sanguroll-Körper schien keine Müdigkeit zu kennen und kam offenbar ohne Schlaf oder das sangurollsche Äquivalent dazu aus. •

Die Existenz des sechsten Stabes und seines Insassen wurde totgeschwiegen, obwohl in den unterschwelligen Gedanken der anderen leicht zu erkennen war, daß sie oft über das Schicksal Kapitän Serranos nachdachten.

Es gab keine Möglichkeit, dem Kranken zu helfen. Ihm den Weg in die anderen Stäbe zu zeigen, wäre einem geistigen Selbstmord gleichgekommen. Sie hofften, daß Serrano niemals die Möglichkeit der Transition entdecken würde. Sollte der Wahnsinnige jemals auftauchen, waren die fünf Verschollenen entschlossen, sich ihm entgegenzustellen. Das war eine still-

128

schweigende Übereinkunft, die sie ohne Gedankenaustausch gefaßt hatten.

Catlee Hudnall wunderte sich, wie schnell sie sich an ihre neue Zustandsform gewöhnt hatte. Eine Reihe von Tabus waren entstanden. Eines davon war, daß niemand direkt in Scottie Justines Stab transitierte. Wer zu Scottie Justine wollte, begab sich zunächst in Tscha-tos Stab. War Tschatos Unterkunft verlassen, dann wurde der Stab des Mädchens gemieden. Ein weiteres Tsbu waren die ursprünglichen Namen ihrer entstoff-lichten Körper. Sie wurden nie erwähnt.

Hudnall wußte zwar, daß Tschatos Körper Ph'klee und der Picots Sc'ahram hieß, aber er wäre nie auf den Gedanken gekommen, die beiden Männer so anzusprechen. Von Anfang an hatten sie ihre eigenen Namen und Bezeichnungen beibehalten.

Auch Begriffe, die in ihrer jetzigen Zustandsform und Umgebung völlig sinnlos erschienen, wurden weiterhin gebraucht.

Das war der Ausdruck ihrer Verbundenheit mit dem Normalraum und der Erde.

Gleichzeitig symbolisierten sie damit ihre Entschlossenheit, irgendwann in ihre Heimat zurückzukehren.

Als Catlee Hudnall in Dan Picots Stab eintraf, war Scottie Justine bereits anwesend. In ihrer Nähe empfand Hudnall stets leichte Verlegenheit, aber sie zeigte sich unbefangen und begegnete ihm mit echter Freundlichkeit. Mehr, so wußte er, hatte er von ihr nicht zu erwarten.

Picot war wie immer ungeduldig und gereizt. Es war eigenartig, in welchem Maß sie ihre früheren Eigenschaften in die neuen Körper übertragen hatten. Hudnall hätte geschworen, daß die veränderten Lebensbedingungen auch eine Veränderung des Charakters verursachen würden. Bisher war jedoch davon nichts zu spüren.

„Hallo, Hudnall!“ begrüßte ihn Picot. „Sie werden der Star dieser Versammlung sein, denn es geht darum, eine Möglichkeit zur Rückkehr in den Normalraum zu finden.“

129

„Darum geht es immer“, erwiderte Hudnall „Und in der Rolle, in die Sie mich drängen wollen, fühle ich mich durchaus nicht wohl Sie führt zwangsläufig dazu, daß ich Sie alle enttäuschen muß“

„Bisher waren unsere Überlegungen noch stark von Furcht bestimmt“, warf die Detektivin ein. „Wir mußten uns erst vom Eindruck des Geschehens lösen, um etwas Produktives leisten zu können Jetzt werden wir vorankommen“

Hudnall wußte, daß sie ihre Zuversicht von Tschato bezog, aber er unterdrückte dieses Gefühl. Es wäre unhöflich gewesen, etwas zu erwähnen, worüber sich alle im klaren waren.

„Es gibt noch andere Probleme“, dachte er statt dessen. „Eine Frage, an deren Beantwortung mir viel liegt, lautet: Wovon lebten die Sanguroll? Bedürfen sie irgendwelcher Nahrung? Natürlich erscheint es undenkbar, daß solche Körper über einen Stoffwechsel verfügen, aber wir sollten uns trotzdem Gedanken darüber machen. Außerdem erscheint es mir wichtig, daß wir endlich mehr über diese

Hyperraumstation herausfinden Bisher ist es uns noch nicht gelungen, in den Ring einzudringen, der die sechs Stäbe umschließt Ich kann mir vorstellen, daß wir dort einige wichtige Entdeckungen machen wurden'

Er hatte mit der Aufzählung ihrer Probleme für die Dauer der Zusammenkunft fortfahren können, ohne nur einen Teil aller anliegenden Fragen aufzugreifen

Daran, so dachte er etwas deprimiert mochten die anderen ermesen, welche Aufgabe sie sich gestellt hatten

„Ich halte die Kontrolle unserer Körper für die vordringlichste Aufgabe, meinte Dan Picot .Solange es uns nicht gelingt, in einem Maße substantiell zu werden, daß wir manuelle Fähigkeiten erlangen, erscheint mir die Entdeckung irgendwelcher technischer Anlagen von zweitrangiger Wichtigkeit zu sein ' "

„Der alte Dan denkt immer noch praktisch', bemerkte Nome Tschato, der in der Mulde aufgetaucht war und die letzten Gedanken des alten Raumfahrers noch empfangen hatte

130

Hudnall zog sich hastig vor den freudigen Impulsen zurück, mit denen Scottie Justine Tschato begrüßte

Jetzt fehlt mir nur noch Pilchuck, stellte Picot fest, um die allgemeine Verlegenheit zu übergehen

Zu Hudnalls Erleichterung erschien der Erste Maat wenige Augenblicke später, und die ins Stocken geratene Diskussion nahm ihren Fortgang

Pilchuck war es, der ihr Gespräch in eine völlig andere Richtung brachte

Warum haben wir noch nie versucht in den ParaTunnel einzudringen" fragte er „Dort befand sich die GOVERNOR Vielleicht ist sie immer noch dort Wissen wir, wieviel Realzeit inzwischen verstrichen ist' Für die Besatzung des Schiffes sind vielleicht nur ein paar Stunden vergangen'

Der Para-Tunnel'

Hudnall fragte sich erregt, warum er diese Brücke zwischen den Dimensionen bisher nie in seine Überlegungen einbezogen hatte

Die Sanguroll hatten sich zwischen dem Tunnel und ihrer Raumstation hin und her bewegt

Es war also möglich, den Tunnel zu erreichen

„Vielleicht ist es gefährlich, dorthin zu gehen', wandte Dan Picot ein

„Wir wissen nicht, was uns dort erwartet Außerdem wissen wir nicht,

wie wir den Para-Tunnel erreichen können'

„Er ist mit Sicherheit an das Transmittersystem angeschlossen“, meinte Scottie Justine

„Vielleicht genügt ein Gedankenimpuls um in den Tunnel zu gelangen“, überlegte Pilchuck „Warum sollte es anders vonstatten gehen als bei einem Ortswechsel innerhalb der Hyperraumstation!“ Ich bin überzeugt, daß der bloße Wille genügt, uns im Para-Tunnel materialisieren zu lassen“

Materialisieren! Was für ein Wort, dachte Hudnall sarkastisch „Druckte es nicht etwas aus, was in Wirklichkeit überhaupt nicht stattfand“ Denn was taten sie, wenn sie eine Transition vollzogen hatten? Sie blieben weiterhin entstofflicht

Und doch, gab Hudnall zu, war dieses Wort der zutreffendste Ausdruck für die Phase nach dem Wechsel

131

„Wir brauchen schließlich nicht alle zu gehen“, dachte Nome Tschato „Es genügt wenn einer von uns eine Er-kundungstransition durchführt

„Und das werden Sie sein“, dachte Pilchuck impulsiv

„Warum nicht?“

„Ich halte es für besser, wenn Hudnall diese Aufgabe übernimmt“, dachte Pilchuck „Er kann das, was er vorfindet, leichter als Sie verstehen“

„Hudnall ist zu wertvoll für die Gruppe“, dachte Tschato „Wir dürfen sein Leben nicht riskieren“

„Wenn du gehst, begleite ich dich“, warf Scottie ein

„Nem“ lehnte Tschato scharf ab „Auf keinen Fall“

„Wie willst du mich daran hindern?“

„Du widerspenstige, unvernünftige, gemeine Erpresserin“

„Ich halte es nicht für klug, wenn jemand diese Aufgabe allem übernimmt“, gab Picot zu bedenken „Ich schlage vor, daß Hudnall und ich gehen“

Pilchuck sandte stummes Gelächter aus „Bisher haben wir vier Freiwillige“, dachte er „Ich befürchte, daß ich allein /uruckbleiben muß“

„Wir gehen also alle“, dachte Tschato „Das heißt, wir transitieren

Hudnall hatte geahnt, daß es zu dieser Entscheidung kommen wurde, und im Grunde genommen stimmte er ihr zu „Wenn Tschato sich allein in das unbekannte Gebiet begab und nicht zurückkehrte, wurden sie ihm früher oder später folgen, um festzustellen, was ge-

schehen war Außerdem konnten sie sicher sein, daß Scottie Justine ihr Versprechen wahr machte und Tschato begleitete

„Es ist möglich, daß wir niemals hierher zurückkehren können“, dachte Pilchuck ernst. Wir dürfen Serra-no nicht vergessen Was soll mit ihm geschehen!“

Es war eine Frage der Menschlichkeit

Sie besaßen SangmroU-Körper, aber sie waren in all ihren Gedanken Menschen

„Was sollen wir nur tun“ fragte Scottie verzweifelt. Wir können ihn doch nicht einfach seinem Schicksal überlassen

132

„Ist es nicht gleichgültig für ihn, wo er sich befindet“ meinte Picot „Sein Geist ist krank, und er wird in jeder Umgebung und in jedem Körper die gleichen Empfindungen haben“

Auf der Erde kann ihm vielleicht geholfen werden“, erinnerte Pilchuck „Die Chance, daß wir jemals dort hinkommen oder unsere eigenen Körper zurückgewinnen, ist zwar sehr gering aber sie besteht für Serrano ebenso wie für uns Jedenfalls sollte es so sein

„Wir nehmen ihn mit“ entschied Tschato

Hudnall hielt den Zeitpunkt für gekommen, die anderen von seiner Meinung zu unterrichten

„Er ist eine Gefahr für uns alle“, dachte er. Ich war bei ihm und weiß, was ein Zusammensein mit ihm bedeutet Er kann unseren Plan gefährden Außerdem ist es nicht sicher, ob wir ihn dazu bewegen können, die Transition zu vollziehen Im Gegensatz zu uns besitzt er keinen kontrollierten Willen“

Sem letzter Einwand machte die anderen schwankend Es stimmte - wie sollten sie Joaquin Serrano dazu bringen, sich in eine Mulde zu begeben und in eine bestimmte Richtung zu transitieren?

„Wir müssen ihn zurücklassen“, dachte Picot niedergeschlagen

„Nem“ Tschatos Gedanken waren bestimmt „Wir müssen versuchen, ihn zu retten Vielleicht genügt unser gemeinsamer Wille, ihn mit uns zu nehmen, wenn der Wechsel erfolgt Und irgendwie werden wir auch einen Weg finden, ihn in die Mulde zu locken“

„Ich kann nicht in Serranos Stab zurückkehren“, dachte Hudnall entsetzt „Ich kann es einfach nicht, Sie müssen das verstehen

„Wir versuchen es ohne Sie“, unterbrach ihn Pilchuck „Warten Sie hier auf uns“

Weil die anderen spurten, daß es keine Feigheit war, die ihn zurückhielt, fühlte sich Hudnall durch diesen Vorschlag nicht

beschämt

„Ich komme mit“, dachte er, „Wenn sie ihn dort herausholen, muß ich sowieso bald mit ihm zusammentreffen.“

133

Sie sanken nacheinander in die Transitions-Mulde von Picots Stab. Da sie gedanklich in ständiger Verbindung blieben, fiel es ihnen nicht schwer, den Ortswechsel gleichzeitig vorzunehmen.

Die Rückkehr in Serranos Stab war für Catlee Hudnall ein Wechsel in eine Welt des Schreckens. Als sie alle fünf ihr Ziel erreichten, klammerte sich der Hyper-physiker mit aller Macht an die Bewußtseinsströmungen der anderen.

„Ich kann ihn nicht spüren“, dachte Pilchuck verwirrt. „Das hat nichts zu bedeuten“, teilte Hudnall den anderen mit. „Die Stärke von Serranos Gedankenimpulsen wechselt ständig.“

Sie begaben sich in die untere Hälfte des Stabes, ohne eine Spur von Serranos neuem Körper zu entdecken.

„Vielleicht ist er verschwunden“, dachte Hudnall nicht ohne Erleichterung. „Es ist möglich, daß er sich zufällig in die Mulde begeben hat. Wir können nicht wissen, wohin ihn sein kranker Geist gebracht hat.“

Sie beratschlagten und stimmten schließlich Tschatos Vorschlag zu, einige Zeit in Serranos Stab zu warten. Vielleicht war der ehemalige Kapitän der GO-VERNOR noch anwesend. Wenn er verschwunden war, bestand die Aussicht, daß er wieder zurückkam.

Hudnall hoffte, daß er nie wieder in Kontakt mit Serrano zu treten brauchte. Die anderen verstanden ihn nicht, aber sie hatten auch nicht erlebt, welche vernichtende Gewalt Serrano besaß.

Trotzdem blieben sie alle auffallend ruhig. Sie verharrten in einem Zustand gespannter Erwartung. Es schien, als hätte Serranos ehemalige Anwesenheit innerhalb dieses Stabes eine Atmosphäre der Bedrückung hinterlassen.

„Ich glaube, wir haben lange genug gewartet“, dachte Nome Tschato schließlich.

Hudnall fand es erstaunlich, daß keiner von ihnen die Anführerrolle beanspruchte. Sie tolerierten ihre Ansichten und versuchten, sie auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Gewiß, Tschatos Gedanken besaßen großes Gewicht, und auch der wieder erstaunlich aktive Pilchuck wußte überzeugend zu argumentieren,

134

doch weder diese beiden Männer, noch Picot, Scottie Justine oder

Hudnall wollten ihre Ansichten um jeden Preis durchsetzen.

Die gegenseitige Kenntnis aller Gedanken und Gefühle schien zu verhindern, daß es zu ernsthaften Mißstimmungen kam. Das schuf ein Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, wie Hudnall es bisher nicht gekannt hatte.

Hudnall stimmte einem sofortigen Aufbruch zu. Die anderen willigten ein. Noch einmal schickten sie ihre Bewußtseinsimpulse durch den Stab, ohne daß sie Antwort erhielten. Serranos Bewußtsein hatte entweder jede Ausstrahlung verloren, oder der N'greseth-Körper war für alle Zeiten aus der Hyperraumstation verschwunden. Beides bedeutete, daß es keine Verbindung zu Serrano mehr geben konnte.

„Wir begeben uns von hier aus direkt in den ParaTunnel“, schlug Pilchuck vor. „Jedenfalls versuchen wir es“, fügte er schnell hinzu.

Sie versanken in Konzentration, und einen Augenblick berauschte sich Hudnall an ihrer Verbundenheit. Es war seine einzige Möglichkeit, mit Scottie Justine in engen Kontakt zu treten, dachte er mit einer gewissen Traurigkeit. Gleichzeitig fragte er sich, ob er ihr innerhalb des Einsteinuniversums jemals so nahe gekommen wäre - selbst wenn er sie geheiratet hätte.

Der Übergang in den Para-Tunnel wurde von einem heftigen Gefühl des Unbehagens begleitet. Die weit verstreuten Atome von Hudnalls Sanguroll-Körper schienen sich zu einem Gefühl intensiver Schmerzen zusammenzufinden.

Dann waren sie hindurch. Für einen nicht meßbaren Zeitraum bildeten ihre Gedanken ein wirres Durcheinander, aus dem sich nur die Impulse höchster Erregung abzeichneten. Wie Peitschenschläge drangen diese über gelagerten Gefühle in Hudnalls Bewußtsein; es war ein geistiges Trommelfeuer, das ihn langsam zu sich brachte.

Hudnalls erster Eindruck vom Para-Tunnel war enttäuschend. Er verglich sich mit einem Taucher, der auf die glitzernde Wasseroberfläche über sich zu-

135

schwamm, ohne daß sich die Entfernung verringerte. Dieses Gefühl war so bedrückend, daß der Hyperphytiker sich zu fragen begann, ob er sich innerhalb des Tunnels bewegte. Nur allmählich verschwand der Eindruck einer alles umfassenden Bewegung aus Hudnalls Bewußtsein.

An seine Stelle trat etwas anderes.

Sie befanden sich nicht allein im Hyperraum'

Da war noch etwas anderes, etwas Gewaltiges und Lebloses
Der fremde Körper schien den Para-Tunnel vollkommen auszufüllen
Hudnall tastete sich zu den anderen vor und stellte fest, daß ihre
Empfindungen seinen eigenen glichen Es mußte also tatsächlich
etwas vorhanden sein - oder sie unterlagen alle der gleichen
Tauschung

.Was ist das? fragten Scottie Justine und Picot gleichzeitig
Tschatos Gedanken blieben wachsam Langst hatte Hudnall
festgestellt, daß der Oberstleutnant selten fragte Er versuchte, selbst
eine Antwort auf alles zu finden

„Es sind keine fremden Impulse zu spüren“, stellte Pil-chuck fest
Das Bild, das Hudnall von seiner Umgebung gewann, war äußerst
verwirrend Weit im Hintergrund verhinderten nebelartige Wolken
einen „Blick“ auf die Grenzen des Para-Tunnels Überall tanzten
merkwürdige Lichter

Aus unglaublich fernen Regionen schien ein eiskalter Luftzug
heranzuwehen

Hudnall wußte, daß dies eine Tauschung sein mußte, die jenes
Gefühl, im tiefen Wasser zu schwimmen, ersetzt hatte

War es der Para-Tunnel selbst, den sie als fremde Substanz
empfanden?

Nein, dachte Hudnall Es war etwas, das sich innerhalb des Tunnels
befand Etwas, was dann festgehalten wurde

Da begriff Hudnall, was sie spürten Er wollte sich blitzschnell
abkapseln, weil er mit seinen Gedanken

136

keine voreiligen Hoffnungen bei den anderen wecken wollte, doch
Pilchuck, der sich offenbar auf ihn konzentriert hatte, schickte einen
triumphierenden Gedanken aus „DIE GOVERNOR!“ dachte der
Erste Maat

Unwillkürlich gab Hudnall seine Zurückhaltung auf und schloß sich
der Erleichterung seiner Begleiter an

„Es muß nicht unbedingt die GOVERNOR sein“, dachte er dann
Vielleicht ist es der Körper, der an ihrer Stelle zurückgeblieben ist“

Er wollte Zeit zum Überlegen gewinnen, aber die anderen
bestürmten ihn Scottie Justine war völlig außer sich, und ihr Eifer,
mit dem sie blitzschnell alle Möglichkeiten einer Rückkehr erwog,
erstickte Hudnalls Einwände

„Wir werden zurückkehren“ dachte sie überzeugt „Es kommt jetzt nur
darauf an, daß wir einen Weg in das Schiff finden Wir müssen uns

beeilen, denn die Sangu-roll können jeden Augenblick in den Normalraum transitieren'

Wie auf ein geheimes Kommando konzentrierten sie sich auf einen Wechsel an Bord der GOVERNOR, doch sie scheiterten kläglich an irgendeinem Kraftfeld, das die GOVERNOR umgab

„Wir kommen nicht durch!“, dachte Picot „Wir können noch nicht einmal die Impulse der Besatzung spüren“

„Vielleicht sind alle tot!“ Es war Pilchuck, der seiner Vermutung durch einen heftigen Gedankenstoß Ausdruck verlieh

„Nein, es ist etwas anderes!“, dachte Hudnall, der allmählich begriff, warum Tschato die GOVERNOR nicht hatte verlassen können, als sie sich in ihren richtigen Körpern noch an Bord aufgehalten hatten

„Die Zeit innerhalb des Para-Tunnels ist eine Eigenzeit“, teilte er den anderen mit. „Sie wird weder vom Zeitablauf des Hyperraums, noch von dem des Normalraums beeinflusst. Wenn nun ein Körper den Para-Tunnel verläßt, unterliegt er vom Standpunkt eines Beobachters innerhalb des Tunnels der Eigenzeit des Para-Tunnels. Der Körper selbst jedoch wechselt vom subjektiven Standpunkt aus betrachtet in Nuzeit in ein anderes Kontinuum. Das bedeutet, daß die GO-“

137

VERNOR sich bereits im Zustand der Transition befindet. Für uns, die wir den Zeitverhältnissen des Tunnels unterliegen, läuft dieser Vorgang mit phantastischer Langsamkeit ab. Für die Besatzung des Erzfrachters jedoch dauert es nur eine Mikrosekunde.“

„Die GOVERNOR befindet sich also zur Zeit in der Übergangssphase“, dachte Tschato.

„Man konnte sagen, daß sie sich zum Teil innerhalb des Tunnels und zum Teil bereits im Normalraum befindet. Wir werden merken, wie das Schiff sich allmählich verflüchtigt.“

„Wir müssen die GOVERNOR aufhalten!“ dachte Pilchuck heftig.

„Wie?“ Hudnall schickte das telepathische Äquivalent des Kopfschüttelns aus. „Es gibt keine Möglichkeit, in diesen Prozeß eingreifen. Wir können noch nicht einmal Kontakt zur Besatzung herstellen.“

„Wir sind zu spät gekommen!“, dachte Picot ernüchtert.

„Es wundert mich sowieso, daß die GOVERNOR noch hier ist - zum Teil jedenfalls“, dachte Pilchuck. „Wir haben schließlich lange Zeit innerhalb des Hyperraums zugebracht.“

„Subjektive Zeit“, verbesserte ihn Hudnall. „Was wir in der Raumstation erlebten, dauerte für die Besatzung der GOVERNOR vielleicht nur

ein paar Augenblicke.'

„Die Sanguroll können triumphieren', dachte Tscha-to. „Es sieht fast so aus, als hätten sie ihr Ziel erreicht.'

„Gibt es nicht irgendeine Möglichkeit...' Scottie Justines Gedanken wurden undeutlich.

„Wir können ebenso gut in die Hyperraumstation zurückkehren', dachte Pilchuck. „Denn dort werden wir wahrscheinlich unser Leben beschließen.'

„WARTET!"

Der Gedanke drang mit explosionsartiger Heftigkeit in Hudnalls Bewußtsein. Während er sich vom Schock erholte, begriff er, daß keiner seiner Begleiter diesen Impuls ausgeschickt hatte.

138

10.

Captain Walt Heintman wandte sich zur Seite, so daß Dawson eine entschlüsselte Funknachricht auf die Ablage neben den Kontrollen schieben konnte. Dawsons Gesicht wurde von Stunde zu Stunde sorgenvoller, und diese Hyperfunktbotschaft hatte seine Stimmung offenbar noch verschlechtert.

„Vom Hauptquartier, Captain", sagte er. „Die Nachricht ging über viele Relaisstationen."

Heintman griff nach dem Streifen. Die Buchstaben tanzten vor seinen Augen.

ERBITTE NACHRICHT ÜBER BISHERIGE ERMITTLUNGEN!
GEZ. RHODAN.

„DerChef persönlich!" entfuhr es Chefingenieur Bac-tas.

Heintman merkte, daß er unwillkürlich laut gelesen hatte.

„Die GOVERNOR ist seit sechs Stunden überfällig", sagte Vertrigg.

„Perry Rhodan wartet offenbar auf Nachrichten. Ich will Sie nicht kritisieren, Captain, aber wir hätten längst eine Nachricht über das Verschwinden des Erzfrachters durchgeben müssen. Ich befürchte, daß Sie Schwierigkeiten bekommen, wenn Sie noch länger warten."

„Vielleicht sollte ich in meiner Antwort gleich erwähnen, was geschehen ist", schlug Dawson vor.

Heintman zerrieb den Papierstreifen zwischen den Fingern und warf die Überreste in den Abfallschacht. Er lehnte sich in seinem Sitz zurück und schloß die Augen. Er dachte weniger an die mißliche Lage, in die er sich selbst durch sein Zögern gebracht hatte, als an das Schicksal Nome Tschatos und dessen Begleiter.

Ein Disziplinarverfahren war weitaus weniger gefährlich als ein

unkontrollierter Hyperraumsprung.

Heintman hatte gehofft, die GOVERNOR sei nicht weit von ihrem Ziel im Normalraum herausgekommen und würde sich dem ausgemachten Treffpunkt nähern. Doch seit sechs Stunden hatte sich kein Echopunkt auf den Bildschirmen der Raumortung gezeigt. Im Grunde genommen wartete Heintman bereits sechs

139

Stunden zu lange mit der Benachrichtigung der Flotte Langst hatten terramsche Schiffe überall in der Galaxis Ausschau nach der GOVERNOR halten können

Im Bestreben, Nome Tschato eine Chance zu geben und ihn vor Arger mit höheren Dienststellen zu bewahren, hatte Hemtman vielleicht dazu beigetragen den Tod des Oberstleutnants zu beschleunigen Hemtman wußte daß ihm die Besatzung keine Vorwürfe machte Der Löwe, wie die Manner ihren Kommandanten heimlich nannten, war außerordentlich beliebt

Tschato galt als einer der wenigen Offiziere, deren Popularität sie vor härteren disziplinarischen Maßnahmen schützte Er war eine schillernde Persönlichkeit, mit jener Aura des Geheimnisvollen umgeben die die Presseleute zu mobilisieren pflegte

Unbewußt lächelnd, dachte Hemtman daran welche Flut spekulativer Reportagen er auslösen konnte, wenn er Tschatos Verschwinden an das Hauptquartier meldete

Hemtman wußte, daß er nicht zu den Offizieren gehörte, die durch eine gewisse Volkstümlichkeit vor allzu harten Verfahren geschützt waren

Er horte, wie Bactas sich rausperte

„Es gibt eine Möglichkeit Captam ' , sagte der Ingenieur Ein Niesanfall unterbrach ihn, und er rang heftig nach Atem, bevor er weitersprechen konnte

„Wir verschieben das gesamte Experiment sechs Stunden in die Zukunft Niemand im Hauptquartier weiß, wann die GOVERNOR wieder auftauchen sollte, da ja auch niemand den Zeitpunkt ihres Eintauchens in den Hyperraum kennt"

Hemtman verstand, worauf Bactas hinauswollte Die Besatzung der LION war bereit, ihren Stellvertretenden Kommandanten zu decken Die Manner wurden geschlossen behaupten, daß Hemtman rechtzeitig eine Nachricht an das Hauptquartier abgesetzt hatte

Der Captam schüttelte den Kopf

„Ich danke Ihnen für Ihre Loyalität , sagte er „Aber ich halte es für

richtiger, wenn wir bei der Wahrheit bleiben "

140

Dawson sagte bedrückt „Es wird allmählich Zeit, daß ich eine Antwort durchgebe "

„Natürlich', sagte Hemtman

Er überlegte, wie er den Verlust der GOVERNOR in Worte fassen sollte Noch schwieriger erschien es ihm, das Verschwinden Tschatos*, Picots, Hudnalls und der Detektivin zu erklären

Mit einem Ruck stand er auf

„Trauen Sie sich zu, die Antwort selbst abzufassen, Sparks9" fragte er Dawson

„Natürlich, Sir , sagte der Cheffunker

„Dann tun Sie es! ' sagte Hemtman Er befahl Ver-trigg, die Kontrolle über das Schiff zu übernehmen

„Ich bin sicher, daß der Löwe wieder auftaucht", sagte Bactas Er fühlte ein Prickeln in der Nase und nieste heftig

„Na also!" sagte er befriedigt „Das ist ein gutes Omen "

11

Der fremde Impuls lahmte Hudnalls Gedanken

Daran, daß die anderen verwirrt waren, erkannte Hudnall, daß sie die Aufforderung ebenfalls verstanden hatten

Sie warteten darauf, daß sich der Impuls wiederholen wurde

Hudnall überlegte, ob ein Sanguroll zurückgeblieben war und nun Kontakt zu ihnen aufnahm Oder war es Serrano, der sie gerufen hatte'

Schließlich war es Dan Picot, der das Schweigen ihrer Gedanken unterbrach

.Was war das!*' fragte er ,Ich habe bisher keinen klaren Gedanken empfangen, als diese Aufforderung zu warten Was halten Sie davon, Hudnall"

Als Hudnall sich mit seinen Überlegungen zurückhielt, dachte Scottie Justine ,Ich bin dafür, daß wir uns nicht um diesen fremden Impuls kümmern Wenn wir uns in die Hyperraumstation zurückziehen, zwingen wir den oder die Unbekannten vielleicht dazu, sich

141

wieder zu melden, denn sie wollen uns offensichtlich veranlassen, innerhalb des Para-Tunnels zu bleiben '

.Diese Überlegung ist richtig', stimmte Pilchuck zu ,Es fragt sich nur, was wir mit einer solchen Herausforderung erreichen Wer immer

sich mit uns in Verbindung setzen wollte, konnte vielleicht eine Hilfe für uns sein'

„Belegen wir uns durch den Para-Tunnel“, schlug Tschato vor.
„Vielleicht treffen wir dabei auf irgend jemand“

Hudnall teilte dem Oberstleutnant mit, daß es vollkommen gleichgültig war, an welcher Stelle des Tunnels sie sich aufhielten. Die Intensität ausgestrahlter Gedankenimpulse wurde davon nicht beeinflußt. Außerdem war es schwer, sich innerhalb des Tunnels zu orientieren. Allein der Gedanke, sich in die äußeren Regionen des Tunnels zu begeben, bereitete Hudnall Unbehagen. Dort schien sich eine unermeßliche Kluft aufzutun, nur verdeckt von den seltsamen Wolkengestalten.

Hudnall ahnte, daß die Grenze des Tunnels gleichzeitig Zugang zu den verschiedensten Dimensionen war, eine Tür, die in unvorstellbare Räume führte. Hudnall war sicher, daß sogar die Sanguroll diesen Teil des Para-Tunnels gemieden hatten.

Entsetzt dachte Hudnall daran, daß man eine Tür immer in zwei Richtungen benutzen konnte. Wenn die Möglichkeit bestand, den Para-Tunnel zu verlassen und in das Nichts zwischen den Dimensionen einzudringen, dann konnten andere, die irgendwo „draußen“ existierten, in den Tunnel kommen.

Hudnall spürte, daß seine letzten Gedanken aufmerksam verfolgt wurden.

„Es wird nichts geschehen.“

Hudnall wirbelte davon, als er die fremden Impulse abermals spürte. Diesmal war der Kontakt weniger heftig. Es hatte den Anschein, als wollte der Unbekannte jetzt behutsamer vorgehen.

„Da war es wieder!“ dachte Picot.

„Wir müssen irgendwie antworten“, schlug Tschato vor. „Es ist sinnlos, wenn wir uns nur passiv verhalten.“

142

„Wir antworten ununterbrochen“, meinte Hudnall. „Ich bin sicher, daß man alle unsere Gedanken empfangen kann.“

„Wer ist man?“! Pilchucks Gedanken waren besorgt.

Hudnall wünschte, er hätte in Ruhe nachdenken können. Jemand, der Kontakt zu ihnen aufnehmen wollte, hatte sich bereits zweimal gemeldet. Warum riß die Verbindung immer wieder ab? Befürchtete die fremde Existenz, daß sie die Terraner in ihren Sanguroll-Körpern erschrecken konnte?

„Wir sind bereit Verbindung aufzunehmen“, dachte Hudnall intensiv.

Er spürte, wie Scotties Gedanken in Erwartung einer Antwort sich an Tschatos Bewußtsein klammerten Vielleicht spürte Tschato nicht, wie Hudnall unter diesen Gefühlsausbrüchen litt Der Hyperphysiker gab sich große Muhe, keine Eifersucht zu zeigen Viel schlimmer als Scotties liebevolle Gedanken für Tschato war das Bedauern, das sie für Hudnall empfand Jedesmal, wenn sie bei Tschato Schutz suchte, wurde Hudnall von einer Welle dieser bedauernden Gedanken erreicht Wahrscheinlich geschah dies unbewußt

Hudnall bemühte sich, ausschließlich an die fremden Impulse zu denken

Warum hatte die unbekannte Lebensform nicht auf seinen Kontaktversuch geantwortet?"

Plötzlich kam Hudnall auf die Idee, daß der Ursprung der fremden Impulse nicht im Para-Tunnel, sondern im Hyperraum zu finden sei Das mochte der Grund hierfür sein, daß diese Gedanken nur sporadisch zu ihnen vordrangen Vielleicht bereitete es dem oder den Unbekannten große Muhe, mit den fünf Ter-ranern in Verbindung zu treten

Hudnall spielte mit dem Gedanken, den Para-Tunnel zu verlassen und sich in den Hyperraum zu begeben Er wußte nicht, was ihn dort erwartete, aber vielleicht war das die einzige Möglichkeit, etwas in Erfahrung zu bringen.

„Bleiben Sie hier“, dachte Pilchuck hastig „Sie wissen weder, wie Sie in den Hyperraum gelangen können,

143

noch ob Ihre Vermutung, daß sich die Fremden dort aufhalten, zutrifft“

Hudnall bemühte sich, seinen Gedanken eine gewisse Unbekummertheit hinzuzufügen

„Ich nehme an, daß ich auf die übliche Weise in den Hyperraum gelangen kann Bisher sind wir nur von der Raumstation in den Tunnel gesprungen Warum sollte es nicht möglich sein, direkt in den Hyperraum einzudringen“

„Sie wissen nicht, was Sie dort erwartet“, dachte Tschato „Außerdem hat man uns empfohlen, hier zu warten“

„Sie sind eigentlich nie der Mann gewesen, der sich um die Empfehlungen anderer kümmerte“, meinte Hudnall ironisch

„Wir sollten ihn gehen lassen“, schlug Picot vor „Dann erfahren wir vielleicht am schnellsten, was hier vorgeht“

Hudnall dachte, „Wir sollten abstimmen“

Hudnall und Picot stimmten dafür, daß der Hyper-physiker den Para-Tunnel verlassen sollte Scottie Justine und Tschato enthielten sich der Stimme Nur Pil-chuck hielt es für zu gefährlich, den Hyperraum aufzusuchen

„Ich frage mich, wie Sie den Tunnel verlassen wollen, Hudnall“, dachte der Erste Maat „In den Stäben gab es die Transmitter-Mulden, aber hier im Para-Tunnel scheint keine ähnliche Einrichtung zu existieren“

„Die Sanguroll sind ebenfalls ständig zwischen dem Tunnel und ihrer Station verkehrt, erinnerte Hudnall „Vielleicht genügt es, wenn ich mich auf einen Wechsel konzentriere“

Er führte seinen Plan augenblicklich aus

Als er materialisierte, mußte er erkennen, daß er in einem der sechs Stäbe herausgekommen war

Er wartete nicht lange, sondern versuchte es abermals Er landete in einem anderen Stab Die drei nächsten Versuche scheiterten ebenfalls Jedesmal kam er in einem Stab heraus

Gab es eine Sperre, die verhinderte, daß er in den Hyperraum eindringen konnte?

144

Er ließ sich in die Mulde sinken und kehrte in den Para-Tunnel zurück

„Es funktioniert nicht“, teilte er den anderen mit „Ich bin jedesmal in einem Stab gelandet Es ist offenbar unmöglich, mit einem Sanguroll Körper in den Hyper-raum einzudringen“

„Das bedeutet daß die Fremden sich innerhalb des Tunnels aufhalten müssen, überlegte Picot

Hudnall verneinte „Was uns unmöglich ist, ist für die Unbekannten vielleicht sehr einfach

Der Wissenschaftler hielt jeden weiteren Versuch für sinnlos Er konnte die Barriere nicht durchbrechen Er beobachtete die Tunnelgrenzen Waren sie das Tor in den Hyper-raum?

Er fühlte, wie sein Bewußtsein erschauerte Er hatte es nicht über sich gebracht, dieses Gebiet aufzusuchen Eine unbekannte Drohung lauerte dort Es schien, als hätten sich alle unbekannten Schrecken des Universums an dieser Stelle zusammengefunden

Während Catlee Hudnall noch nachdachte, begann der Para-Tunnel an einer Stelle zu pulsieren In unmittelbarer Nähe der vier Männer und Scottie Justmes hatte sich eine leuchtende Blase gebildet die sich abwechselnd ausdehnte und wieder zusammenzog

Die GOVERNOR war jetzt kaum noch zu spüren Die Transition mußte unmittelbar vor dem Abschluß stehen Auch der langsame Zeitablauf innerhalb des Pa-ra-Tunnels konnte daran nichts ändern Hudnall widmete seine Aufmerksamkeit der seltsamen Blase Sie stand in keinem Zusammenhang mit der sich auflösenden GOVERNOR

Der Hyperphysiker ignorierte die aufgeregten Gedankenströme seiner Begleiter Er widmete sich ganz der eigenartigen Erscheinung Er war überzeugt davon, daß dieses Gebilde etwas mit den fremden Impulsen zu tun hatte, die sie bisher zweimal empfangen hatten .Dies ist unsere einzige Möglichkeit, körperlich in Erscheinung zu treten, drängen sanfte Gedanken in Hudnalls Bewußtsein ,Diese energetische Zustands-

145

form hat nichts mit unserem ursprünglichen Körper gemeinsam' Hatte Hudnall jetzt noch einen menschlichen Körper besessen, hatte er erleichtert aufgeatmet So konnte er nur erregt ihm und her schwanken

„Wer sind Sie?“ fragte er

Die anderen unterstützten seine Frage

Der Fremde schien auf eigenartige Weise amüsiert Es war ein Humor, der sich dem Verständnis der fünf Terraner entzog

„Wissen Sie das nicht?“ kam die Gegenfrage, während die Blase heftiger zu pulsieren begann

„Warten Sie“ Hudnall grübelte angestrengt nach

Die Antwort war so einfach, daß er sich wunderte, nicht früher darauf gestoßen zu sein

Der Fremde, der innerhalb des Para-Tunnels als pulsierende Energieblase existierte, lebte normalerweise im Hyperraum Dort war sein Reich, denn er hatte in seiner körperlichen Entwicklung jene Zustandsform erreicht, die das Eindringen in den Hyperraum gestattete

Hudnall sah den ersten Sanguroll im dritten Stadium seiner Entwicklung vor sich

„Ein Sanguroll“, dachte Tschato unversöhnlich „Er ist unser Feind“

„Keineswegs“, dachte Hudnall hastig „Dieses Wesen hat nichts mit N'greseth und den anderen Sanguroll gemeinsam, die die ersehnte dritte Zustandsform des Saneuroli-Körpers gewaltsam erreichen wollten Unser Besucher ist ein alter Sanguroll, der das dritte Stadium auf normalem Weg erlebte“

Weder N'greseth noch einer seiner Verbündeten hatten je ihr Ziel erreicht. Der eigentliche Hyperraum war ihnen verschlossen geblieben. Innerhalb der Hyper-Raumstation und des Para-Tunnels hatten sie ein abgeschlossenes Leben geführt.

Allmählich waren sie in ihrem Glauben an das dritte

146

Existenzstadium schwankend geworden. Die Sangu-roll, die körperlos im Hyperraum ein rein vergeistigtes Dasein führten, hatten die unliebsamen Eindringlinge beobachtet.

Solange sie keinen Schaden anrichten, haben wir nicht eingegriffen', berichtete der Sanguroll, der Rm'lerath hieß. 'Die Falle, die N'greseth mit seinen Helfern errichtete, war im Vergleich zur Galaxis so klein, daß nur durch einen unwahrscheinlichen Zufall ein Schiff gefangen werden konnte.

„Aber nun ist es geschehen, dachte Tschato aggressiv. „Sie und Ihre Freunde haben untätig zugesehen, wie unser Schiff geraubt wurde. N'greseths Bande ist auf dem Weg in den Normalraum.“

Rm'lerath strömte beruhigende Gedanken aus:

„Wir haben bereits einmal eingegriffen, teilte er ihnen mit. „Wir haben dafür gesorgt, daß Sie in die Sangu-rolis-Körper überwechseln konnten.“

„Wir wollen nicht in diesen Körpern leben!“ protestierte Scottie Justine. „Wir möchten in unsere Heimat zurück.“

„Natürlich“, dachte Rm'lerath geduldig. „Wir werden Ihnen helfen.“

„Aber wie?“ wollte Tschato wissen. „Die GOVERNOR ist fast vollständig verschwunden.“

„N'greseth und seine Begleiter können die Barriere nie überwinden, die wir errichtet haben“, dachte Rm'lerath.

„Was wird mit ihnen geschehen?“ wollte Picot wissen.

„Wenn wir sie hierher zurückbringen können, müssen sie für alle Zeiten innerhalb ihrer Station leben. Der Para-Tunnel wird vernichtet, damit nicht noch einmal ein Raumschiff in die Falle gerät.“

„Sie sind also nicht sicher, ob Sie N'greseth aufhalten können?“ fragte Hudnall besorgt.

„Aufhalten können wir das Schiff auf jeden Fall“, dachte Rm'lerath. „Die Frage ist nur, ob wir es soweit zurückbringen können, daß Sie in Ihren ursprünglichen Körpern den Normalraum erreichen.“

Hudnall wußte, daß es unmöglich war, die Erklärungen Rm'leraths in allen Einzelheiten zu verstehen. Ei-147

nes war jedoch sicher: Die Sanguroll konnten nur verhindern, daß

die GOVERNOR mit ihrer jetzigen Besatzung das Einsteinuniversum erreichte. Ob die vier Männer und Scottie Justine jedoch an Bord gelangen konnten, erschien zweifelhaft. Dies zu bewerkstelligen, schien für die Sanguroll mit Schwierigkeiten verbunden zu sein.

„Es liegt an der zeitlichen Verschiebung“, dachte Rm'lerath, „Es wird schwierig sein, sie in vollem Umfang auszugleichen. Und wir wollen auf jeden Fall vermeiden, daß irgendwelche Paradoxa entstehen.“

„Wann werden wir mit Sicherheit erfahren, ob wir noch eine Chance haben?“ erkundigte sich Pilchuck.

Sie konnten spüren, daß Rm'lerath zögerte.

Hudnall begriff, daß ihre Aussichten geringer waren, als der Sanguroll zugeben wollte.

Für den Fall, daß eine vollständige Rückkehr der GOVERNOR unmöglich war, hatte man ihnen die Sanguroll-Körper zur Verfügung gestellt. Das war ein schwacher Trost.

„Was geschieht mit der GOVERNOR-Besatzung?“ wollte Pilchuck wissen. „Sind die Männer noch am Leben?“

Rm'lerath verschloß seine Gedanken.

„Sie sind tot?“ schrien Pilchucks Impulse.

„Nein, aber N'greseth wird sie als Geiseln benutzen, wenn es zum entscheidenden Kampf kommt.“

„Kampf?“ wiederholte Picot verständnislos.

„Natürlich. N'greseth und seine Freunde sind verzweifelt. Sie werden nicht freiwillig in ihre entstofflichten Körper zurückkehren.“

Bevor Rm'lerath diese Gedanken zu Ende geführt hatte, fühlte Hudnall, wie ein schmerzhafter Ruck durch sein Bewußtsein ging. Es war ihm, als verflüchtigten sich die Nebel am Rand des Para-Tunnels.

„Die GOVERNOR!“ schrien seine Gedanken auf. „Sie ist endgültig verschwunden.“

Rm'lerath gab keine Antwort. Die pulsierende Blase fiel in sich zusammen. Der Sanguroll hatte sich zurückgezogen.

„Er hat uns belegen“, dachte Picot bitter. „Die GO-“

148

VERNOR ist weg. Wie wollen die Sanguroll sie zurückholen?“

„Wir müssen Vertrauen haben“, dachte Hudnall ohne Überzeugung.

„Ich hoffe, daß uns geholfen wird.“

Er merkte, daß die anderen ihm nicht glaubten. Jetzt, da die GOVERNOR innerhalb des Para-Tunnels nicht mehr zu spüren war,

hatte selbst Nome Tschato seine Zuversicht verloren.

„Rm'lerath hat uns belogen“, dachte Pilchuck. „Er fühlte sich an diesen Geschehnissen mitschuldig und machte einen schwachen Versuch, uns zu trösten. Sein Hinweis, daß man uns diese Körper überlassen habe, zeigt eindeutig, wie gering die Sanguroll im Hyper-raum die Chancen unserer Rückkehr bewerten.“

Hudnall versuchte sich über die Möglichkeiten der im Hyperraum lebenden Sanguroll klarzuwerden. Besaßen diese Wesen überhaupt die Macht, irgend etwas für die Terraner zu tun?

Hudnall klammerte sich daran, daß die im dritten Stadium ihrer Entwicklung existierenden Wesen auch verhindert hatten, daß N'greseths Gruppe in den Hyperraum eindringen konnte. Sie hatten eine Barriere errichtet, die nicht zu durchdringen war. Diese Erfahrung hatte auch Hudnall gemacht, als er versucht hatte, in den Hyperraum vorzustoßen.

Rm'lerath würde auf jeden Fall zurückkommen und . sie über die Ereignisse benachrichtigen.

„Warum sollten sie für uns kämpfen?“ fragte Pilchuck. „Sie sind völlig ungefährdet.“

Niemand antwortete. Ihre Gedanken waren dumpfe, kaum wahrnehmbare Strömungen. Einen Augenblick dachte Hudnall an die Erde. Sein Leben dort schien Jahre zurückzuliegen.

Dabei waren erst einige Tage vergangen, seit Catlee Hudnall seinen Heimatplaneten verlassen hatte.

Fayre hörte ein Geräusch, als wären die Hypertriebwerke angesprungen. Ein Blick auf die Kontrollen zeigte ihm, daß ihn sein Gehör nicht getäuscht hatte.

149

Fayre ließ seine Blicke über die Männer im Kontrollstand wandern.

Wann hatte Kapitän Joaquin Serrano zum letztenmal mit so gespannter Aufmerksamkeit vor der Steuerung gesessen?

Der echte Serrano hätte jetzt angetrunken vor sich hingedöst und Pilchuck und Creedmor die Verantwortung überlassen. Creedmor war jedoch tot, und von Doane Pilchuck existierte nur noch der Körper. Was diesen Körper bewegte, wußte Fayre nicht. Das gleiche galt für Nome Tschato, Dan Picot, Serrano, Hudnall und das Mädchen.

Sie alle waren fremde Eindringlinge, die sich des Schiffes bemächtigt hatten. Sie benutzten das Wissen in den Gehirnen ihrer neuen Körper, um das Schiff zu kontrollieren.

Unter diesen Umständen konnte der Funker der GO-VERNOR keine Erleichterung empfinden, wenn er den Hyperantrieb des Schiffes arbeiten hörte. Fayre wußte, daß er sterben würde, sobald das Schiff im Normalraum angekommen war. Die Fremden konnten nicht dulden, daß irgend jemand von der Besatzung ihre wahre Identität aufdeckte.

Dem falschen Nome Tschato würde es leichtfallen, eine Erklärung für das Verschwinden der GOVER-NOR-Besatzung zu finden.

Fayre ballte in unterdrückter Wut die Fäuste. Er wußte, daß weder er noch ein anderes Besatzungsmitglied etwas unternehmen konnte, um die Eindringlinge aus dem Schiff zu vertreiben. N'greseth, wie der Fremde hieß, der jetzt den Körper des Kapitäns beherrschte, hatte bewiesen, daß jeder Angriff auf ihn sinnlos war.

Außerdem war der größte Teil der Besatzung dem Wahnsinn nahe, so daß irgendwelche Pläne für einen organisierten Widerstand kaum Anhänger gefunden hätten.

Fayre betrachtete sich als Kommandant des Erzfrachters. Daran konnte auch die Anwesenheit von Pilchucks und Serranos Körpern nichts ändern.

Der richtige Pilchuck hatte vor seinem Verschwinden von der GOVERNOR Fayre das Kommando über-

150

geben. Fayre hatte sich dagegen gestraubt, doch jetzt empfand er einen gewissen Stolz. Von ihm aus mußte jeder Widerstand gegen die Fremden den Anfang nehmen.

Daran, daß er nicht das Bewußtsein verlor, erkannte der Funker, daß die GOVERNOR sich noch immer an ihrem alten Platz befand.

Serrano und die anderen Übernommenen unterhielten sich nicht. Offenbar besaßen sie eine Methode der wortlosen Verständigung, vielleicht Telepathie. Fayre verspürte auch wenig Interesse daran, die Gespräche ihrer Bezwinger zu belauschen.

Die Zeit verstrich, und allmählich schien sich der Eindringlinge eine gewisse Unruhe zu bemächtigen. Serrano-N'greseth starrte ungeduldig auf die Kontrollen, während Pilchuck immer wieder aufstand und zwischen Kartentisch und Kontrollstand hin und her wanderte.

Der Hyperantrieb begann zu dröhnen. Das gesamte Schiff wurde von Vibrationen durchlaufen. Das war ungewöhnlich. Fayre konnte sich nicht erinnern, daß sich die GOVERNOR schon einmal unter ähnlichen Umständen bewegt hatte.

Sofern sie sich überhaupt bewegte!

Auf den Bildschirmen, die jetzt wieder funktionierten, war die gleiche graue Substanz zu sehen, die Fayre die ganze Zeit über durch die Quarzkuppeln beobachtet hatte.

Der Funker begann zu hoffen, daß irgend etwas fehlgeschlagen war.

Vielleicht hatten die fremden Eroberer der GOVERNOR irgend etwas übersehen.

Joaquin Serrano blickte auf und gab Fayre ein Zeichen.

„Kommen Sie zu mir!“ befahl er dem Funker.

Da Fayre wußte, daß jeder Widerstand sinnlos war, erhob er sich und begab sich zum Kommandosessel. Serrano-N'greseth deutete auf die Armaturen.

„Ist der Hyperantrieb zu höheren Leistungen fähig?“ fragte der Kapitän.

151

Fayre schüttelte stumm den Kopf

Er hatte das Gefühl, daß Pilchuck und Serrano stumme Zwiesprache hielten. Dann wandte sich Serrano wieder an ihn.

„Können Sie irgendwelche Fehlerquellen erkennen? Fallt Ihnen an den Kontrollanzeigen etwas auf?“

Nein, sagte Fayre mürrisch. „Es ist nur ungewöhnlich, daß wir nicht entstofflicht werden. Das kann nur bedeuten, daß keine Transition stattfindet.“

Serrano sprang auf, packte Fayre am Kragen und zwang den Kopf des Funkers bis dicht vor die Kontrollen.

„Und das hier?“ schrie er erregt. „Deutet nicht alles darauf hin, daß wir uns unmittelbar vor der Transition befinden?“

„Sie können mir keine Angst machen“, murmelte Fayre unterdrückt.

„Ich bin über dieses Stadium hinaus!“

Serrano-N'greseth gab ihm einen Stoß, und er taumelte zur Seite.

Jetzt versammelten sich die übernommenen Körper um den Kommandosessel. Wieder schienen sie sich schweigend zu unterhalten.

Fayre kehrte an seinen Platz zurück. Als er sich niederließ, erschien inmitten des Kommandoraums eine pulsierende Blase.

Serrano-N'greseth sprang auf. Die anderen Übernommenen wichen vor dem seltsamen Gebilde zurück.

Fayre beobachtete aufmerksam die Geschehnisse. Irgendeine Wandlung schien eingetreten zu sein.

Der Hyperantrieb verstummte. Triumphierend stellte Fayre fest, daß

die Energiezufuhr von den Generatoren aus ebenfalls unterbrochen wurde Die Bildschirme und Kontrolllampen in der Zentrale erloschen Die pulsierende Blase maß in ihrer größten Ausdehnung einen halben Meter, in zusammengezo genem Zustand erreichte sie ungefähre Kopf große

Fayre erfaßte sofort, daß Serrano-N'greseth und die anderen Fremden nicht mit dem Auftauchen dieser Energiekugel gerechnet hatten Die Verwirrung im Kontrollstand war vollkommen Zum erstenmal kam

152

Fayre auf den Gedanken, daß die unheimlichen Wesen, die sechs Mann an Bord der GOVERNOR beherrschten, Feinde haben konnten

Während er noch über die Konsequenzen nachdachte, die sich darauf, ergeben mußten erschienen sieben weitere Blasen innerhalb des Kommandoraurns

„Kommen Sie zu mir, Fayre“ rief Serrano-N greseth plötzlich

Fayre hob den Kopf Etwas im Blick des Kapitäns warnte ihn

„Nein , sagte der Funker „Ich halte es für richtiger, wenn ich auf meinem Platz bleibe

Er spürte, wie etwas in sein Bewußtsein vorstieß und er schrie vor Schmerzen auf Mit einem Sprung war er auf den Beinen Die Kugeln gerieten in Bewegung und aus verschwommenen Augen sah Fayre, daß sie sich zwischen ihn und den Kontrollstand schoben, als wollten sie ihn schützen

„Fayre“ schrie Serranos Stimme „Kommen Sie hierher, oder Sie werden auf der Stelle getötet“

Unbewußt ahnte der Funker, daß irgend etwas Entscheidendes geschah Der peinigende Schmerz trieb ihn voran, obwohl er wußte daß es falsch war, wenn er den Befehlen Serrano-N'greseths nachgab Während er durch die Zentrale taumelte, konnte er andere Besatzungsmitgheder sehen die sich ebenfalls dem Kontrollstand näherten Die Blasen führten einen verrückten Tanz auf Plötzlich sprang das Hypertriebwerk wieder an Ein Ruck durchlief das Schiff Serrano-N'greseth stieß einen unartikulierten Schrei aus

Fayre blieb stehen weil er spürte, daß der Schmerz nachließ Innerhalb der Zentrale des Erzfrachters schien ein erbarmungsloser Kampf entbrannt zu sein Der Hyperantrieb des Schiffes begann zu stottern und setzte dann wieder vollkommen aus Serrano und Pilchuck machten sich verzweifelt an den Kontrollen zu schaffen

Fayre warf den Kopf in den Nacken Er sah, wie die

graue Substanz vor den Quarzkuppeln sich auflöste und einen Blick in scheinbar endlose Schwarze freigab. Dann spürte der Funker den typischen Entzerrungsschmerz, und er fiel vornüber. Er hörte nicht mehr, wie der Hyperantenne aufbrüllte und das Schiff von ungeheuren Kräften mitgerissen wurde.

„Half“ schrie Chefiningenieur Bactas mit sich überschlagender Stimme „Um Himmels willen, warten Sie, Sparks!“

Während Dawson herankam, wandte sich Eart Bactas an Captam Hemtman

„Echoimpuls, Sir! Genau in jenem Sektor wo die GOVERNOR herauskommen sollte“

Hemtman verzichtete darauf, sich den Bildschirmen zuzuwenden. Er warf dem Funker einen fragenden Blick zu. Dawsons Gesicht hellte sich auf.

„Ich habe mich nicht sonderlich beeilt, Sir“, sagte er. „Der Funkspruch ans Hauptquartier ist noch nicht abgegangen.“

Hemtman drehte sich in seinem Sitz herum.

„Glauben Sie, daß es die GOVERNOR ist?“ fragte er Bactas.

„Der Strukturtaster hat angesprochen, Captam“, meldete der Ingenieur. „Das deutet auf eine stattgefundene Transition hin. Welches Schiff, wenn nicht die GOVERNOR, sollte ausgerechnet an dieser Stelle aus dem Hyperraum kommen?“

„Eine Verspätung von über sechs Stunden“, murmelte Hemtman. „Sie wissen, daß dies unmöglich ist.“

„Vielleicht sind sie zunächst woanders herausgekommen und sind dann zum vereinbarten Treffpunkt zurückgekehrt“, meinte Vertrigg.

Das war die einzige Erklärung, überlegte Hemtman. Trotzdem bezweifelte er, daß sie zutraf.

„Geben Sie eine vorläufige Nachricht an das Hauptquartier, sobald wir sicher sein können, daß es die GOVERNOR ist“, befahl Dawson.

„Melden Sie, daß unsere Ermittlungen kurz vor dem Abschluß stehen und daß“

in Kürze ein umfassender Bericht eintreffen wird. Das wird die Burschen im Hauptquartier eine Weile hinhalten.“

„Wir sollten vor allem die GOVERNOR anfunken“, schlug Dawson vor.

„Erst müssen wir sicher sein, daß es der Erzfrachter ist“, entschied Hemtman. „Ich möchte nicht, daß man an Bord eines anderen“

Schiffes Wind von dieser Sache bekommt"

Die LION beschleunigte und näherte sich der Transitionsstelle
Allmählich wurde das andere Schiff deutlich sichtbar

„Walzenform, Captain“ rief Vertngg „Auch die Größenordnung
stimmt Kein Zweifel, es ist die GOVERNOR “

Was für ein Glück, dachte Hemtman, und alle Niedergeschlagenheit
fiei von ihm ab

„Setzen Sie einen Funkspruch an die GOVERNOR ab, Sparks!“
befahl Hemtman „Teilen Sie mit, daß wir bereit sind, das
Annaherungsmanöver vorzubereiten “

Dawson wandte sich der Funkanlage zu

Bactas nieste heftig „Ich werde eher meinen Schnupfen los, als
dieses Schiff seinen Kommandanten“, meinte er grinsend

Plötzlich stand die GOVERNOR wieder innerhalb des Para-Tunnels
Hudnall spürte das Schiff zuerst und schickte einen triumphierenden
Gedanken aus Rm'lerath hatte sein Versprechen gehalten

„Das Schiff dachte Dan Picot überrascht ‚Es ist zurückgekommen ‘

Das war für eine Weile der letzte klare Gedanke, den Hudnall
empfangen konnte Die Erregung ließ die Gefühle der fünf
Verschollenen zu einem unentwirrbaren Strom werden

Endlich konnte Nome Tschato sich mit einem scharfen Gedanken
durchsetzen. „Das Schiff ist wieder da‘,

155

dachte er „Doch noch sind wir nicht an Bord Wir wissen nicht, wie
der Kampf ausgegangen ist‘

Das dampfte ihre Freude

Pilchuck dachte „Auf jeden Fall haben die Sanguroll das Schiff
zurückgeholt Das ist mehr, als wir erwartet hatten‘

Ohne vorherige Ankündigung unternahm Hudnall einen Versuch, an
Bord der GOVERNOR zu gelangen Als er zurückgeworfen wurde,
registrierte er die enttäuschten Gedanken der anderen

Hudnall konzentrierte sich, in der Hoffnung, einige
Gedankenimpulse aus dem Innern des Erzfrachters auffangen zu
können Aber auch das war unmöglich Noch immer war das Schiff
vollkommen abgeschlossen

Die anfängliche Begeisterung der fünf Terraner wich einer
allgemeinen Enttäuschung Wieder wurde ihre Geduld auf eine Probe
gestellt Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als auf das Erscheinen
einet, Sanguroll zu warten Hudnall fragte sich, was jetzt im Innern
des Schiffes geschah Hatte die Besatzung inzwischen den Tod

gefunden?

Hudnall hoffte es nicht. Das wäre ein zu hoher Preis für ihre Rückkehr gewesen.

Als eine pulsierende Blase innerhalb des Para-Tunnels sichtbar wurde, drangen sie alle fünf mit ihren Fragen auf den Sanguroll ein. 'Ich bin nicht Rm'lerath', kam die abweisende Antwort. 'Rm'lerath ist tot'.

Diese Eröffnung ließ die Impulse Hudnalls augenblicklich verstummen.

Tot! fragte Tschato schließlich, 'Wie konnte das geschehen!'

Ef, gab noch mehr Tote, berichtete der Sanguroll. Die Trauer in seinen Gedanken war unverkennbar.

'Wir bedauern, daß es dazu kommen mußte', dachte Tschato. 'Trotzdem mochten wir erfahren, was mit dem Schiff geschehen ist und ob es eine Möglichkeit für uns gibt, in den Normalraum zurückzukehren.'

Die pulsierende Blase zog sich zurück, und Hudnall

156

befürchtete schon, sie konnte aus dem Para-Tunnel verschwinden.

'N'greseth und seine Verbündeten wurden aus euren Körpern vertrieben', dachte der Sanguroll. 'Sie werden für alle Zeiten zwischen den Dimensionen dahmtreiben, ohne jemals Gelegenheit zu erhalten, sich irgendeines Körpers zu bemächtigen.'

'Ich habe versucht, an Bord unseres Schiffes zu gelangen', teilte Hudnall dem Fremden mit. 'Warum ist es mir nicht gelungen?'

'Es war noch zu früh. Wir müssen zunächst alle Vorbereitungen treffen, um den Para-Tunnel zu vernichten. Dann ist die letzte Verbindung zwischen unseren Volkern unterbrochen.' Die Impulse des Sanguroll drückten Bedauern aus. 'Es ist besser, wenn euer Volk nie wieder mit dem unseren zusammentrifft. Wir sind zu verschieden voneinander, und es wurde zu tragischen Verwicklungen kommen.'

Hinter dem Sanguroll begannen plötzlich Nebelwolken, die die Grenzen des Para-Tunnels bildeten, durcheinander zu wirbeln.

'Der Tunnel!' dachte Hudnail bestürzt. 'Sie vernichten jetzt den Para-Tunnel. Wir müssen schnell hier weg.'

Die Blase pulsierte heftiger. Dann wurde sie durchsichtig, um einige Sekunden später zu verschwinden.

'Verrat!' schrillten Picots Gedanken. 'Sie zerstören den Para-Tunnel und lassen uns hier zurück.'

'Nein!' dachte Hudnall empört. 'Das können sie nicht tun, nachdem

sie soviel für uns geopfert haben'

Und doch schien Picots furchtbarer Verdacht zuzutreffen Der Para-Tunnel, der eine Brücke zwischen dem Normal- und Hyperraum darstellte, löste sich auf

In wenigen Augenblicken wurden die fünf Terraner in ihren Samsroll-Körpern frei im Hyperraum schweben Niemand wußte, was dann geschah Hudnall erkannte, daß ihr letzter Zufluchtsort die GOVERNOR war Warum hatte der Sanguroll ihnen keinen Hinweis gegeben, wie sie an Bord des Schiffes gelangen konnten?

Hudnall fühlte, wie er immer mehr in den Bannkreis

157

jener finsternen Regionen geriet, die sich von den Randzonen des Para-Tunnels bis in dessen Mittelpunkt auszudehnen begannen. Es schien, als würden die Überreste des Tunnels nur noch von den verzweifelte Gedanken der Terraner zusammengehalten. Doch auch diese letzten Spuren begannen zu zerfallen.

In äußerster Not wirbelte Hudnall davon. Sein Sangu-roll-Körper, angetrieben von seinem Bewußtsein, warf sich auf das Schiff.

Die anderen folgten dem Hyperphysiker. Zusammen drangen sie auf das Schiff ein. Ihre Angst verlieh ihnen ungeahnte Kräfte.

Während er in das Schiff hinüberwechselte, begriff Hudnall, daß dies die einzige Möglichkeit der Sanguroll gewesen war, ihnen zu helfen. Die seltsamen Wesen waren außerstande, die Terraner an Bord des Schiffes zu bringen. Nur die Zerstörung des Para-Tunnels hatte bewirken können, daß die fünf Sanguroll-Körper die Barriere überwand, die die GOVERNOR umgab.

Hudnall fühlte, wie er inmitten der Zentrale des Erzfrachters materialisierte.

Am Boden, unmittelbar neben dem Kommandosessel, lag eine Gestalt.

Es war Catlee Hudnalls lebloser Körper.

Hudnalls Bewußtsein schwang mit einer gewaltigen Anstrengung in seinen menschlichen Körper.

Dann wurde es endgültig Nacht um ihn.

Er bewegte sich.

Er streckte eine Hand aus und berührte etwas Hartes.

Aus weiter Ferne kam das Dröhnen der altersschwachen Triebwerke der GOVERNOR.

Hudnall blieb liegen und genoß das Gefühl, wieder einen Körper zu besitzen, Übelkeit und Schmerzen ließen ihn nach einiger Zeit

wieder das Bewußtsein verlieren. Als er abermals zu sich kam, machte sich jemand an ihm zu schaffen.

158

\
rf"

Er sah eine schattenhafte Gestalt, die sich über ihn gebeugt hatte. Allmählich wurden die Umrisse klarer. Er erkannte Fayre, den Mann mit den großen Ohren, der an Bord des Erzfrachters als Funker arbeitete.

Mit Fayres Hilfe gelang es ihm auf die Beine zu kommen. Gestützt auf den Funker, erreichte er den nächsten Sessel und ließ sich darin niedersinken. Neben ihm saß Scottie Justine. Sie war blaß, aber sie lächelte ihm zu.

Hudnall erwiderte das Lächeln. Er wollte in Gedankenkontakt mit ihr treten, doch es gelang ihm nicht. Sie schien zu erraten, was in ihm vorging, denn ihr Lächeln vertiefte sich.

Hudnall ließ seine Blicke weiterwandern. Ein paar Meter von ihm entfernt saßen Pilchuck und Picot. Pi-cot schien noch nicht bei Bewußtsein zu sein, oder er war wieder ohnmächtig geworden, nachdem man ihn in den Sessel gebracht hatte. Neben dem Kartentisch lag Serranos Leiche.

Nur Nome Tschato war schon wieder auf den Beinen.

Er stand vor den Kontrollen des Schiffes. Sein breiter Rücken war dem Hyperphysiker zugewandt. Hudnall beobachtete den großen Neger einige Zeit. Scottie Justine richtete sich etwas auf.

„Wir haben es geschafft“, sagte sie. „Es hat sich viel geändert, Mr. Hudnall. Wahrscheinlich werden wir nie wieder die gleichen Menschen sein wie zu Beginn dieses Unternehmens.“

Hudnall verstand nicht ganz, was sie ausdrücken wollte.

Sie deutete in Tschatos Richtung.

„Ich befürchte, Nomes Interesse an mir ist erloschen“, sagte sie. Sie bemerkte Hudnalls Erstaunen. „Wundert Sie meine Offenheit, Doc? Ich finde, wir sollten gelernt haben, nichts voreinander zu verbergen.“

Er ahnte, daß sie durch Tschatos Verhalten gekränkt war. Wahrscheinlich hatte sie erwartet, daß der Oberstleutnant sich sofort um sie kümmern würde.

Hudnall wußte, daß Tschato in erster Linie die Verantwortung für das Schiff trug.

159

„Sie haben viel Interesse für mich gezeigt, Doc“, sagte das Mädchen nach einer Weile. „Vielleicht...“

„Nein!“ unterbrach er. Seine Stimme klang fast schroff. Dann, als er fortfuhr, wurde sie sanfter: „Sie wollen ihn mit meiner Hilfe eifersüchtig machen. Ich glaube, das ist nicht nötig.“

Sie lehnte sich zurück und seufzte.

„Wahrscheinlich haben Sie recht, Doc. Was soll ich mit diesem Löwen anfangen? Ich glaube nicht, daß er mich in diesem Raum noch braucht, um glücklich zu sein.“

„Kein Gefühl ist an irgendeinen Raum gebunden“, sagte Hudnall, und er wunderte sich, wie leicht ihm diese Worte von den Lippen kamen.

„Gehen Sie zu ihm, Scottie. Er wartet auf Sie.“

Er sah, wie das Mädchen sich erhob. Während sie sich dem Oberstleutnant näherten, richteten sich Hudnalls Blicke auf die Bildschirme der Raumortung.

Ein heller Punkt war am unteren Rand des Panoramabildschirms aufgetaucht.

Hudnall ließ sich zurücksinken.

Das ist die LION! dachte er glücklich.

ENDE